Bezugspreis für November durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — **Fernsprecher** Nr 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen Berlin SW 68, Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger
und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die mm Höhe 30 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg. Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel, und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg. für sonstige Anzeigen aus dem Reg. Bez. Münster 11 Pfg. aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg. bei Barzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlg. 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe. Dienstag, den 29. November 1927 **76. Jahrgang. Nr. 1228**

Parker Gilberts Jahresbericht.

b **Berlin,** 29. Nov. Der Generalagent für Reparationen Parker Gilbert ist gegenwärtig dabei, den Jahresbericht über das vergangene Reparationsjahr abzuschließen. Wahrscheinlich schon in der nächsten Woche wird, wie die B. Z. berichtet, Parker Gilbert seinen Jahresbericht der Reichsregierung zuleiten, er wird dann alsbald der Öffentlichkeit übergeben werden. Wie die B. Z. wissen will, haben inzwischen Verhandlungen zwischen Dr. Köhler und Parker Gilbert stattgefunden. Am 3. Dezember tritt auch nochmals der Reparationsausschuß der Reichsregierung einschließlich seiner parlamentarischen Mitglieder zusammen. Im Anschluß daran wird der Reichsfinanzminister nochmals eine Besprechung mit Parker Gilbert haben, die den Abschluß des mündlichen Gedankenaustausches vor der Überreichung des Jahresberichtes darstellen dürfte.

Die Wirtschaftsdebatte im Reichstag.

b **Berlin,** 29. Nov. Die sozialdemokratische Wirtschaftsinterpellation, die, wie gemeldet, am Donnerstag auf der Tagesordnung des Reichstages steht, wird von dem sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Hilferding begründet werden. Darauf wird Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius die Interpellation beantworten. Dem „B. T." zufolge verlautete gestern in parlamentarischen Kreisen, daß auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht den Wunsch hat, seinen Standpunkt zur Anleihe- und Kreditpolitik vor dem Plenum des Reichstages darzulegen.

Der Reichsstädtebund zur Kraftfahrzeugsteuer

* **Berlin,** 28. Nov. Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes erhob in seiner Sitzung vom 26. November in Berlin zum Kraftfahrzeugsteuergesetz Einspruch gegen die in der Tarifgestaltung liegende Steuersenkung von ca. zehn Prozent. Die Erhaltung und Verbesserung des öffentlichen Wegenetzes verlange vielmehr eine angemessene Erhöhung. Zur Neuverteilung der Kraftfahrzeugsteuer in Preußen wird die Abzweigung eines angemessenen Teiles des Aufkommens zu Entschädigungen der durch den Wegfall des Brückengeldes von Kraftfahrzeugen geschädigten Wegeunterhaltungspflichtigen befürwortet. Die kreisangehörigen Städte müßten an dem Steuerertrage angemessen beteiligt werden, denn es sei ausgeschlossen, daß die kreisangehörigen Städte weiterhin ihre Wegebaulasten allein trügen.

Übernahme der Kunststraßen von den Provinzen.
Ein Zentrumsantrag im preußischen Landtag.

k **Berlin,** 29. Nov. Die Zentrumsfraktion des Landtages (Dr. Porsch, Herold und die übrigen Mitglieder der Fraktion des Zentrums), haben folgenden Urantrag eingebracht:

„Durch den Automobilverkehr haben die Kunststraßen ihren lokalen Charakter verloren.

Der Landtag wolle daher beschließen: Das Staatsministerium wird ersucht, dahin zu wirken, daß sämtliche Kunststraßen von den Provinzen übernommen und seitens des Staates gegenüber den bestehenden Dotationen erheblich höhere Zuschüsse für die Unterhaltung an die Provinzen gewährt werden, mit dem Ziele der Entlastung der Gemeinden von Realsteuern."

Das preußische Kabinett und das Keudell-Telegramm.

b **Berlin,** 29. Nov. Wie die „B. Z." erfährt, rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, daß das preußische Kabinett beschlossen eine Aktion unternehmen werde in der Angelegenheit des Keudell-Telegramms an die Studentenversammlung im Zirkus Busch. Die preußische Staatsregierung werde heute vormittag zu einem Kabinettsrat zusammentreten.

*

An die Studentenversammlung im Zirkus Busch, die sich gegen die Annahme der neuen preußischen Verordnung erklärte, und in der Professor Martin Spahn die Hauptrede hielt, hatte Innenminister von Keudell folgendes Telegramm gesandt: „Im Geiste unter Ihnen, in innerer Verbundenheit, bekennt sich hiermit zu Ihnen mit herzlichen Grüßen von Keudell."

Die Stellung des C. V. zum neuen Studentenrecht.

Die fünf C. V.-Korporationen Cheruscia, Zollern, Arminia-Alsatia, Sauerlandia (Ausnahme Saxonia) haben sich einmütig gegen das neue Studentenrecht erklärt. Sie erblicken in ihm eine unerträgliche Einschränkung der studentischen Selbstverwaltung und die Zerstörung des großdeutschen Gedankens in der Studentenschaft. Sie lehnen daher die neue Ministerialverfügung ab. Sie sehen in Münster die einzige Möglichkeit dies zu erreichen in der Stimmenthaltung.

Auflösung des Westdeutschen Studentenschaftskreises.

Boppard, 27. Nov. Gestern fanden sich hier, laut „Köln. Ztg.", die Vertreter der in dem Kreise V, Westdeutschland, der Deutschen Studentenschaft vereinigten Studentenschaften (Universitäten Bonn, Frankfurt, Köln, Marburg, Münster, und Technische Hochschule Aachen, sowie Landwirtschaftliche Hochschule Bonn-Poppelsdorf), zu einer Besprechung zusammen. Es fehlten die Studentenschaften der Medizinischen Akademie Düsseldorf und der Philosophisch-Theologischen Akademie Paderborn. Im Mittelpunkt stand die durch die preußische Staatsministerialverordnung, betreffend die Bildung von Studentenschaften vom 23. November 1927, geschlossene hochschulpolitische Lage. — Zum Ende der Aussprache wurde festgestellt, daß der Kreis V durch das mit dem 1. Oktober erfolgte Außerkrafttreten der Staatsministerialverordnung vom 18. September 1920 praktisch nicht mehr bestehe, da ja die Arbeit der preußischen Einzelstudentenschaften, die an sich aufgelöst sind, lediglich von den bisherigen Vorsitzenden als Geschäftsführer bis zu der Abstimmung in Zusammenarbeit mit den Vermögensverwaltern weitergeführt wird. Es wurde daher auch formell die Auflösung des Westdeutschen Studentenkreises (Kreis V der Deutschen Studentenschaft) beschlossen. Zur Abwicklung und Erledigung verschiedener schwebender wirtschaftlicher Fragen wurde ein Liquidationsausschuß gebildet, dem außer dem bisherigen Kreisleiter Bütter (Köln) als Vorsitzende noch die Herren Corbach (Universität Köln), Henze (Universität Bonn) und Schmidt (Technische Hochschule Aachen) angehören. Damit ist der Zusammenschluß der westdeutschen Studentenschaften, der fast sieben Jahre bestanden hat, auseinandergefallen.

Schlägerei vor der Berliner Universität.

b **Berlin,** 29. Nov. Wie die Deutsche Zeitung meldet, kam es gestern abend vor der Berliner Universität zu einer Prügelei zwischen rechtsstehenden und linksstehenden Studenten. Die Vorfälle, bei denen die Verordnung des Kultusministers Becker über das Studentenrecht eine Rolle spielte, sind Gegenstand einer eingehenden Untersuchung des Rektors geworden.

Die Verwaltung der Gelder der studentischen Gefallenengedenkstiftung.

♂ **Berlin,** 26. Nov. Auf eine Kleine Anfrage der Deutschen Demokratischen Landtagsfraktion nach dem Ergebnis der Ermittelungen über die Kassenführung der Deutschen Studentenschaft in Bezug auf die Gefallenengedenkstiftung hat der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Becker, im Einvernehmen mit dem Preußischen Justizminister als Antwort das Ergebnis der Ermittelungen mitgeteilt, deren Wortlaut vom Amtlichen Preußischen Pressedienst veröffentlicht wird und aus deren Zusammenfassung sich ergibt, daß eine geordnete Kassenführung bei der Deutschen Studentenschaft nicht bestanden hat.

Die Abrüstungskonferenz.

Die deutsche Delegation in Genf.

w **Genf,** 28. Nov. Die deutsche Delegation zu der am Mittwoch beginnenden 4. Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses unter Führung von Graf Bernstorff ist heute abend hier eingetroffen. Mit dem dritten Zuge kamen Mitglieder der Delegationen Polens und Cubas.

*

Die vorbereitende Abrüstungskommission tritt am Mittwoch vormittag um 11 Uhr in öffentlicher Sitzung zusammen. Die Erklärung, die die Sowjetdelegation voraussichtlich schon morgen abgibt, soll, wie verlautet, sehr umfangreich sein und eine Reihe genau präzisierter Anträge zur weiteren Durchführung der Abrüstung enthalten. Allgemein wird mit einer längeren Diskussion gerechnet, da die sowjetrussische Delegation auf einer gründlichen Auseinandersetzung über die von ihr eingebrachten Anträge bestehen wird.

Die Haltung der deutschen Delegation ist in großen Zügen bereits festgelegt. Die deutsche Delegation wird, entsprechend ihrer bisherigen Stellungnahme, mit Nachdruck eine aktive Weiterführung der Abrüstungsverhandlungen und insbesondere den Eintritt in die zweite Lesung des Konventionsentwurfes fordern. Es muß damit gerechnet werden, daß von französischer und englischer Seite versucht werden wird, die weiteren Abrüstungsverhandlungen zu verschleppen und von dem Aufbau der Sicherheitsgarantien abhängig zu machen. Man will somit das Schwergewicht der Verhandlungen ausschließlich auf die Behandlung der Sicherheitsfrage konzentrieren. Es wird Aufgabe, vor allem der deutschen Delegation sein, dieser Taktik mit größter Energie entgegenzutreten und eine aktive Durchführung der Abrüstungsverhandlungen zu fordern. Man darf annehmen, daß die deutsche Delegation hierbei die Unterstützung einiger anderer Delegationen finden wird.

In Völkerbundskreisen rechnet man nunmehr allgemein damit, daß die Verhandlungen der Abrüstungskommission nicht, wie vorgesehen, bereits am Sonnabend zu Ende gehen, sondern voraussichtlich bis in die Mitte der nächsten Woche dauern werden.

Graf Bernstorff bei Litwinow.

tu **Genf,** 29. Nov. Der deutsche Delegierte, Graf Bernstorff, hat am Montag abend dem stellvertretenden Außenkommissar Litwinow in seinem Hotel einen Besuch abgestattet, wobei zwischen den beiden Delegationsführern eine längere Unterredung über die zur Verhandlung stehenden Abrüstungsfragen geführt wurde.

Litwinow bei Drummond.

w **Genf** 28. Nov. **(Tel.)** Der Führer der russischen Delegation, Litwinow, hat heute nachmittag dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, einen kurzen Besuch abgestattet und begab sich dann zu dem Leiter der Abrüstungsabteilung des Generalsekretarials, mit dem er eine längere Unterredung über den Stand der Vorarbeiten für die spätere Einberufung einer Abrüstungs-Konferenz hatte.

Woldemaras über die Beziehungen zu Polen.

Kowno, 28. Nov. In einer Unterredung mit Vertretern der in- und ausländischen Presse nahm Ministerpräsident Woldemaras zunächst Stellung zu den umlaufenden Gerüchten. Er bezeichnete wiederholt die Meldungen über Vorbereitungen gegen Litauen im Wilna-Gebiet als polnischen Bluff. Es existierten keine derartigen Vorbereitungen. Die Hauptstelle des Alarms sieht der Ministerpräsident in Moskau. Die Berliner Presse habe hier mehr als Echo gewirkt. Nach der Auffassung der litauischen Regierung sei die Gefahr eines Ausbruches von polnisch-litauischen Feindseligkeiten nicht groß. Weiter bestände allerdings noch die Möglichkeit der Organisierung von Banden, um einen sogenannten Aufstand herbeizuführen. Da man die geringere Zahl der litauischen Emigranten kenne, werde dies Polen ebenfalls wenig nützen. Dem eigentlichen Zweck dieser Manöver komme man aber näher, wenn man bedenke, daß Pilsudski erklärt habe, er werde noch in diesem Jahre den polnisch-litauischen Streit beenden, nun aber in der jetzigen litauischen Regierung einen Gegner entdeckt habe, den er erst mürbe machen müsse. Die Einfallsdrohungen stellten also einen Einschüchterungsversuch dar, um Litauen noch vor dem Eingreifen des Völkerbundes zum Verzicht auf Wilna zu bewegen. Der Ministerpräsident kündigte die demnächstige Veröffentlichung des Schriftwechsels zwischen der litauischen Regierung und den Westmächten anläßlich der von diesen im Februar unternommenen, und im April wiederholten Demarche an, hinsichtlich einer Beseitigung des Kriegszustandes zwischen Polen und Litauen.

Zu der polnischen Zirkularnote über den Konflikt mit Litauen.

w **Berlin,** 28. Nov. Wie wir zu der polnischen Note über den Konflikt mit Litauen, die heute auch dem Reichsaußenminister vom hiesigen polnischen Gesandten überreicht worden ist, erfahren, ist von deutscher Seite eine schriftliche Beantwortung zunächst nicht beabsichtigt, da die Frage der litauisch-polnischen Beziehungen bekanntlich schon in der nächsten Woche Gegenstand der Verhandlungen vor dem Völkerbundsrat sein wird.

Eine Erklärung des litauischen Kriegsministers.

w **Kowno,** 29. Nov. **(Tel.)** Nach der litauischen Rundschau hat der Kriegsminister den Vertretern der Kownoer Presse gegenüber den im Zusammenhang mit einem Schritt zweier Offiziere aufgetauchten Gerüchten folgende Einzelheiten bekannt gegeben: Oberst Pitrutis, der in den Kreisen seiner Bekannten als Patriot gilt, fühlte sich ermächtigt, den Staatspräsidenten über die drohenden Gefahren aufzuklären. Er bat daher den Präsidenten, eine Delegation bestehend aus dem Regimentsstabschef, Oberst Schumski und einem Leutnant zu empfangen. Später wurde auch der Oberst persönlich vom Präsidenten empfangen und es erwies sich, daß der Oberst sich in einem Zustande nervöser Depression befand. Nachdem der Präsident ihn beruhigt hatte, fuhr der Oberst zur Erholung nach seinem Gut. Oberst Schumski und der Leutnant sind disziplinarisch bestraft worden.

Im Hinblick auf die Zukunft erklärte der Minister, er sei der festen Zuversicht, daß zwischen dem Heer und seiner Führung das beste Einvernehmen besteht und bestehen wird.

Französischer Dämpfer in Warschau und Kowno.

b **Paris,** 29. Nov. Im Ministerialrat am Montag berichtete Briand über die außenpolitische Lage und teilte mit, er habe die Gesandten in Kowno und Warschau angewiesen, ihren Einfluß bei den dortigen Regierungen in beschwichtigendem Sinne geltend zu machen. Pilsudski habe versichert, daß Polen vor der nächsten Völkerbundsversammlung keinen Anlaß zu Grenzzwischenfällen geben werde. Woldemaras habe dagegen keine so bestimmte Zusicherung abgegeben.

Völkerbundskommissar van Hamel in Warschau.

tu **Warschau,** 28. Nov. Der Völkerbundskommissar der Stadt Danzig, van Hamel, der heute morgen zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Warschau eingetroffen ist, wurde von zwei Vertretern des polnischen Außenministeriums auf dem Bahnhof empfangen. van Hamel wird morgen eine Konferenz mit dem Außenminister Zaleski haben.

Die Lage der Angestellten.

Berlin, 28. Nov. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt mit: Die leitenden Körperschaften des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und ein großer Kreis führender Mitarbeiter aus allen deutschen Gauen nehmen die Tatsache einer immer steigenden Verteuerung zum Anlaß einer Untersuchung der Kaufkraft der deutschen Angestellten. Übereinstimmend wurde die Meinung vertreten, daß die Gehälter der Angestellten in ihrer Gesamtheit gesehen, weder der gegenwärtig verteuerten Lebenshaltung nach den Leistungen und Anforderungen an den Stand entsprechen. Besondere Sorge nahm in dieser Aussprache die Frage der stellenlosen Berufsangehörigen ein, macht doch der Anteil aller stellenlosen Angestellten ein Drittel der Zahl aller Hauptunterstützungs-Empfänger aus. Unter diesem Drittel gehören die meisten der Genannten der älteren Kategorie an. Auch bei guter Konjunktur bleibt die Lage dieser Angestellten nach wie vor trostlos, so daß eine gesetzliche Regelung der Wiederanstellung unumgänglich erscheint. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten erwartet deshalb vom Reichstag Beschlüsse, die den vorliegenden Anträgen und den Gesetzentwürfen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten zur Unterbringung der älteren erwerbslosen Angestellten gerecht werden.

Die Verbesserung der Strafanstalten in Preußen.

+ **Berlin,** 28. Nov. Wie aus dem Reichsjustizministerium mitgeteilt wird, hat die Zahl der zu Gefängnis und Zuchthaus Verurteilten nicht zuletzt wohl infolge der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse derart nachgelassen, daß bereits 15 größere und 150 kleinere Strafanstalten wegen ihres unzulänglichen Zustandes geschlossen werden konnten. Diese Anstalten faßten eine Belegschaft von über 6000 Köpfen. Bis zum März kommenden Jahres sollen auch noch andere unrationelle Anstalten geschlossen werden. So wird u. a. die Kleine Strafanstalt in Moabit aufgegeben. In Breslau soll eine der alten Strafanstalten aufgelöst werden. Die Strafanstalt in Lüneburg ist bereits gesperrt. Auch die Strafanstalt Lichtenberg hofft man aufgeben zu können. Ebenso fällt nach Fertigstellung der neuen Strafanstalt in Brandenburg die alte Strafanstalt fort. Geräumt werden soll auch die Strafanstalt Luckau, ebenso endlich die alte Benediktiner-Abtei Werden, die von den Franzosen zu einer Strafanstalt umgewandelt worden ist, aufgehoben, und, ihrem Kulturwert entsprechend, eine bessere Würdigung finden. Dagegen scheint es zurzeit unmöglich, die 1350 Personen fassende Strafanstalt Plötzensee trotz ihrer schlechten Lage bei Berlin aufzuheben. Die Verbesserung der Strafanstalten ist im wesentlichen eine Kostenfrage.

Deutsches Reich

Parteiführerbesprechungen über die Pensionen.

b **Berlin** 21. Nov. In einer Parteiführerbesprechung wurden gestern, laut DAZ., die noch ungelösten Fragen der Beamtenbesoldungsreform behandelt, und zwar das Einkommen der Pensionäre und Wartestandsbeamten. Eine Einigung unter den Regierungsparteien ist bisher nicht erzielt worden. Die Verhandlungen sollen heute fortgesetzt werden.

Die Gnadenerweise anläßlich der Hindenburgamnestie in Preußen.

w **Berlin,** 28. Nov. Wie wir erfahren, sind anläßlich der Hindenburg-Amnestie in Preußen bis jetzt insgesamt 8500 Begnadigungen vorgenommen worden.

Kleine Anfrage im Landtag.

≙ **Berlin,** 28. Nov. Eine Kleine Anfrage des Abg. Schubert und Gen. beantwortet der preußische Minister für Volkswohlfahrt wie folgt:

Zu Frage 1: Der Regierungspräsident in Münster hat auf Grund eines bereits am 17. Sept. 1927 ergangenen Erlasses berichtet, daß die Arbeiten im Steinbruch und an den Friedhofsanlagen in Selm als Pflichtarbeiten eingestellt worden sind. Sämtliche Pflichtarbeiten im Bezirk des Kreisarbeitsnachweises Lüdinghausen werden jetzt nach eingehender Prüfung vom Verwaltungsausschuß bestimmt. Seit dem 1. Oktober ds. Js. ist die Zuständigkeit des Preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung übergegangen.

Zu Frage 2: Die Frage, ob das Staatsministerium bereit sei, für die Gemeinde Selm-Beifang ausreichende Mittel zur Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen bereitzustellen, läßt sich in der allgemeinen Fassung nicht beantworten. Die Behauptung, Amtmann Dr. Hendrichs sei ein Trunkenbold, ist unrichtig. Hendrichs, der sich in der Kommunalpolitik einen Namen gemacht hat, muß oft an kommunalpolitischen Tagungen und Veranstaltungen teilnehmen und kann infolgedessen nicht immer auf seinem Büro anwesend sein. Seine dienstliche und außerdienstliche Führung ist einwandfrei.

Der Stand der Angelegenheit Hölz-Friehe.

w **Berlin,** 28. Nov. Die Voruntersuchung der Angelegenheit Friehe ist, wie bereits gemeldet, abgeschlossen worden. Die Staatsanwaltschaft hat jedoch noch keinen Antrag vor Gericht gestellt. Die Prüfung der Akten im Falle Friehe war bereits fertig. Der Verteidiger Friehes, Rechtsanwalt Apfel, hat aber noch neues Material angekündigt, so daß sich zunächst noch nicht feststellen läßt, wann die Angelegenheit endgültig abgeschlossen werden kann, und nach welcher Richtung hin sie entschieden werden wird. Diese Verhandlungen haben aber zunächst keinen Einfluß auf die Angelegenheit selbst. Hölz ist, wie erinnerlich, durch ein außerordentliches Gericht vom Reiche verurteilt. Die Frage der Wiederaufnahme des Verfahrens geht deshalb auch nur das Reich an, sie hängt jedenfalls nicht vom Ausgang des Verfahrens gegen Friehe ab. Trotzdem hat der Oberreichsanwalt in Aussicht genommen, den Fall einerseits dann sofort einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, wenn durch die Angelegenheit Friehe die Voraussetzungen im Falle Hölz gegeben sind.

Der Chorzow-Konflikt vor dem Haager Schiedsgericht.

≙ **Amsterdam,** 28. Nov. **(Tel.)** Vor dem permanenten internationalen Gerichtshof im Haag setzte heute Professor Kaufmann-Berlin das von Deutschland an den Gerichtshof gerichtete Gesuch um eine authentische Interpretation der Urteile 7 und 8 in Angelegenheit der Stickstoff-Fabrik von Chorzow auseinander. Wenn auch die genannten Urteile der polnischen Regierung das Recht geben sollten, so führte er aus, als Besitzerin der Fabrik auf gerichtlichem Wege eine Annullierung des Übereinkommens vom 24. Dezember 1919 über die Grundregistereintragung der oberschlesischen Stickstoff-Fabrik zu verlangen, und wenn auch die bei dem Kattowitzer Gericht eingereichte Klage im Zusammenhang mit der noch zu behandelnden Entschädigungsfrage für die Beschlagnahme der Chorzow-Fabrik von internationalem Interesse sei, so seien die Beschlüsse doch nicht in Übereinstimmung mit der richtigen Auslegung der genannten Urteile des Hager Gerichtshofes.

In der Nachmittagssitzung bezeichnete der polnische Vertreter Sobolewski die Forderung der deutschen Regierung um Interpretation der Urteile 7 und 8 in der Chorzower Angelegenheit als unannehmbar und unbegründet. Polen sei vollkommen berechtigt, neben diesen Urteilen durch zuständige polnische Gerichten eine Entscheidung über die zivilrechtlichen Fragen wegen der oberschlesischen Stickstoff-Fabrik zu erwirken. Nach einer Replik von Professor Kaufmann wurde die heutige Sitzung geschlossen.

Zur Ernennung Beaumarchais' zum französischen Botschafter in Rom.

♂ **Paris,** 28. Nov. Im heutigen Ministerrat unterbreitete Außenminister Briand dem Staatspräsidenten eine Dekret zur Unterschrift, das den politischen Direktor am Außenministerium, de Beaumarchais, zum französischen Botschafter in Rom ernennt.

Beaumarchais ist auch in Berlin nicht unbekannt, wo er im Jahre 1903 Sekretär an der französischen Botschaft wurde. Vom Jahre 1924 bis 1926 war Beaumarchais außerordentlicher bevollmächtigter Minister in Wien. In politischen Kreisen hofft man, daß es Beaumarchais gelingen werde, die französisch-italienischen Bande enger zu knüpfen. So gibt der offiziöse „Petit Parisien" der Auffassung Ausdruck, die jüngsten französisch-jugoslawischen und italienisch-albanischen Verträge könnten als Ausgangspunkt einer Aussprache zwischen der franz. und italien. Diplomatie dienen, der eine völlige und herzliche Entente folgen könne. Mit beiderseitigem guten Willen sei Beaumarchais der Mann, eine so heikle Aufgabe zu einem guten Ende zu führen.

Um den Verrat an Schlageter.

Ein Beleidigungsprozeß gegen den Führer der Formation „Heinz".

♂ **Berlin,** 28. Nov. Vor dem Einzelrichter des Amtsgerichtes Berlin-Mitte, Amtsgerichtsrat Dr. Büchert, begann heute vormittag der seinerzeit vertagte Beleidigungsprozeß, in dem sich der Führer der Formation „Heinz", der Freikorpsführer Heinz Oskar Hauenstein, zu verantworten hatte. Zu Hauensteins Formation gehörte bekanntlich der von den Franzosen im Ruhrkampf erschossene Albert Leo Schlageter. Hauenstein hatte in zwei Versammlungen in Berlin erklärt, daß Schlageter von zwei ehemaligen Angehörigen des oberschlesischen Selbstschutzes, Götze und Schneider, verraten worden sei. In der heut gen Verhandlung erklärte Hauenstein auf Befragen des Vorsitzenden, daß er seine Vorwürfe aufrechterhalten müsse. Als erster Zeuge wurde dann Götze vernommen, der behauptete, daß es ihm später gelungen sei, den eigentlichen Verräter, der auch Schneider heiße, Wilhelm Schneider aus Essen, zu ermitteln. Die vom Untersuchungsrichter in dieser Angelegenheit angelegten Akten seien spurlos verschwunden. Schlageter habe er überhaupt nicht gekannt, auch nicht seinen Aufenthaltsort. Der Zeuge Becker, der ebenfalls Mitglied eines Sabotagetrupps war, erklärte, sowohl Götze wie Schneider hätten die Nachricht von der Verhaftung Schlageters ganz gleichgültig, scheinbar als etwas Selbstverständliches aufgenommen. Schneider habe sich dann auch später verdächtig benommen. Schlageter hätte schon eine Woche vor seiner Verhaftung die Anweisung gegeben, die Verbindung mit Schneider und Götze abzubrechen. Sehr interessant gestaltete sich die Vernehmung des früheren Sekretärs, des französischen Spionageoffiziers, Richers, in Saarbrücken, Karlheinz Hartmann, der erklärte, daß er schon im Sommer 1923 bei Richers von einem französischen Offizier namens Jouillart gehört habe, daß zwei Deutsche Schlageter verraten hätten. Von einem anderen Mitglied des französischen Nachrichtendienstes sei ihm mitgeteilt worden, daß Götze und Schneider diejenigen gewesen seien, die Schlageter und seine Kameraden verraten hätten. Der Zeuge überreichte dann auch ein Bild Götzes, das von einer französischen Behörde stammen soll. Unter großer Bewegung erklärte dann Rechtsanwalt Herold, daß er auf weitere Zeugen für den indirekten Beweis verzichte und einen direkten Beweis für den Verrat Götzes und Schneiders antreten wolle. Er bitte um die Vernehmung eines von ihm geladenen Zeugen Müller, der konkrete Angaben darüber machen würde. Dieser Zeuge wurde dann aufgerufen. Es ist ein ehemaliger französischer Kriminalbeamter, der erklärt, wenn er diese Beiden auch hier nicht wiedererkenne, so habe er sie jedoch seinerzeit auf Photographien sofort erkannt und zwar auf Photographien, auf denen vorher von französischen Offizieren ausdrücklich die Beiden als Götze und Schneider bezeichnet worden seien. Er habe auch die Berichte über die Verhaftung Schlageters eingesehen und auch die Einzelheiten, daß Götze und Schneider dabei geholfen haben, von Allard und anderen Beamten erfahren. Das wäre ein öffentliches Geheimnis gewesen.

Amtsgerichtsrat Büchert verkündete dann den Beschluß, daß der Vertagungsantrag des Nebenklägers wegen hinreichender Klärung des Sachverhalts abgelehnt und Zeuge Götze wegen Verdachts des wissentlichen Meineides vorläufig festgenommen wird. Ferner erging das Urteil dahin, daß der Angeklagte Hauenstein freigesprochen wird und daß Privatkläger Schneider die Kosten des Verfahrens zu tragen hat.

Der Femefall Gaedicke vor dem Reichsgericht.

w **Leipzig,** 28. Nov. **(Tel.)** Der zweite Strafsenat des Reichsgerichtes beschäftigte sich heute als Revisionsinstanz mit dem im November 1926 verhandelten Feme-Prozeß wegen Mißhandlung des Feldwebels Gaedicke auf Fort Gorgast bei Küstrin. Das Schwurgericht Landsberg hatte am 11. November 1926 den Feldwebel Klapproth wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, während Oberleutnant Schultz und Leutnant Wange von der Anklage der Anstiftung freigesprochen wurden. Gegen diesen Freispruch war sowohl von der Anklagebehörde wie von Gaedicke Revision eingelegt worden. Gaedicke hat seine Revision vor einigen Tagen zurückgezogen. Vor Eintritt in die Verhandlung gab der frühere Rechtsbeistand Gaedickes, Justizrat Dr. Löwenthal, der ebenfalls erschienen war, die Erklärung ab, daß nach früheren Erklärungen

seines Mandanten auf diesen ein starker wirtschaftlicher Druck ausgeübt worden sei, seine Revision zurückzuziehen. Die schriftliche Zurückziehung seiner Revision sei nicht von Gaedicke abgefaßt, auch die Unterschrift decke sich nicht mit früheren Unterschriften und scheine nicht echt zu sein. Er stelle in dieser Angelegenheit Beweisanträge. — Nach weiterer Aussprache zieht sich der Senat zurück und verkündet dann folgenden Beschluß: Rechtsanwalt Löwenthal wird als Vertreter des Nebenklägers nicht zugelassen. In dem Schreiben Gaedickes sieht der Senat 1. eine Zurücknahme der Revision des Nebenklägers, und 2. auch den Ausdruck, daß beiden Rechtsanwälten, Löwenthal und Falkenfeld, die früher erteilten Vollmachten entzogen werden. Die Unterschrift unter dem Schreiben gibt zu Bedenken keinen Anlaß.

Der zweite Strafsenat des Reichsgerichtes hat in der Revisionsverhandlung dahin entschieden, daß das Urteil des Schwurgerichts Landsberg an der Warthe vom 11. November 1926 nebst den zu Grunde liegenden Feststellungen aufgehoben und die Angelegenheit an das Schwurgericht beim Landgericht Stettin zurückverwiesen wird.

Der Strafsenat begründete seine Entscheidung damit, daß der Paragraph 245 der Strafprozeßordnung durch die Nichtvernehmung des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrat Graßke, verletzt worden sei. Die Ablehnung dieses Zeugen sei unzureichend begründet. Die Staatsanwaltschaft und ihr Nebenkläger hätten auf diesen Zeugen nicht verzichtet. Die Annahme, daß die Vernehmung eines Zeugen über ihm mitgeteilte Wahrnehmungen Dritter unzulässig sei, sei unrichtig. Der Zeuge Graßke sollte sich über die Organisation und den Dienstbetrieb der von Oberleutnant Schultz beim Wehrkreiskommando III eingerichteten Büros äußern. Es sei auch unmöglich, daß sich aus der Vernehmung des Untersuchungsrichters Graßke eine zugunsten der beiden freigesprochenen Angeklagten wirkende Tatsache ergeben haben könnte. Der Strafsenat weist ferner darauf hin, daß die Vernehmung des Landgerichtsrats Graßke vor allem für die Beurteilung des Angeklagten Hayn sehr erheblich gewesen sei. Auch die Ablehnung der Vernehmung des Leutnants Gollmann wird beanstandet. Die Rüge, die sich aber gegen die Wortentziehung gegen den Vertreter des Nebenklägers, Rechtsanwalts Dr. Löwenthal, richtete, ist vom Strafsenat abgelehnt worden.

Mieter-Protestkundgebung.

w **Berlin**, 27. Nov. Im Lehrervereinshaus fand am Sonntag vormittag eine große, stark besuchte Protestversammlung der dem Aktionskomitee für Boden-, Siedlungs- und Wohnungspolitik angeschlossenen Spitzenorganisationen statt, die für ein soziales Boden-, Siedlungs- und Wohnungsrecht eintrat. Als 1. Referent sprach der Vorsitzende des Verbandes deutscher Mietervereine, Johannes Herrmann-Dresden. Er sagte u. a. die Mieterschaft verlange Ausbau des Mieterschutzgesetzes als ein Dauerrecht, das in einem Reichswohnungswirtschaftsgesetz verankert werden müsse. Bei der Mietpreisbildung verlange die Mieterschaft die durch die jetzige angemessene Wohnungsabgabe gedeckte Kaufpreisanleihe. Die Mietpreisbildung der Mieterschaft über die Friedensmiete hinaus betrage zurzeit eine Goldmilliarde. Stadtrat Dreffert vom Deutschen Gewerkschaftsbund stellte an Hand der Ergebnisse der letzten Reichswohnungszählung fest, daß in Deutschland rund 770 000 Familien ohne eigene Wohnung seien. Die Wohnungsnot könne nur durch stärkere Neubautätigkeit behoben werden. Praktische Maßnahmen müßten gegen Baustoffwucher und Bodenspekulation getroffen werden. Eine Verordnung sei auch zu erlassen durch billige Hergabe von Baugelände, Hypothekierung der Bauten, regelmäßige Bereitstellung der öffentlichen Gelder, planmäßige Zusammenfassung geeigneter Bauvorhaben und zweckmäßige Verteilung der Aufträge auf das ganze Jahr. Der Vorsitzende des Provinzialverbands Großberlin im Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands, Werner Reinhold, beklagte, daß die moderne Weltstadt keinen Raum mehr für Garten habe. Die Öffentlichkeit müsse sich für die Forderungen der Kleingartenorganisationen einsetzen. Dr. Kaßner der Vorsitzende der Berliner Organisation des Bundes deutscher Bodenreformer trat dafür ein, daß auch dem wirtschaftlich Schwachen die Möglichkeit gegeben werde, auf einem Stückchen deutschen Bodens zu stehen. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. gefordert wird, der Mieterschutz sei unter Neuregelung der Mieten bis zur Schaffung eines sozialen Reichswohnwirtschaftsgesetzes als Dauerrecht aufrecht zu erhalten.

Aus aller Welt.

Revolte in einem Budapester Zuchthaus.

‡ **Wien**, 29. Nov. Nach einer Meldung der „Arbeiterzeitung" aus Budapest kam es in dem dortigen Zuchthaus heute früh zu einer Revolte der politischen Gefangenen. Die Gefangenen bauten aus Decken, Stühlen und Kisten eine Barrikade, begannen zu lärmen und zu schreien und verlangten ihre Freilassung. Es waren durchweg Anhänger der Bagi-Partei, die die Kundgebung veranstalteten. Die Budapester Polizeikorrespondenz meldet dazu ergänzend, daß bei der Abführung ein Gefangener den Polizisten entfloh und vom zweiten Stock in den Hof sprang, wo er tot liegen blieb.

Vintila Bratianu Präsident der liberalen Partei.

≙ **Bukarest**, 29. Nov. **(Tel.)** Das Exekutivkomitee der liberalen Partei hat beschlossen, dem bevorstehenden Parteikongreß die Wahl Vintila Bratianus zum Präsidenten der liberalen Partei vorzuschlagen. Vintila Bratianu hat die Wahl angenommen. — Die Eröffnung des rumänischen Parlamentes ist auf den 7. Dezember verschoben worden.

Die Stadt Hoboken verlangt Steuern für die ehemals deutschen Kaianlagen.

‡ **Newyork**, 29. Nov. Die Stadt Hoboken übermittelte dem Präsidenten Coolidge eine eingeschriebene Aufforderung zur Zahlung von 271 000 Dollar Steuern, die der Stadt Hoboken für die früher im Besitz der Hapag bzw. des Norddeutschen Lloyd befindlichen Kaianlagen geschuldet werden. Die Stadt Hoboken hat ihre Forderung bis Ende Dezember befristet, widrigenfalls die Anlagen zwangsweise versteigert werden sollen. Der Norddeutsche Lloyd, die Hapag sowie das amerikanische Schiffahrtsamt erhielten ähnliche Benachrichtigungen.

Der französische kommunistische Abgeordnete Doriot wurde vom Pariser Gericht in Abwesenheit wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam zum Zwecke anarchistischer Propaganda zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Aus der Stadt.

Münster, 29. November.

☞ **Zugunfall auf dem Personenbahnhof Münster.** Am Dienstagmorgen gegen 9 Uhr fuhr der von Coesfeld kommende Personenzug Nr. 3 bei der Einfahrt in den Bannhof Münster auf den am Ende des Einfahrtsgleises stehenden Prellbock, wobei drei Achsen der Zuglokomotive entgleisten. Infolge des Anpralls wurden fünf Personen unerheblich verletzt. Eine Betriebsstörung ist nicht eingetreten. Die Bremsvorrichtungen waren, wie die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben hat, in Ordnung. Ob ein Verschulden des Lokomotiv- oder sonstigen Personals vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Soweit der Bericht der Pressestelle der Reichsbahndirektion. — Ein Reisender, der sich in dem betreffenden Zuge befand, teilte uns mit, daß der Anprall so heftig war, daß ein etwa 70jähriger Reisender eine leichte Gehirnerschütterung davontrug. Ein anderer Reisender erlitt im Gesicht eine blutende Wunde. Leider mußte bei dem Unfall die Unzulänglichkeit des Sanitätsdienstes auf dem hiesigen Bahnhof gerügt werden. Wie uns aber von zuständiger Seite mitgeteilt wird, soll auch in dieser Hinsicht eine Untersuchung eingeleitet werden, damit bei ähnlichen Fällen sofort die notwendige Hilfe zur Stelle ist.

⚷ **Ein aufregender Vorfall** ereignete sich Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr auf der Salzstraße. Durch Nichtbeachtung der Vorschrift, rechts zu gehen, stieß ein etwa 14jähriges Mädchen mit zwei Männern, die die rechte Straßenseite benutzten, zusammen und fiel auf das Gleise der Straßenbahn, die im gleichen Augenblicke herannahte. Ein Mann sprang hinzu und riß das Mädchen vom Gleise, so daß ein schwerer Unfall verhütet wurde. Die Aufregung der Augenzeugen war so groß, daß einigen Frauen laut aufschrien.

Aus den Provinzen.

♁ **Rheine**, 29 Nov. (Ein Zuchthäusler aus dem Krankenhause entflohen.) Der vor etwa 14 Tagen nach **Ausübung mehrerer Wäschediebstähle verhaftete und bei der Flucht** angeschossene Zuchthäusler, der sich Richter nennt, ist in der letzten Nacht aus dem zweiten Stockwerk des Mathiashospitals entflohen. Da die Operationswunde noch nicht ausgeheilt ist, muß er sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Entflohene ist 1,76 groß, von starker Figur. Der Schuß ist in die linke Hüfte eingedrungen und an der linken Bauchseite wieder ausgetreten. Die Krankenhäuser, Ärzte und Beamten wollen sachdienliche Mitteilung an die Kriminalpolizei Rheine machen.

○ **Gronau**, 28. Nov. (Überfahren und getötet) wurde heute abend gegen 19 Uhr der Bahnmeister Ketelsen bei hiesigen Bahnmeisterei. Er war auf dem Dienstwege zwischen der Gildehauserstraße und Fabrikanlage, wollte dem von Münster einlaufenden Zuge ausweichen und wurde dabei von dem ausfahrenden Zuge der Bentheimer Kreisbahn erfaßt und überfahren. Ketelsen war vor einem halben Jahre nach hier versetzt. Als die Frau das Unglück ihres Mannes erfuhr, erschrack sie so sehr, daß Herzlähmung eintrat. Der Arzt war sofort zur Stelle.

Oldenkott, 28. Nov. (Die Rektoratgemeinde) an der westfälisch-holländischen Grenze gelegen, hat am letzten Donnerstag einen bedeutungsvollen Tag erlebt. An diesem Tage hat der hochw. Herr Bischof Johannes unserm im Jahre 1923 restaurierten Kirchlein in feierlicher Weise die kirchliche Weihe gegeben. Die Bewohner hatten mit großem Eifer diesen Tag in- und außerhalb der Kirche vorbereitet. Und als nun trotz der schlechten Wetteraussichten am Donnerstag ein prächtiges, trockenes und mildes Novemberwetter herrschte, da nahm die Feier einen schönen und sicher unvergeßlichen Verlauf. Die Gemeinde dankt allen geistlichen Herren, die zu dieser Feier erschienen waren, und besonders dem hochw Herrn, der unterwegen die große Anstrengung dieses Tages und den weiten Weg von Münster nach hier nicht gescheut hat.

≠ **Duisburg**, 28. Nov. (Zwei Personen von einem Auto überfahren.) Zwei junge Musiker, die des Guten zu viel getan hatten, kamen in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auf der Wahnheimerstraße zu Fall und waren bald darauf eingeschlafen. Beide lagen mitten auf dem Fahrdamm und waren infolge des starken Nebels kaum zu sehen. Gegen 2 Uhr morgens passierte ein Personenauto die Stelle und überfuhr die beiden Schlafenden. Während der eine von ihnen eine schwere Oberschenkelverletzung davontrug, bekam der andere ganz erhebliche Kopfverletzungen. Der Wagenführer beförderte die Verunglückten ins Krankenhaus.

⊐ **Eschweiler**, 28. Nov. (Beim Einbruch erschossen.) In der Nacht zum Sonntag überraschte ein Polizeibeamter auf der Nachtstreife in dem Verkaufslokal der Drahtfabrik zwei Einbrecher, die eine große Anzahl von Waren bereitgestellt hatten. Einer der Einbrecher, der Fabrikarbeiter Peter Pfeifer, sprang auf den Befehl, die Hände hoch zu heben, auf den Beamten, worauf dieser aus seiner Dienstpistole feuerte und den Mann so unglücklich traf, daß er bald seinen Geist aufgab.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		28 Nov. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	29 Nov. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.95	169.30	169.02	169.36
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.788	1.792	1.787	1.791
Brasilien	1 Milreis	58.415	58.535	58.435	58.57
Norwegen	100 Kronen	111.20	111.47	111.22	111.47
Dänemark	100 Kronen	112.14	112.36	112.16	112.38
Schweden	100 Kronen	112.76	112.93	112.77	112.99
Finnland	100 finn. Mark	10.531	10.551	10.537	10.557
Italien	100 Lire	22.70	22.80	22.755	22.795
London	1 Pfund	20.405	20.445	20.41	20.45
Amerika	1 Dollar	4.182	4.190	4.183	4.191
Frankreich	100 Franken	16.445	16.485	16.445	16.485
Schweiz	100 Franken	80.62	80.78	80.630	80.845
Spanien	100 Peseta	70.17	70.31	69.81	69.95
Tokio	1 Yen	1.918	1.922	1.917	1.921
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.495	0.500	0.499	0.501
Wien	100 Schilling	58.99	59.11	58.995	59.115
Prag	100 Kronen	12.395	12.415	12.40	12.42
Jugoslawien	100 Dinar	7.363	7.383	7.363	7.383
Ungarn	100 Pengo	73.44	73.59	73.19	73.34
Bulgarien	100 Leva	3.022	3.028	3.024	3.030
Lissabon	100 Escudo	20.55	20.59	20.53	20.57
Danzig	100 Gulden	81.31	81.47	81.59	81.75
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.163	2.167	2.161	2.165
Athen	100 Drachm	5.564	5.576	5.544	5.556
Kanada	1 Dollar	4.193	4.198	4.190	4.194
Uruguay	1 Peso	4.293	4.301	4.299	4.307
Kairo	100 Piaster	20.926	20.963	20.950	20.970

Berliner Ostdevisen.

Bukarest Geld 2,574, Brief 2,586; Warschau 46,825—47,025; Posen 46,875—47,075; Riga 80,08—81,02, Kowno 41,51—41,69; Polen groß 46,75—47,15; Polen klein 46,65—47,05; Lettland 80,22 bis 80,68; Estland 1,105—1,115.

Widerstandsfähige Haltung.

tu **Berlin**, 29. Nov. **(Tel.)** Die Effektenbörse verkehrte unter den üblichen Schwankungen in widerstandsfähiger Haltung. Die Anfangskurse bewegten sich überwiegend auf einem etwas erhöhtem Niveau. Eine Beruhigung löste die Meldung aus, daß der Reichsbankpräsident Dr. Schacht entgegen anderweitigen Gerüchten heute im Hansabund keine Rede halten werde. Die Befestigung hielt aber nicht lange an, da Dr. Schacht dieser Tage in einem Reichstagsausschuß sprechen soll und angeblich die Vorstellungen der Industrie wegen Hinausschiebung des Arbeitszeitgesetzes ohne Erfolg geblieben seien. Eine Bestätigung für diese Version war zunächst nicht zu erhalten. Die Spekulation hatte von den gestrigen Käufen noch Material übrig und benutzte die höheren Kurse zu Gewinnrealisationen. Nach deren Beendigung wurde die Tendenz wiederum fester. Zahlreiche mittlere Bankfirmen hatten auf den verschiedensten Gebieten Kaufordres auszuführen, so daß die widerstandsfähige Grundstimmung insbesondere auf der Nachfrage nach den kleineren Industriewerten beruhte. Freundlich aufgenommen wurde die reichliche Geldversorgung der Börse, die trotz der erhöhten Zinssätze anhielt. Tagesgeld wurde mit 6—8 Prozent genannt, war aber in genügenden Beträgen angeboten, so daß die im Hinblick auf den Zahltag hervorgetretene stärkere Nachfrage befriedigt werden konnte. Für Gelder auf einige Tage über den Ultimo mußten 8—9 Prozent und für Monatsgelder 8,25—9,5 Prozent bewilligt werden.

Am Devisenmarkt ging das englische Pfund gegen Newyork auf 4,8790 zurück. Der Dollar lag international fest und erzielte daher auch in Berlin mit 4,1870 einen etwas höheren Kurs. Die spanische Währung schwächte sich leicht ab, London-Madrid 29,22. Auch die belgische Valuta neigte nach unten, London-Brüssel 34,91.

Im Vordergrunde standen Elektraktien, die allerdings im Kurse keine größeren Veränderungen zeigten und Spritwerte. Schultheiß wurden lebhaft gehandelt, da nach der morgen stattfindenden Aufsichtsratssitzung günstige Mitteilungen über die Gesellschaft erwartet werden. Die Gerüchte über ein vorteilhaftes Bezugsrecht erhielten sich trotz der mehrfachen Dementis. Schultheiß plus 2,75 Prozent, Ostwerke plus 6,25 Prozent. Die Steigerung der Polyphon-Aktien um 6,75 Prozent wurde auf angebliche Interessenkäufe zurückgeführt. Kaliaktien erzielten durchweg Steigerungen von 5—7 Prozent. Zellstoff- und Kunstseidenaktien begegneten ebenfalls Interesse und gewannen 3—5 Prozent. Die Einführung der Bemberg-Aktien in den Terminverkehr soll, wie verlautet, für Anfang nächsten Jahres zu erwarten sein. Von Bauwerten zogen Berger Tiefbau um 6,25 Proz. an. Schiffahrtsaktien 1,5—4,75 Prozent fester, vor allem Hansa und Hamburg-Süd. Bankaktien 2—4,5 Prozent erhöht. Heimische Staatsrenten etwas freundlicher. Auch ausländische Renten lagen günstiger.

Nach den ersten Kursen verzeichneten Spezialwerte Steigerungen um 2 bis 3 Prozent. J. G. Farben wurden mit 244 lebhaft gehandelt. Auch Zellstoff Waldhof, Montanaktien und Elektromerte blieben gefragt.

Im weiteren Verlauf der Börse setzte sich die Befestigung an den Effektenmärkten fort. Die Spekulation wandte ihre Aufmerksamkeit verschiedenen besonderen Papieren zu, von deren Steigerung eine allgemeine Erholung ausging. In der zweiten Stunde wurden neben den bereits genannten Werten auch Ludwig Loewe, Dessauer Gas, Gesfürel und Schantung gesucht. Die Entschädigungsverhandlungen der Schantung-Eisenbahngesellschaft sollen angeblich günstig fortlaufen. Der Kurs zog von 6,75 auf 7¾ Prozent an. Die Börse schloß in fester Stimmung. Privatdiskont 6,75 Prozent unverändert für beide Sichten.

An der Nachbörse vermochten sich die höchsten Tageskurse nicht zu behaupten, da vereinzelt Gewinnsicherungen erfolgten. Man nannte nach Schluß der Börse u. a. J. G. Farbenindustrie 245, Siemens 255, A. E. G. 149,75, Bergmann 179,5, Gesfürel 264,5, Mannesmann 136, Vereinigte Stahlwerke 100, Zellstoff Waldhof 230,5, Vereinigte Glanzstoff 526, Bemberg 389, Hapag 133,75, Nordd. Lloyd 141,25, Danatbank 206,5, Schantung 7,25, Neubesitzanleihe 12,40; Ablösungsanleihe I und II 52,25, Ablösungsanleihe III 55,25.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 29. Nov. **(Tel.)** Während für Weizen auf ziemlich unveränderter ausländischer Basis die Tendenz ruhig eröffnet und die Preise auf dem Niveau des Vortages verharrten, war Roggen vielfach in Deckung per Ultimo November gefragt. Die damit zusammenhängende leichte Aufwärtsbewegung der gestrigen Schlußnotierungen hielt sich durchweg auf den Zeitmarkt, wo der Handel bis annähernd eine Mark höhere Gebote abgab. Die Angebote hier sind klein, auch befriedigen die Qualitäten nicht. Futtergetreide hat keine nennenswerte Situationsänderung. Bei Abfassung dieses Berichtes war der erste Kurs für Hafer noch nicht festgesetzt, man rechnete aber den Kurs im Terminhandel um etwa eine Mark niedriger. Gerste ist sehr vernachlässigt. Mehl schwer unterzubringen.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen märk. 241—244 ruhig; Dez.-Lief. 269,5, März-Lief. 277 und Brief; Mai-Lief. 279—278,5; Roggen märk. 238—241 steig; Dez.-Lief. 259—258,5, März-Lief. 263,75—263,5 und Brief, Mai-Lief. 265,5—264,75; Sommergerste 220—264 fest; Hafer märk. 202—212 stetig; Dez.-Lief. 223—222, März-Lief. 234 und Brief —233; Mai-Lief. 237—238; Mais loko Berlin 207—209 stetig; Weizenmehl 31,25 bis 34,5 stetig; Roggenmehl 32,25—34,10 stetig; Weizenkleie 15 abfallend; Roggenkleie 15 abfallend; Raps 345—350 behauptet; Leinsaat 360—365 behauptet; Viktoriaerbsen 50—56; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 21 bis 21; Wicken 21—24; Lupinen blaue 14—14,75; Lupinen gelbe 15,7 bis 1,6,1; Rapskuchen 18,1—18,2; Leinkuchen 22,8—23; Trockenschnitzel 11,5—11,7; Sonjaschrot 20,5—20,9; Kartoffelflocken 24,3 bis 24,7.

Rauhfutternotierungen.

tu **Berlin**, 29. Nov. **(Tel.)** Drahtgepr. Roggenstroh 1—1,30; Haferstroh 0,85—1,—; Gerstenstroh 0,85—1,—; Weizenstroh 0,85 bis 1,15; Roggenlangstroh 1,20—1,45; Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 0,80—1,05, 0,70—0,90; Häcksel 1,70—1,90; handelsübl. Heu 1,50—2,—; gutes Heu 2,40—2,80; Thymothee lose 3,440—3,80; Kleeheu lose neu 3,40—3,80; Luzerne lose 3,50—4,—; drahtgepr. Heu 0,30, über Notiz.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 29. Nov. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchsteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen —; Dezember 26,75; Januar 26,90; Februar 27,05; März 27,20. Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 29. Nov. **(Tel.)** Loko: 21,42.

tu **Bremen**, 29. Nov. **(Tel.)** Terminanfangskurse: Dezember 20,63—20,69; Januar 20,68—20,75; März 20,87—20,89; Mai 21,04—21,06; Juli 20,94—20,96; Oktober 20,52—20,60. Tendenz: stetig.

tu **Liverpool**, 29. Nov. **(Tel.)** Eröffnung: Dezember —; Januar 10,33—10,35; März 10,30—10,32; Mai 10,31—10,32; Juli 10,25—10,26; Oktober —. Tendenz: gut behauptet.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 29. Nov. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,082; Platin 8.

tu **Berlin**, 29. Nov. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 130,75; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 350; Antimon Regulus 92—97; Fein-Silber 80—81.

tu **Berlin**, 29. Nov. **(Tel.)** Kupfer: November Geld 121, Brief 123; Dezember bez. 120,75, Geld 120,75, Brief 121; Januar Geld 121, Brief 121,5; Februar Geld 121, Brief 121,5; März Geld 121, Brief 121,5; April Geld 121, Brief 121,5; Mai Geld 121, Brief 121,5; Juni Geld 121,25, Brief 121,5; Juli Geld 121,25, Brief 121,5; August bez. 121,25, Geld 121,25, Brief 121,5; September Geld 121,25, Brief 121,5; Oktober Geld 121,25, Brief 121,5. Tendenz: ruhig. Blei: November Geld 44, Brief 44,75; Dezember bez. 44, Geld 44, Brief 44,25, Januar Geld 44, Brief 44,5; Februar Geld 44,5, Brief 44,5; März Geld 44,5, Brief 44,5; April Geld 44,5, Brief 44,75; Mai Geld 44,75, Brief 44,75; Juni Geld 44,75, Brief 45; Juli Geld 44,75, Brief 45, August Geld 44,75, Brief 45; September Geld 45, Brief 45,25; Oktober Geld 45, Brief 45,25. Tendenz: fester. Zink: November Geld 53,25, Brief 54,25; Dezember Geld 53, Brief 54; Januar Geld 52,5, Brief 53,5; Februar Geld 52,5, Brief 53,25; März Geld 52,5, Brief 53,25; April Geld 52, Brief 52,75; Mai Geld 52,25, Brief 52,75; Juni Geld 52,25, Brief 52,75; Juli Geld 52, Brief 52,25; August Geld 51,75, Brief 52; September Geld 51,5, Brief 52; Oktober Geld 51,5, Brief 52. Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

tu **Hamburg**, 29. Nov. **(Tel.)** Auftrieb: Kälber 1077, Schweine 9232. Tendenz: Kälber langsam, Schweine flau. Preise: Kälber a) —, b) 80—89, c) 72—79, d) 55—68, e) 33—42; Schweine a) 58 bis 60, b) 56—57, c) 53—55, d) 47—52; Sauen 47—53.

Schweinemarkt Essen-Altenessen.

tu **Essen**, 29. Nov. **(Tel.)** Gesamtauftrieb: 1491 Stück. Es kosteten im Großhandel (Durchschnittsware) 6—8 Wochen alte Ferkel 6—12 Mk., 8—12 Wochen alte Ferkel 12—18 Mk.; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 18—28 Mk., dito 4—6 Monate alt 28—60 Mk. Marktverlauf: sehr langsam.

Handelsnachrichten.

Gußstahlwerk Witten A.-G., Witten-Ruhr. In der Generalversammlung waren unter dem Vorsitz von Freiherr v. Oppenheim 20 Aktionäre mit einem Stamm-A.-K. von 9 425 400 RM. vertreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung warnte der Vorsitzende vor der Überspannung der sozialen und der öffentlichen Abgaben. Die jetzige Gesetzgebung sei antikapitalistisch und fast karikaturistisch zu nennen. Zu der Bilanz und zu der zur Genehmigung vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung wurde bemerkt, daß durch Vereinnahmung von 150 000 RM. an als Dubio anzusehenden Debitoren-Forderungen zuzüglich einer Valuta-Reserve von 200 000 RM. und einer weiteren kleinen Rückstellung es ermöglicht worden sei, daß das Geschäftsjahr 1926/27 mit einem kleinen Überschuß von 37 356 RM. abschloß. — Der bekannte Aktionär Ottenheimer, der schon in der letzten Generalversammlung die Sanierungsanträge der Verwaltung durch seine Sperr-Minorität zu Fall brachte, bemängelte wieder fast sämtliche Punkte der Bilanz. Die liquiden Mittel hätten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um nahezu 1 Million RM. gebessert. Der Abschluß des Geschäftsjahres hätte erwiesen, daß das Gußstahlwerk Witten ein einträgliches Unternehmen werden könne. Eine Forderung des Wittener Gußstahlwerkes, an die Firma Brett von 485 000 RM. sei fälschlich unter dem Posten Beteiligung am Ruhrkraftwerk abgesetzt worden. Die Verwaltung war der Auffassung, daß unter Würdigung aller Umstände die Bewertung der Beteiligungen am Ruhrkraftwerk mit 1 661 068,80 RM. eine angemessene sei. Dann forderte der Aktionär Ottenheimer noch Aufklärung über verschiedene Posten der Bilanz und behauptete, daß in dem Konto „Waren und Betriebsmaterialien" eine Reserve von rund 1 Million RM. enthalten sei. Der Vorsitzende erklärte, daß die Abschreibungen genau wie im Vorjahre gehandhabt worden wären. Die Abstimmung über die Genehmigung der Bilanz nebst Verlustrechnung ergab 31 376 Stimmen für und 15 643 Stimmen gegen die Annahme der Bilanz. Von den opponierenden Aktionären wurde Protest zu Protokoll gegeben. Dann wurden noch einige kleine Satzungsänderungen angenommen. Die Herren Freiherr von Oppenheim, Köln, Carl Hagen, Berlin, Dr. Hermann Fischer, Berlin und Dr. Kimmich, Köln, legten ihre Mandate nieder und zwar, wie der Vorsitzende betonte, in Anbetracht der unerquicklichen Streitigkeiten mit der Opposition. Anstelle dieser Herren wurden für den neuen Aufsichts-Rat vorgeschlagen: Direktor Eugen Schlitter, Düsseldorf, Direktor Wilhelm Andorff, Dortmund, Dr. jur. Heinrich Giesbert, Neuyork und Direktor Dr. Adalbert Fuld, Essen. — Zum Schluß erklärte Bankier Oppenheim, daß die ausscheidenden Herren die Betriebslage beim Gußstahlwerk Witten nicht pessimistisch betrachten. Man müsse damit rechnen, daß in einiger Zeit der Kredit nach und nach von dem Gußstahlwerk Witten zurückgezahlt werden muß. Aktionär Ottenheimer erklärte darauf, daß er die Bankschulden des Gußstahlwerks Witten unter näher zu vereinbarenden Bedingungen in Form einer Obligations-Anleihe abtragen wolle.

Werkzeugmaschinenfabrik Gildemeister u. Co., Bielefeld. Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einen Reingewinn von 102 276 Mk. Die Generalversammlung, auf der 1 196 000 Mark. Aktienkapital vertreten waren, beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent. Die Beschäftigung des Werkes wird als befriedigend bezeichnet.

Ferrum Industrie- und Handels-A.-G., Bünde i. W. Nach einem auszugsweise vorliegenden Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft per 30. 6. 1927 einen Betriebsüberschuß von 942 195 RM. (im Vorj. 712 059 RM.). Unkosten, Steuern und Zinsen erforderten 835 513 (633 789) RM., so daß ein Überschuß von 106 682 RM. verbleibt, aus dem 85 438 (76 185) RM. für Abschreibungen verwendet und einschließlich 2 084 RM. Vortrag aus dem Vorjahre 23 328 RM. (2 084) Reingewinn wieder vorgetragen werden sollen. Eine Dividende auf das Aktienkapital von 1,2 Millionen RM. wird demnach wieder nicht verteilt.

Kalker Maschinenfabrik A.-G., Köln-Kalk. Das Geschäftsjahr 1926/27 erbrachte einen Betriebsüberschuß von 822 185 RM. Handlungsunkosten erforderten 843 440 RM. und Abschreibungen 425 072 RM., so daß sich ein Verlust, wie schon bekannt, von 446 327 RM. ergibt, der nach Auflösung des Reservefonds auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Auftragseingang war im Berichtsjahr um 50 Prozent höher als im Vorjahr, die Preise ließen jedoch sehr zu wünschen übrig. Nach der Bilanz betragen Gläubiger 352 063 RM. und Schuldner 888 000 RM.

Gebrüder Funke A.-G., Düsseldorf. Der Reingewinn beträgt 39 016 RM. Es gelangt eine Dividende von 12 Prozent auf die Vorzugsaktien zur Verteilung und zwar für die beiden Geschäftsjahre 1925/26 und 1926/27. Die Stammaktien bleiben dividendenlos.

Erneute Dividendenlosigkeit der Heinrich Lanz A.-G., Mannheim. Wie die Gesellschaft berichtet, stand das Geschäftsjahr 1926/27 noch unter den Nachwirkungen der Krise des vorhergehenden Jahres. Der Absatz nach Rußland habe bei allerdings sehr gedrückten Preisen zugenommen. Die Anfang des Jahres erfolgte Einschränkung infolge ungenügender Beschäftigung konnte im Juni wieder rückgängig gemacht werden. Die Durchführung des Fabrikationsprogramms mit der R. Wolf A.-G., Magdeburg-Buckau entspricht den gehegten Erwartungen. Auch mit der befreundeten Maschinenfabrik Badenia A.-G. in Weinheim sei ein Abkommen über die Aufteilung der Fabrikationsweise getroffen, von dem ähnlich günstige Wirkungen erhofft würden. Die Umstellung des Betriebes bei der Lanz A.-G auf Motoren-Fabrikationsprozesse sei in den ersten Monaten 1927 vollendet worden. Es wird ein Bruttogewinn von 7,5 (7,81) Mill. RM. ausgewiesen, wovon Geschäftsunkosten 6,34 (7,03) Mill. RM., für Abschreibungen 0,89 (0,789) Mill RM beansprucht wurden. Der Gewinnvortrag aus 1925 ermäßigt sich somit um einen kleinen Verlust von 4000 RM. auf rund 18 000 RM. Eine Dividende wird also wieder nicht verteilt.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Mindestbeträge kann keine Haftung übernommen werden.

	28 11	29 11
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld 1	52.1	52¾
dto. II	—	—
6% Wertb. 1923	—	64
Abl.-Sch. neu	12	12.4
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
Schutzgebiet.	6.75	7
Westl. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	11	—
8% P.-St.-Anl 25	97	97
7% dto. 26	—	—
7% G.-Pfandbr.	95	95
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	132	135
Hb-Süda.-Dan.	197	204
Hansa-Dampf.	199	204
Nordd. Lloyd	138	140
Vereinigte Elbe	61¾	63
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	123	126
Berl. Handelsg.	209	216
Commerzbank	152	154
Darmst. Bank	200	205
Deutsche Bank	147	148
Disconto	140	144
Dresdner Bank	141	143
Osnabr. Bank	92	—
Reichsbank	162	164
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	210	217
Eisenbeck Hamm	230	231
Schlegel bräu	100	100
Wicküler	227	230
	231	234
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	151	156
Adler Zement	28	130
Adlerwerke	79	80
A.-G. für Bau	83	85
Alexander	80	80
A.-E.-G.	145	145
Alsen Zement	195	196
Anglo C. Guano	—	—
Anhalter Kohle	91	91
Ankerwerke	181	185
Annener Guß	—	—
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	97	98
Baicke Masch.	110	110
Berlin Anh. M	30	30
Banning Masch	—	—
Baroper Walzw	87	87.5
Basalt	81	80
Bayer. Spiegel	59.5	61.5
Bemberg J. P	370	389
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	245	252



Die vorstehende Uebersicht beweist, daß das deutsche Bauerntum der Kern des deutschen Mittelstandes ist, denn die große Zahl der Selbständigen innerhalb der Landwirtschaft erklärt sich aus einer Besitzverteilung, nach der nur 0,4 Prozent der Besitzer über eine Fläche von mehr als 100 Hektar verfügen. Auch die große Zahl der mithelfenden Familienangehörigen unterstreicht diese Bedeutung der Landwirtschaft, da bei einem gesunden Mittelstand stets die Tendenz zu beobachten ist, die Familie zugleich zu einer Wirtschaftseinheit zu machen, die sich vor allem auch in der tätigen Mithilfe der Familienangehörigen äußert. Doch nicht nur zahlenmäßig ist das deutsche Bauerntum der bei weitem stärkste Block des deutschen Mittelstandes, es ist zugleich in hohem Grade Kristallisationspunkt und Wirtschaftsgrundlage für den Mittelstand in Handel und Gewerbe denn die Hauptmasse, vor allem des gewerblichen Mittelstandes konzentriert sich in der deutschen Landstädten, deren Entwicklung völlig von der agrarischen Umgebung bestimmt wird.

Die Schreckensflut in Algerien.

Algier, 29. November.

Durch einen Erdrutsch wurde das Bett des Ain-Esfia-Baches zugeschüttet, so daß sich der stark angeschwollene Bach einen anderen Weg bahnen mußte. Durch einen Erdschlammstrom ergossen sich die Wassermassen in die Stadt und verwüsteten ein ganzes Viertel, etwa 30 Häuser, darunter der Justizpalast, stürzten unter dem Druck der Wassermassen zusammen. Die Katastrophe hat zahlreichen Bewohnern, darunter auch vielen Europäern, das Leben gekostet. Die Zahl der Opfer dürfte sich zwischen 50 und 70 bewegen. Unter ihnen befindet sich 20 Europäer. Die Stadt Boufarik ist vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Auch die Eisenbahnstrecke Blida—Algier sowie fast sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen sind an mehreren Stellen unterbrochen. Ein Zug, der am Freitag abend von Blida hatte abgehen sollen, ist in der Nähe von Perregaux durch das Hochwasser blockiert worden. Die Reisenden konnten bis gestern die Wagen nicht verlassen und wurden durch Flugzeuge, die Süße und Lebensmittel abwarfen, versorgt.

Paris, 28. Nov. Wie zu der Überschwemmungskatastrophe in Algerien bekannt wird, spielten sich in Boufarikgarnison schreckliche Szenen ab, wobei die Verwirrung der Bevölkerung durch den herniederströmenden Regen und die Unübersichtlichkeit der Lage vermehrt wurde. Die Menschen eilten zweifelnden Haufen, die sich auf dem Wege des Lebens befanden, befanden sich durch Dächer und Straßenbahnen gerettet haben. Die Zahl der Toten und in den etwa 20 Zelten Vorgefundenen, die sich gerettet haben, wird auf 200 geschätzt. Von diesen Toten hat noch die Hälfte. Die ganze Zerstörungswerk spielte sich in der Zeit von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends ab. Das Beispiel der aus Boufarik geborenen Europäer, die sich vor allem auch in der tätigen Mithilfe der Familienangehörigen äußert. Doch nicht nur zahlenmäßig ist das deutsche Bauerntum der bei weitem stärkste Block des deutschen Mittelstandes, es ist zugleich in hohem Grade Kristallisationspunkt und Wirtschaftsgrundlage für den Mittelstand in Handel und Gewerbe denn die Hauptmasse, vor allem des gewerblichen Mittelstandes konzentriert sich in der deutschen Landstädten, deren Entwicklung völlig von der agrarischen Umgebung bestimmt wird.

Wien, 28. Nov. Wie zu der Überschwemmungskatastrophe in Algerien bekannt wird, spielten sich in Boufarikgarnison schreckliche Szenen ab, wobei die Verwirrung der Bevölkerung durch den herniederströmenden Regen und die Unübersichtlichkeit der Lage vermehrt wurde. Die Menschen eilten zweifelnden Haufen, die sich auf dem Wege des Lebens befanden, befanden sich durch Dächer und Straßenbahnen gerettet haben. Die Zahl der Toten und in den etwa 20 Zelten Vorgefundenen, die sich gerettet haben, wird auf 200 geschätzt. Von diesen Toten hat noch die Hälfte. Die ganze Zerstörungswerk spielte sich in der Zeit von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends ab. Das Beispiel der aus Boufarik geborenen Europäer, die sich vor allem auch in der tätigen Mithilfe der Familienangehörigen äußert. Doch nicht nur zahlenmäßig ist das deutsche Bauerntum der bei weitem stärkste Block des deutschen Mittelstandes, es ist zugleich in hohem Grade Kristallisationspunkt und Wirtschaftsgrundlage für den Mittelstand in Handel und Gewerbe denn die Hauptmasse, vor allem des gewerblichen Mittelstandes konzentriert sich in der deutschen Landstädten, deren Entwicklung völlig von der agrarischen Umgebung bestimmt wird.

Paris, 28. Nov. Wie zu der Überschwemmungskatastrophe in Algerien bekannt wird, spielten sich in Boufarikgarnison schreckliche Szenen ab, wobei die Verwirrung der Bevölkerung durch den herniederströmenden Regen und die Unübersichtlichkeit der Lage vermehrt wurde. Die Menschen eilten zweifelnden Haufen, die sich auf dem Wege des Lebens befanden, befanden sich durch Dächer und Straßenbahnen gerettet haben. Die Zahl der Toten und in den etwa 20 Zelten Vorgefundenen, die sich gerettet haben, wird auf 200 geschätzt. Von diesen Toten hat noch die Hälfte. Die ganze Zerstörungswerk spielte sich in der Zeit von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends ab. Das Beispiel der aus Boufarik geborenen Europäer, die sich vor allem auch in der tätigen Mithilfe der Familienangehörigen äußert. Doch nicht nur zahlenmäßig ist das deutsche Bauerntum der bei weitem stärkste Block des deutschen Mittelstandes, es ist zugleich in hohem Grade Kristallisationspunkt und Wirtschaftsgrundlage für den Mittelstand in Handel und Gewerbe denn die Hauptmasse, vor allem des gewerblichen Mittelstandes konzentriert sich in der deutschen Landstädten, deren Entwicklung völlig von der agrarischen Umgebung bestimmt wird.

Paris, 28. Nov. Wie zu der Überschwemmungskatastrophe in Algerien bekannt wird, spielten sich in Boufarikgarnison schreckliche Szenen ab, wobei die Verwirrung der Bevölkerung durch den herniederströmenden Regen und die Unübersichtlichkeit der Lage vermehrt wurde. Die Menschen eilten zweifelnden Haufen, die sich auf dem Wege des Lebens befanden, befanden sich durch Dächer und Straßenbahnen gerettet haben. Die Zahl der Toten und in den etwa 20 Zelten Vorgefundenen, die sich gerettet haben, wird auf 200 geschätzt. Von diesen Toten hat noch die Hälfte. Die ganze Zerstörungswerk spielte sich in der Zeit von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends ab. Das Beispiel der aus Boufarik geborenen Europäer, die sich vor allem auch in der tätigen Mithilfe der Familienangehörigen äußert. Doch nicht nur zahlenmäßig ist das deutsche Bauerntum der bei weitem stärkste Block des deutschen Mittelstandes, es ist zugleich in hohem Grade Kristallisationspunkt und Wirtschaftsgrundlage für den Mittelstand in Handel und Gewerbe denn die Hauptmasse, vor allem des gewerblichen Mittelstandes konzentriert sich in der deutschen Landstädten, deren Entwicklung völlig von der agrarischen Umgebung bestimmt wird.

Paris, 28. Nov. Wie zu der Überschwemmungskatastrophe in Algerien bekannt wird, spielten sich in Boufarikgarnison schreckliche Szenen ab, wobei die Verwirrung der Bevölkerung durch den herniederströmenden Regen und die Unübersichtlichkeit der Lage vermehrt wurde. Die Menschen eilten zweifelnden Haufen, die sich auf dem Wege des Lebens befanden, befanden sich durch Dächer und Straßenbahnen gerettet haben. Die Zahl der Toten und in den etwa 20 Zelten Vorgefundenen, die sich gerettet haben, wird auf 200 geschätzt. Von diesen Toten hat noch die Hälfte. Die ganze Zerstörungswerk spielte sich in der Zeit von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends ab. Das Beispiel der aus Boufarik geborenen Europäer, die sich vor allem auch in der tätigen Mithilfe der Familienangehörigen äußert. Doch nicht nur zahlenmäßig ist das deutsche Bauerntum der bei weitem stärkste Block des deutschen Mittelstandes, es ist zugleich in hohem Grade Kristallisationspunkt und Wirtschaftsgrundlage für den Mittelstand in Handel und Gewerbe denn die Hauptmasse, vor allem des gewerblichen Mittelstandes konzentriert sich in der deutschen Landstädten, deren Entwicklung völlig von der agrarischen Umgebung bestimmt wird.

Paris, 28. Nov. Wie zu der Überschwemmungskatastrophe in Algerien bekannt wird, spielten sich in Boufarikgarnison schreckliche Szenen ab, wobei die Verwirrung der Bevölkerung durch den herniederströmenden Regen und die Unübersichtlichkeit der Lage vermehrt wurde. Die Menschen eilten zweifelnden Haufen, die sich auf dem Wege des Lebens befanden, befanden sich durch Dächer und Straßenbahnen gerettet haben. Die Zahl der Toten und in den etwa 20 Zelten Vorgefundenen, die sich gerettet haben, wird auf 200 geschätzt. Von diesen Toten hat noch die Hälfte. Die ganze Zerstörungswerk spielte sich in der Zeit von 3 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends ab. Das Beispiel der aus Boufarik geborenen Europäer, die sich vor allem auch in der tätigen Mithilfe der Familienangehörigen äußert. Doch nicht nur zahlenmäßig ist das deutsche Bauerntum der bei weitem stärkste Block des deutschen Mittelstandes, es ist zugleich in hohem Grade Kristallisationspunkt und Wirtschaftsgrundlage für den Mittelstand in Handel und Gewerbe denn die Hauptmasse, vor allem des gewerblichen Mittelstandes konzentriert sich in der deutschen Landstädten, deren Entwicklung völlig von der agrarischen Umgebung bestimmt wird.

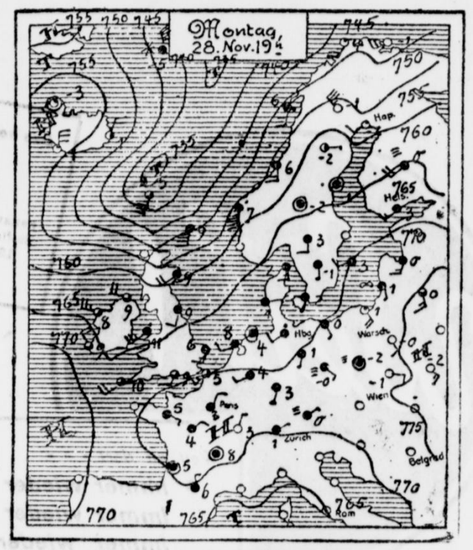
Kirchliches.

Seelsorgliche Maßnahmen aus Anlaß der Wochenendbewegung.

Breslau, 28. Nov. Um Schädigungen des religiösen Lebens durch die Wochenendbewegung zu vermeiden, empfiehlt die Fuldaer Bischofskonferenz, daß die Gläubigen wiederholt in Predigt und Christenlehre auf ihre Pflichten an Sonn- und Feiertagen hingewiesen und ermahnt werden sollen, alles zu meiden, was mit der Sonntagsheiligung unvereinbar ist. Ferner soll zu Beginn der Sommerzeit (und dort, wo Winterspor in Frage kommt, auch zu Beginn der Winterzeit) vor der Predigt darauf hingewiesen werden, daß nach wie vor die Katholiken streng verpflichtet sind, der Sonn- und Feiertagsmesse mit Andacht beizuwohnen, und daß Ausflüge und Sportveranstaltungen nicht von der Erfüllung dieser Pflicht entbinden. Auch sollen die Gläubigen ermahnt werden, nur solche Badeorte zu besuchen, an denen katholischer Gottesdienst eingerichtet ist. Es wird dabei auf den katholischen Bäderverein (Eutin, Plönerstraße 44) hingewiesen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Einrichtung katholischen Gottesdienstes bei den Badeverwaltungen anzuregen. Ferner auf den „Kurzeitführer für Katholiken" (Kath. Reisehandbuch), Wallisfurthverlag in Essen, worin Bade- und Kurorte, gute Hotels und Fremdenheime, auch die Gottesdienstordnung angegeben sind.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag

Die Luftdruckslage zeigt heute gegenüber gestern ein nur unwesentlich verändertes Bild, die Hochdruckslage besteht über dem mitteleuropäischen Kontinent fort, dagegen ziehen über Nordeuropa Sturmwirbel, die hin und wieder flache Ausläufer nach Süden bis nach Deutschland hinein erstrecken. Diese Ausläufer sind aber nur schwach entwickelt und verflachen durchweg, ehe sie einen sichtbaren Einfluß auf das Wetter ausüben können. Im Bereiche des hohen Drucks herrscht noch immer trüb-neblige Witterung, es ist allgemein trocken, abgesehen strichweiser feuchter Nebel, die aber so fein sind, daß sie kein meßbares Regenergebnis bringen und kaum die Straße anfeuchten. — Ein stärkerer Tief druckausläufer ist über Nordengland in Erscheinung getreten, auf seiner Vorderseite frischen die Winde etwas auf und die niedrige Nebelbewölkung wird abgetrieben, infolgedessen [illegible] sowie die an Holland angrenzenden deutschen Gebiete heute vormittag aufheiterndes Wetter, während im Münsterland frische Windströmung noch keinen Einfluß erhielt, nebliges Wetter zunächst noch andauerte, doch ist auch im Münsterland mit Aufheiterung zu rechnen.

Aussichten für Mittwoch.

Fortdauer des herrschenden Witterungscharakters mit teilweiser Aufheiterung und teilweiser feucht-nebliger Trübung, im allgemeinen wärmer.

Wetterlage Münster, Dienstag, den 29. November, 7 Uhr vorm.

Temperatur im Schatten: 5,1 Grad C., höchste von gestern: 5,8 Grad C., tiefste der Nacht: 4,4 Grad C., Bodenwindrichtung: S Stärke 2. Stundengeschwindigkeit 12 Kilometer gleich 3,4 SM. bzw. 2 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: südwestlich. Witterung: wolkig und neblig. Barometerstand: 769,1 Millimeter. Tendenz: ruhig. Sicht bis 2 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 28 November 14 Uhr 3,5 Gr., 21 Uhr: 3,3 Gr., 29. November 7 Uhr: 3,3 Gr. Relative Feuchtigkeit 28. November 4 Uhr: 90 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent, 29. November 7 Uhr: 90 Prozent.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Detektoren mit Vorspannung.

Im allgemeinen verwendet man als Detektoren Kristallkombinationen, die ihre gleichrichtende Wirkung allein durch die außerordentlich feine Berührungsstelle erhalten. Mit solchen Detektoren werden häufig beträchtliche Lautstärken erreicht, die in der Regel umso größere Werte annehmen, je schärfer die Berührungsstelle ist. Einen Nachteil muß man bei den hochempfindlichen Kristallen aber oft mit in Kauf nehmen; das ist die hohe Empfindlichkeit gegen Erschütterungen und Überlastungen. Setzt man sie allzu großen Energien aus, so verbrennt der Kontakt gleichsam, und die Lautstärke sinkt beträchtlich herab, so daß Neueinstellung nötig wird. Die gleichen Schwierigkeiten treten bei den geringsten atmosphärischen Entladungen, die zum Detektor gelangen, auf. Günstiger verhalten sich in dieser Beziehung solche Detektoren, die mit Vorspannung arbeiten. Diese wird erzeugt durch eine Batterie von Trockenelementen, die hintereinander geschaltet, Spannungswerte zwischen 0 und 6 Volt liefert. Bei der ersten Einstellung des Detektors legt man die Batterie zweckmäßig an ein Totentiometer und ermittelt durch Verschieben des Gleichkontaktes denjenigen Wert, bei dem der Detektor die größte Lautstärke hergibt. Die Batterie liegt am Detektorkreise. Durch besondere Unempfindlichkeit gegen elektrische Überlastungen und mechanische Stöße zeichnet sich der Karborunddetektor aus; er liefert durchaus gleichmäßigen Empfang und mit Vorsprung normale Lautstärken. Versuche haben gezeigt, daß auch noch andere Kristalle für Betrieb mit Vorspannung gut geeignet sind. Eine günstige Kombination ist Tellur und Zinkit, die auch ohne Vorspannung genügende Lautstärke bietet. Diese läßt sich aber durch Einschalten der erwähnten Elemente wesentlich erhöhen. Es ist anzunehmen, daß noch weitere Kristallzusammensetzungen, durch Vorspannung eine verbesserte Wirkung zeigen werden. Dem Funkfreund bieten sich hier Möglichkeiten zu reizenden Versuchen.

Briefkasten.

A. 3. 113. Handelslehrerinnen werden nicht mehr ausgebildet. Die Ausbildung zur Diplom-Handelslehrerin setzt voraus: 1. das Abiturium, 2. ein Jahr kaufmännische Tätigkeit, 3. ein Universitäts- bzw. Handelshochschulstudium von mindestens 6 Semestern, 4. ein Kandidatenjahr. Handelshochschulen bzw. wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultäten befinden sich in Preußen in Köln, Frankfurt a. M., Berlin, Königsberg. Auf Universitäten und technischen Hochschulen verbrachte Semester werden unter gewissen Bedingungen angerechnet. Falls Sie das Abgangszeugnis des Lyzeums neuer Ordnung besitzen, und das Abschlußzeugnis der einjährigen Höheren Handelsschule die Gesamtnote „gut" aufweist, werden Sie zu einer verkürzten Reifeprüfung in Deutsch, zwei zu wählenden Fremdsprachen, Geschichte Geographie, Mathematik oder Buchführung, sowie Finanzmathematik zugelassen, deren Bestehen Sie zur Vollimmatrikulation und zum Ablegen der Diplomprüfung berechtigt. Sollte das nicht der Fall sein, so wäre der Besuch der Oberklasse einer zweijährigen Höheren Handelsschule anzuraten. In diesem Falle würde die verkürzte Reifeprüfung in einer Fremdsprache und in Mathematik bzw. Buchführung fortfallen. Falls Sie das Schlußzeugnis eines Lyzeums alter Ordnung besitzen, wäre die Erlangung eines Schlußzeugnisses des sogenannten akademisierten Lyzeums erforderlich. Die Aussichten auf Anstellung in diesem Berufe sind zur Zeit gering.



Das Wahrzeichen der Kölner Presse-Ausstellung.

Professor Wissel von den Kölner Werkschulen, hat eine große Metallplastik fertiggestellt, die den Turm der Presse-Ausstellung in Köln 1928 zieren wird. Über den gleichgearteten Köpfen sind als Symbole Flügel, Zahnrad und Lorbeerkränze angebracht, um dadurch Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft zu charakterisieren. Zwischen den Köpfen ragt senkrecht ein Fischeib als Symbol des Rheines auf. Jeder Kopf ist 1,70 Meter hoch, das ganze Werk hat eine Höhe von 5,50 Meter und eine Breite von 3 Mt. Für ihre Größe ist die Plastik, die aus dünnen 2-Millimeter-Kupfer besteht, verhältnismäßig leicht, sie wiegt nur 1700 Kilogramm.

Lose Blätter

Ein Minister in Nöten.

In einer wenig beneidenswerten Lage befindet sich der englische Ackerbauminister. Wie es sich für einen Mann in seiner Stellung gehört, ist er auf das Wohl sämtlicher Zweige der seiner Fürsorge anvertrauten Landwirtschaft sehr bedacht. Dazu gehört auch die in England nicht unbedeutende Schweinezucht. Diese erfreut sich bekanntlich eines ausgezeichneten Rufes. Die einzelnen Landesteile züchten verschiedene Rassen des nützlichen Borstentieres, und natürlich ist jeder Bezirk auf sein Produkt besonders stolz. Nun glaubte der Minister die Beobachtung gemacht zu haben, daß nicht immer die richtigen Zuchtmethoden angewandt wurden und daß man vielfach Tiere züchtete, die nicht seinem „Idealschwein" entsprächen. Er hielt es für seine Pflicht, auf seine Beobachtungen öffentlich hinzuweisen, und ließ ein großes Plakat drucken, auf dem als trauriges Ereignis der falschen Zuchtmethode ein kümmerliches Schweinchen abgebildet war. Das Bild trug die Unterschrift: „Dieses Schwein liefert einen sehr mäßigen Schinken!" Nun hatte aber der Plakatmaler unvorsichtigerweise ein schwarzes Schweinchen gezeichnet, und alle Anhänger des großen schwarzen Landschweins", einer bekannten englischen Schweinerasse, fühlten sich in ihrer oder vielmehr in der Ehre ihrer Lieblinge schwer verletzt. Es ging also ein geharnischter Protest an den Minister, der wirklich gar nicht daran gedacht hatte, dem „großen, schwarzen Landschwein" irgendwie zu nahe zu treten. Entgegenkommenderweise ließ der Minister das Plakat ändern, und der schwarze Dickhäuter wurde mit weißen Vorderfüßen ausgestattet. Diesmal protestierten die Züchter des dieses Sondermerkmal aufweisenden Wessex-Schweines. Also mußte der Minister sein Schwein wieder ändern lassen; es erhielt zu den weißen Vorderbeinen noch eine Reihe heller Flecken auf dem schwarzen Körper. Aber man zieht in England leider auch ein sogenanntes „buntes Schwein" mit hellen Flecken, und es wäre verwunderlich, wenn die betreffenden Kreise sich nicht gegen den neuesten „Farbenwechsel" des Landwirtschaftsministers auflehnen würden. Sollten auch sie mit ihrem Protest durchdringen, wird dem geplagten Manne nichts anderes übrig bleiben, als sein Plakatschwein grün oder blau zu färben.

Das Elend indischer Kinderwitwen.

Gandhi, gegenwärtig bekanntlich Indiens bedeutendster geistiger Führer, beantwortete kürzlich eine an ihn gerichtete Frage ist von Studenten des indischen Pachiappa's College, die sich mit einigen sozialen Reformen des Landes befaßte, in einem öffentlichen Brief, der in Indien allgemeines Aufsehen erregte. Den inhaltlichen Kern dieses Schreibens, das Gandhi mit der ihm eigenen Schärfe und Klarheit abgefaßt hatte, bildete ein heftiger Angriff auf die traditionell geheiligte Kinderwitwenschaft bei den Hindus. Gandhi bekräftigt hier ganz entschieden, daß der reine Hindugläubige in irgendeiner Wise die Beibehaltung dieser barbarischen Einrichtung rechtfertige. „Ich habe oft zu Gott gefleht, mich nicht länger Zeuge dieser grausamen Tragödien sein zu lassen", heißt es dort an einer Stelle. Dann folgt ein zündender Appell an die gesamte indische Studentenschaft, im ganzen Lande dieses Übel der Kinderwitwenschaft mit Stumpf und Stiel auszurotten. Die gebildete männliche Jugend Indiens wird darin zum Entschluß aufgefordert, hauptsächlich verwitwete Mädchen zu heiraten und diese Absicht aller Welt zu verkünden. Die Kinderwitwenschaft, wie sie der starrgläubige Hindu fordert, ist nach Ansicht Gandhis ein Frevel am sittlichen Empfinden jedes Menschen. „Bei Ihrem Ringen um Wahrheit und Erkenntnis fassen Sie diesen Entschluß!" schließt der Aufruf. „Als Indiens kommende Führer ist es Ihre heilige Pflicht, diesem sozialen Elend durch Wort und Tat ein Ende zu bereiten. Solange ein Hindu es zuläßt, daß ein Mädchen seines Stammes und Glaubens, als Kind schon Witwe geworden, um die heiligsten Rechte des Weibes betrogen wird, so lange besitzt er keine wahre Religion, sondern nur eine Irrlehre." — Wer die Stellung Gandhis unter seinen Landsleuten kennt, kann ermessen, welche Bedeutung diesem warmherzigen Aufruf zukommt.

Ehrung ungarischer Gefallener in Italien.

Das gute Verhältnis, das zwischen Ungarn und seinem einstigen Kriegsgegner Italien jetzt besteht und wohl ebenso in der außenpolitischen Zweckmäßigkeit wie in der Ähnlichkeit der in beiden Staaten maßgebenden Innenpolitik begründet ist, tritt in zahlreichen gegenseitigen Höflichkeitsbeweisen wie Ordensverleihungen, offiziellen Besuchen und dergl. zutage. Kürzlich nahm Italien die Überführung einer Anzahl bei Udine beerdigter ungarischer Soldaten in die Heimat zum Anlaß, Ungarn seine Zuneigung auszudrücken, indem es diese Handlung besonders feierlich gestaltete. An der Spitze des Trauerzuges, in dem die Särge zum Bahnhof in Udine gebracht wurden, marschierte Militärmusik, hinter den Särgen schritten Vertreter der Behörden und die Offiziere der Garnison. Am Bahnhof erwies eine Kompagnie Ehrenbezeugung, und Vertreter der beiden Regierungen hielten Ansprachen. — Der Anerkennung, die man dieser Haltung der Italiener, obwohl sie vornehmlich politischen Beweggründen entspringt, zollen kann, gesellt sich ein bitteres Gefühl, wenn man sich fragt, ob deutsche oder österreichische Gefallene ebenso geehrt werden würden. Bei dem Wüten des Faszismus gegen alles Deutsche in Südtirol, wo er sich neuerdings erst wieder gerade gegen Kriegerdenkmale austobt, muß man das leider sehr bezweifeln.

Zunehmender Platzmangel auf Java.

Auf einer Konferenz in Honolulu sprach H. B. van Bergen, der langjährige Leiter des öffentlichen Unterrichtwesens für die Javaner, über das Bevölkerungsproblem auf Java, das der holländischen Regierung schweres Kopfzerbrechen zu verursachen scheint. Javas Bevölkerung nimmt jährlich um etwa eine Million Köpfe zu. Während man zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts nur 5 Millionen Einwohner zählte, waren es vor 2 Jahrzehnten bereits 20 Millionen. Diese Zahl hat sich seither verdoppelt. Die Auswanderung, die sich vornehmlich nach Borneo, Sumatra und den Philippinen wendet, fällt nicht ins Gewicht, und so dürfte sich bald der gleiche Druck fühlbar machen den z. B. Japan schon lange fühlt. Von der Oberfläche der herrlichen Insel sind zurzeit allerdings nur etwa 50 Prozent unter Kultur. Weitere 20 Prozent bilden noch fruchtbares Land das für den Anbau von Zuckerrohr oder sonstigen Nahrungsmitteln, in erster Linie Reis, nutzbar gemacht werden könnte. Der Rest besteht aus vorerst nicht urbar zu machenden Sümpfen, Urwäldern und Bergland. Das Land gehört den Eingeborenen; den Holländern ist der Erwerb von Grund und Boden gesetzlich untersagt, sie können ihn nur von den Javanern pachten. Diese Maßnahme ist im Interesse der Eingeborenen getroffen, erschwert aber nicht unwesentlich die Lage der Niederländer.

Ein Hudson-Tunnel.

Ein Riesenkunstwerk ist in den letzten Tagen dem Verkehr übergeben worden. Es ist der Tunnel, der zur Verbindung der beiden Staaten New York und New Jersey dienen soll, die durch den Hudson getrennt sind. Der Tunnel hat eine Länge von 3081 Metern und besteht aus zwei Rohren, die je einer Straße von 7 Meter Breite Raum bieten. Jedes Rohr darf nur in einer Fahrtrichtung benutzt werden, und es dürfen nicht mehr als zwei Fahrzeuge nebeneinander fahren. Durch starke elektrische Lampen wird der Tunnel taghell beleuchtet. Zur Lüftung des Tunnels ist ein neues System angewandt worden, das gestattet, die Luft in dem Tunnel nicht weniger als zweiundvierzigmal in der Stunde zu erneuern. Alle Polizeistationen sind durch direkte Leitung telephonisch mit dem Tunnel verbunden, sodaß im Falle eines Unglücks Hilfe in der kürzesten Zeit zur Stelle sein kann. Das riesige Bauwerk kann einen Verkehr von 3800 Fahrzeugen in der Stunde bewältigen, und man rechnet mit einem Tagesverkehr von etwa 46 000 Wagen am Tage.

Zwei Fresken aus dem 9. Jahrhundert entdeckt.

Zwei wohlerhaltene Fresken aus dem 9. Jahrhundert, die für die ältesten in Frankreich gehalten werden, sind von einem jungen Seminaristen von Auxerre, Bourgogne, entdeckt worden. Die beiden Fresken stellen die Versuchung und das Martyrium des hl. Stephan dar, sie sind ausgeführt in rotem und gelbem Ocker. Dokumente, die kurz vorher gefunden wurden, besagen, daß sie in der Zeit zwischen 859 und 865 entstanden sein müssen. Zur Entdeckung der beiden Fresken führte der Fund eines minderwertigen Gemäldes aus dem 16. Jahrhundert in der Krypta der Abtei von Saint Germain. Der Seminarist dachte, dieses Gemälde könnte ein älteres bedecken, und nach der Arbeit von mehreren Stunden stellte sich heraus, daß seine Mutmaßung richtig war.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Korne**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Feuilleton **Dr Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhdl. Münster i. W.

Ein Hundewetter!
Ein Wetter für Katarrh, Husten, Heiserkeit.
Hiergegen schützen die bewährten
Coryfin-Bonbons
(Aethylglycolsäure-Mentholester)
Originalpackung »Bayer« zu RM. 1.— u. 1.50
in Apotheken und Drogerien.

"4711" TOSCA Parfum · Seife · Puder · Lotion
Brillantine · Eau de Cologne

Gleichklang des Duftes
verbindet die "4711" Tosca-Kleinodien zu einer Einheit. Darum wählt die Frau von Welt nur sie. Ihr Geschmack verlangt, daß all die Diener ihrer Schönheit den feinen "4711" Tosca-Duft tragen.

Parfum: RM 4.—, 6.—, 11.—; Schmuckflasche RM 5.—, 9.—; Versuchsflasche RM 2.—
Seife: RM 2.—; extra stark parfümiert RM 3.80; 3 Stück RM 14.50 • Puder RM 3.50
Taschen-Puder RM 2.25, Einsatz RM 1.25 • Lotion RM 4.50, 7.—; extra stark RM 11.—
Brillantine: RM 4.— • Tosca Eau de Cologne RM 1.80, 3.—

Warum?

Warum, - - - - so hört man viele Käufer fragen,

kaufen wir so gerne bei

Kluxen?

Weil!

Das beliebte Weihnachts-Geschenk für Damen:

Morgenröcke

neuartige Formen, verschied. Stoffarten und Formen
19,50 16,75 13,75 9,75 7,50 5,50 **3.75**

Weil wir dort - - -

Immer wieder größere Auswahl,
Immer wieder bessere Qualitäten,
Immer wieder aufmerksamere Bedienung,
Immer wieder billigere Preise

finden. Deshalb heißt es für Alle:

„Im Vordergrund stehen nach wie vor **Kluxen's Weihnachts-Angebote!"**

Konfektion

Winter-Mäntel
reine Wolle, Velour de laine mit Seal-El.- oder Plüsch-Kragen
39,50 29,50 24,50 **16.75**

Winter-Mäntel
Ottomane, gute Qualität alle reich mit Pelzbesatz
49,50 39,50 29,50 **19.75**

Winter-Mäntel
in reinwoll. Ottomane, mit vollem Pelzkragen, teils Stulpen u. unten herum Pelzbesatz 98,— 78.— 65.— **55.00**

Modelle und Modell-Copien
wesentlich im Preise ermäßigt.

Kinder-Mäntel
gute, warme Winterqualität
19,75 16,50 14,75 **9.75**

Woll-Kleider
reinwoll. Popeline und Rips neue Herbstformen
24,50 19,75 14,75 **9.50**

Seiden-Kleider
Crepe de chine, Taffet, Veloutine vorzügliche Macharten
24,50 19,75 14,75 **9.75**

Wollwaren

Damen-Pullover
Wolle, Wolle mit Seide und Kunstseide, schöne Muster
12,50 9,75 5,75 **3.90**

Damen-Westen
reine Wolle aparte Ausmusterung
17,50 14,50 9,75 **6.75**

Kinder-Westen und Pullover
Wolle und Wolle mit Seide
5,75 4,95 2,95 **2.25**

Herren-Pullover
reine Wolle schöne, dezente Muster
16,50 17,50 14,50 **6.75**

Kinder-Hütchen und Mützen
Plüsch und Samt schöne Ausführung
4,95 3,95 3,25 **2.45**

Damen-Strümpfe
Wolle mit Seide, schwarz und farbig
Paar 4,50 3,25 **2.95**

Damen-Strümpfe
Cashmir, gute Qualitäten schwarz und farbig
Paar 3,50 2,45 **1.85**

Damen-Strümpfe
Flor mit Seide, schwarz und farbig, das Beste an Qual.
Paar 3,95 3,50 **2.80**

Damen-Strümpfe
gute Florqualität in schwarz und farbig
Paar 1.75 95 **75 ₰**

Damen-Strümpfe
Macco und Imit., Doppelsohle und Hochferse
Paar 1,45 1,20 **95 ₰**

Herren-Socken
reine Wolle starke Qualitäten
Paar 1,65 1,40 **95 ₰**

Damen-Handschuhe
gute Trikotqualität angerauht
Paar 95 75 **68 ₰**

Damen-Handschuhe
gefüttert gute Qualitäten
Paar 1.10 95 **75 ₰**

Herren-Handschuhe
gefüttert gute Trikotqualitäten
Paar 1,45 95 **75 ₰**

Herren-Hemden
unsere Standardqual. Felsen und wollgemischt
3,50 2,95 **1.95**

Herren-Hosen
nur wirklich kräftige Qual.
2,25 1,65 **1.25**

Herren-Jacken
unsere bekannt guten Qual.
2.25 1,65 **1.25**

Damen-Schlupfhosen
innen gerauht starke Qualitäten
1,95 1.45 **95 ₰**

Damen-Schlupfhosen
Kunstseide, innen gerauht
3.10 2.45 **2.10**

Kinder-Schlupfhosen
gute gerauhte Qual. in schönen Farben
95 65 **50 ₰**

Herren-Oberhemden
Perkal, mit Kragen in schöner Ausmusterung
5,50 3,25 **3.50**

Herren-Oberhemden
Macco, Zephir, teils Trikotine neuartige Dessins
9,50 7,50 **6.50**

Herren-Nachthemden
gute Stoffqualitäten Geisha und mit Liegekragen
6,— 4,95 **3.95**

Herren-Oberhemden
weiß, mit Rips- oder Batist-Einsätzen
7,50 6,90 **4.75**

Stehumlege-Kragen
gute Stärkequalitäten in tadelloser Ausführung
80 70 **55 ₰**

Damen-Hemden
Trägerform, mit Klöppel od. schön. Stick., teils auch mit Valenciennes 2,50 1,95 1,45 **95 ₰**

Damen-Hemden
Achselschluß, mit Barmer Bogen, schönen Stickereien
2,95 2,25 1,75 **1.35**

Damen-Nachthemden
gute Stoffe, mit Hohlsaum od. breit Festons, teils Valenciennes 4,50 3,75 3,25 **1.95**

Damen-Prinzeßröcke
mit schön. Hohlsäum. oder breit Stickerei, teils Valenciennes 5,25 4,50 2,25 **1.95**

Kinder-Taschentücher
mit schönen Stickereibildern buntkantig und kariert
10 7 **4 ₰**

Stickerei-Tücher
bekurbelt, ausgebogt und mit schönen Stickereien
20 10 **5 ₰**

Damen-Hohlsaumtücher
gute Batistqualitäten
18 13 **6 ₰**

Herren-Linontücher
gute Qualitäten
25 20 **14 ₰**

Herren-Tücher
buntkantig und kariert
besonders billig 35 25 **15 ₰**

Badetücher
gute Frottierqualität in weiß und bunt
2,95 2,45 **1.95**

Badetücher
100×150 cm oder größer in weiß und bunt
7,50 5,25 **4.95**

Popeline
doppelbreit, reine Wolle, in modernen Farben . . . Mtr. 3,95 2,95 1,95 **1.45**

Rips – Ripo
130 cm breit, reine Wolle, gute Qualitäten
Mtr. 3,75 4,75 3,95 **2.75**

Epinglé
130 cm breit, reine Wolle, vorzügl. Qualitäten
Mtr. 9,75 8,75 7,75 **4.75**

Ottomane
130/140 cm breit, reine Wolle, mit Velour-Abseite . . . Mtr 14,50 11,75 8,75 **7.75**

Schotten
ca. 95/100 cm breit, reine Wolle in hübschen Mustern . . . Mtr. 4,25 3,75 2,95 **2.25**

In Weihnachts-Kartons

Abgepaßte Kleider
in reinwoll. Schotten, vorzügl. Qual., hübsche Dessins Coupon = 3½ Mtr. 13,— 10,50 9.50 **8.50**

In Weihnachts-Kartons

Abgepaßte Kleider
uni, Popeline und Rips, 3—3½ Meter unsere bekannten Qualitäten
10,50 8,75 6,75 **4.95**

Veloutine
100 cm breit, Wolle mit Seide elegante, fließende Qual. Mtr. 11,50 10,50 8,75 **7.75**

Crêpe de chine
100 cm breit, in allen modernen Farben Mtr. 9,— 6,50 4,75 **2.95**

Taffet
der moderne Stoff für Stilkleider
Mtr. 9,— 7,80 5,25 **4.75**

Waschsamt
Cöper, uni und bedruckt
Mtr. 4,75 3,95 2,95 **1.95**

Cöper-Velvet
schöne, seidenglänzende Ware
Mtr. 11,— 9,— 6,— **3.90**

Divandecken
ca. 150×300 cm, in Gobelin und bedruckt Rips
Mtr. 21,50 13,50 9,50 **5.90**

Divandecken 150×300 cm,
Moquet und Mohair-Plüsch, gute Qual. in schönen Ausführungen 54,— 48,75 39,75 **28.00**

Tischdecken
bedruckt und Gobelin
17,50 9,75 5,50 **2.90**

Tischdecken
kariert Zephir und bedruckt Crepe schöne Muster 7,50 3,75 2,60 **1.75**

Reisedecken
Sealskin, Kamelhaar und Plüsch
34,— 29,50 24,50 **16.50**

Tischtücher
vollgroß, teils Damastqualität
6,75 5,50 3,85 **2.25**

Teegedecke
in schönen Ausführungen
16,50 13,75 11,75 **6.90**

Kissenbezüge
mit reicher Stickerei auf gutem Linon
4,25 3,25 2,50 **1.95**

Garnituren
Laken und Kissen, mit reicher Stickerei oder Hohlsäumen . . 19,25 14,50 9,75 **7.75**

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS

KLUXEN

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS

Aus der Stadt.

Münster, 29. November.

Eine beachtenswerte Krippenausstellung veranstaltete am vergangenen Sonntag die regsame Jünglingskongregation der Liebfrauenpfarre. Die Zahl der Krippenfreunde wächst von Jahr zu Jahr. Wie groß das Interesse für die Krippenbewegung ist, läßt sich am besten daran ersehen, daß an diesem einem Tage etwa 3000 Besucher gezählt wurden. Ein erfreuliches Zeichen für die Gemütstiefe mancher Volkskreise. Die kurze Dauer der Ausstellung war sehr zu bedauern, zumal sie wertvolle Anregungen gab, wie man mit einfachsten Mitteln etwas wirklich Schönes und Stimmungsvolles schaffen kann. Zur Schau standen etwa 25 Krippen verschiedenster Anlage und Ausführungen. Vorherrschend war die alte Grottendarstellung, während der übliche Birkenstall stark in den Hintergrund trat. Das ist mit Freuden zu begrüßen, da hierdurch die alte biblische Überlieferung wieder zu ihrem Recht kommt. Besonderen Beifall fand auch die Arbeit eines jungen Künstlers, der die Krippe in ein recht prächtig geschaffenes altwestfälisches Bauernhaus verlegt hatte. Dann kann man es noch als einen großen Vorteil der Ausstellung bezeichnen, daß die süßlichen Gipsfiguren vermieden waren und man statt dieser sauber auf Holz geklebte und dann ausgesägte Münchener Bilderbogen verwandte. Mit ganz bescheidenen Mitteln wurde hierdurch eine prächtige Wirkung erzielt. Gleichzeitig mit der Krippenschau war auch eine Ausstellung von, von Mitgliedern selbst verfertigter kunstgewerblicher Arbeiten, wie Holzschnitzereien, Linolschnitte, Glasmalereien usw. verbunden. H. B.

Kanarienausstellung des Kanarienzuchtvereins „Eldorado" Der Zweck der Sonntag im Gasthof Brabender stattgehabten Veranstaltung war, der weiteren Öffentlichkeit zu zeigen, wie die Züchter im letzten Jahre gearbeitet und welche Erfolge sie erzielt haben. Daß sie die vergangene Zeit nicht ungenützt hatten verstreichen lassen, zeigte die Güte der zum Verkaufe gestellten Tiere. Das Preisrichteramt hatten die Herren Dr. Heil-Herford und Fiebiger-Bielefeld übernommen. Sie mögen wohl schwere Arbeit gehabt haben, die besten unter den rund 140 Kanarienvögeln auszuwählen Folgende Aussteller erhielten Preise: In der Selbstzuchtklasse: Herr Pflüger den 1. Ehrenpreis, 1. silberne Verbandsmedaille, große goldene Vereinsmedaille; Herr Kaiser den 2. Ehrenpreis, silberne Verbandsmedaille, goldene Vereinsmedaille; Herr Binker den 3 Ehrenpreis, dieselben Medaillen; Herr Esser den 4. Ehrenpreis und die silberne Vereinsmedaille; Herr Beckmann den 5. Ehrenpreis und dieselbe Medaille. In der Damenklasse: Frau Pflüger den 1. Ehrenpreis, Frau Kaiser den 2., Frau Beckmann den 3., Frau Pietenbrock den 4., Frau Strotkamp den 5. Ehrenpreis. In der allgemeinen Klasse erhielt außer schon genannten Ausstellern Herr Schaphorn den 4. Ehrenpreis.

Aus der westfälischen Zentrumspartei.

Der Frauenbeirat der westfälischen Zentrumspartei wird am Samstag, den 10. Dezember 1927, in Hamm eine Sitzung abhalten, die einer eingehenden Beratung über wichtige Gesetzesfragen dienen soll. Vor allem soll das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten behandelt werden. Der zweite Teil der Tagesordnung sieht ein Referat über Berufsschulfragen vor. Zu dieser Sitzung sind die weiblichen Stadtverordneten und Kreistagsabgeordneten der Zentrumspartei besonders herzlich eingeladen. Wir möchten nicht versäumen, schon jetzt auf diese wichtige Sitzung hinzuweisen.

Windthorstbund Münster i. W.

Der Windthorstbund Münster veranstaltet am Donnerstag, den 1. Dezember 1927, abends 8½ Uhr, pünktlich, im Hansahof (Zimmer), Lütkegasse, einen politischen Aussprachabend mit folgendem Programm: 1. Referat über die gegenwärtige politische Lage, Referent: Ludwig Jürgens. 2. Referat über den Stand der münsterischen Kommunalpolitik, Referent: Hans Stegemann 3. Referat über den Inhalt des Novemberheftes des Organs der deutschen Windthorstbunde „Das junge Zentrum", Referent: Ferdinand Schmedding. Zu dieser Versammlung, in welcher die genannten 3 Referate eine ausgiebige Diskussion hervorrufen werden, sind die Mitglieder des Windthorstbundes sowie Interessenten freundlichst eingeladen.

⊕ Münster erhält ein altwestfälisches Kunstwerk.

Aus Buer wird uns geschrieben:

Das Vest Recklinghausen ist um ein wertvolles altes Kunstwerk ärmer geworden: der schöne Kamin in dem alten Rittersaal des Schlosses Lüttinghof an der Grenze von Buer und Polsum ist abgebrochen und nach Münster geschafft worden. Dort wird das interessante Kunstwerk nach erfolgter Renovierung in dem Schloß des Freiherrn von Twickel, des Besitzers von Schloß Lüttinghof, Aufstellung finden. Freiherr von Twickel hat bekanntlich seinen Hof an der Salzstraße an ein Geschäftskonsortium verkauft und sich ein neues Palais an der Klosterstraße, gegenüber der Engelschanze bauen lassen. Ein anderer Kamin aus den oberen Räumen von Lüttinghof mit der plastischen Darstellung des vestischen Statthalters Reinhard von Raesfeld, befindet sich schon seit Jahren auf Schloß Havixbeck. Der jetzt nach Münster gebrachte Kamin besteht aus Baumberger Sandstein, dessen Wirkung aber an seinem bisherigen Standpunkt durch seinen kalkigen Anstrich stark beeinträchtigt wurde. Sein Hauptschmuck sind die Wappen der Geschlechter von Raesfeld und von Twickel. Der ganze Aufbau wird getragen von zwei lebensgroßen Karyatiden (Säulenträgerinnen) In der Mitte steht im blauen Felde der Adelsspruch: „Omnie pro posteris!" „Alles für unsere Enkel!" Die Reinigungsarbeiten an dem Jahrhunderte alten Kamin werden mehrere Wochen in Anspruch nehmen, ehe er wieder aufgestellt werden kann. Die Nachricht von dem Abbruch des Kamins in Schloß Lüttinghof wird in allen vestischen Kreisen, die sich mit Heimatpflege beschäftigen tiefstes Bedauern hervorrufen. Hat doch die Stadt Buer und das gesamte Vest durch den Abtransport des Lüttinghofer Kamins nicht nur ein wertvolles Kunstwerk verloren, sondern auch ein an vestischer Geschichtserinnerung reiches Stück.

○ Reichsbund Deutscher Diplomvolkswirte e. V.

Sonntag, 27. November 1927, haben sich im Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Münster i. W. die bisherigen Landes- und Provinzialverbände der deutschen Diplomvolkswirte, die bereits bei Eintragung in die verschiedenen Vereinsregister aufgezogen waren, zum Reichsbund Deutscher Diplomvolkswirte zusammengeschlossen. Vertreter des preußischen, bayrischen, badischen und thüringer Landesverbandes und eine Reihe von Provinzialverbänden waren anwesend.

Statutengemäß ist der Zweck des Vereins: „die Wahrung der Standesinteressen, insbesondere die Erreichung der vollen staatlichen Anerkennung des Diplomvolkswirts-Examens durch Einführung eines geregelten praktischen Ausbildungsganges, verbunden mit der Anstellungsberechtigung in höherem, öffentlichem und halböffentlichem Dienste, sowie Hilfeleistung bei der Unterbringung von Diplomvolkswirten in jeder dem Ansehen und der Würde des Standes entsprechenden Stellung, auch in der Privatwirtschaft."

Es handelt sich also nicht um einen Gesamt-Berufs- oder Standesverband, sondern ein Organ lediglich der Diplomvolkswirte, die in irgendeiner Form als Wirtschafts- oder Staatsreferenten (darüber schweben Verhandlungen) mit einem praktischen Ausbildungsgang und weiterem Abschlußexamen in erster Linie in die öffentliche oder halböffentliche Wirtschaft treten sollen. Es soll kein Konkurrenzverband zum Reichsverband Deutscher Volkswirte (RDV.) oder ähnlichen Institutionen sein, es soll ein Verband sein, wie beispielsweise neben dem Verein Deutscher Ingenieure ein Verein der Diplom-Ingenieure besteht und wie neben den juristischen Zentralverbänden auch ein Reichsbund der Referendare vorhanden ist und wie es beispielsweise einen solchen Spezialstandesverband der deutschen Diplomkaufleute gibt.

Um die Kontinuität zu wahren, ist neben der Mitgliederversammlung eine Art erste Kammer in Gestalt eines Kuratoriums geschaffen worden, in dem wirtschaftswissenschaftliche Professoren und hervorragende Vertreter der öffentlichen und privaten Wirtschaft ihren Platz finden.

Als erster Vorort der Geschäftsführung wurde Berlin und zum Geschäftsführer Diplomvolkswirt Jeserich gewählt. Der münsterische Universitätsprofessor Dr Bruck, auf den die Initiative zu dieser Gründung zurückgeht, wurde zum 1. Vorsitzenden bestellt. In das Kuratorium wurden die anwesenden Professoren Dr Mann-Köln und Dr. Spiethoff-Bonn zu Stellvertretern gewählt und die Geheimräte Prof. Dr. Hertner-Berlin und Prof. Dr. Harms-Kiel zunächst für das Kuratorium als Mitglieder ausersehen.



Einweihung eines deutschen Krankenhauses in Porte Alegro.

In Porte Alegro, der Hauptstadt des brasilianischen Staates Rio Grande de Sul in Südbrasilien, wurde ein deutsches Krankenhaus eingeweiht. Dieses Krankenhaus war ein dringendes Bedürfnis, da Brasilien bekanntlich über eine bedeutende deutsche Kolonie verfügt und in der Stadt Porte Alegro allein mehr als 3600 Deutsche wohnen.



Neue französische Marken mit Ansichten französischer Kulturstätten.

In der Mitte: Die Kathedrale von Reims. — Links von oben nach unten: Der Triumphbogen in Paris, Pont du Gard, ein altrömischer Aquädukt bei Nimes. — Rechts von oben nach unten: Der Hafen von La Rochelle. Mont Saint-Michel, eine französische Kirchenfestung im Kanal.

Aus der Provinz Westfalen.

⊕ **Greven**, 24. Nov. (Aus der Merschbachentwässerungsgenossenschaft.) Die Abnahme der nunmehr fertigen Anlagen erfolgte heute durch den Vorstand des Kulturbauamtes Münster, Regierungsbaurat Behr, wobei festgestellt wurde, daß die Anlagen vorzüglich ausgeführt sind und ausgezeichnet wirken. In der im Anschluß an die Abnahme hier abgehaltenen Mitgliederversammlung erstattete der bauleitende Techniker, Wiesenbaumeister Buck-Münster, einen eingehenden Baubericht. Danach sind die Anlagen im Herbst 1925 begonnen. Um bei der heutigen drückenden Lage der Landwirtschaft das Unternehmen überhaupt finanzieren und durchführen zu können, war es nötig, die Beteiligten weitgehend zur Mitarbeit heranzuziehen. Deshalb wurde nur ein Teil der Arbeit durch einen Unternehmer, die Firma Clemens Keller-Münster, ausgeführt. Im übrigen sind die Anlagen von den Genossenschaftsmitgliedern selbst, die eine Arbeitsgemeinschaft bildeten, fertiggestellt worden. Dabei wurden die Arbeitsleistungen nicht in bar bezahlt, sondern den Mitgliedern der Genossenschaft auf die späteren Genossenschaftsbeträge gutgeschrieben. Diese Arbeitsmethode hat sich sehr bewährt und gezeigt, daß derartige, die Erträge der heimischen Scholl, steigernden Landesmeliorationen trotz der schweren Zeit noch durchführbar sind, wenn fester Wille und genügende Arbeitsfreudigkeit vorhanden sind. — Der Genossenschaftsvorsteher erstattete den Kassenbericht, wonach die Belastung der Genossenschaftsgrundstücke 25 Mark je Morgen beträgt, wovon aber bereits 16 Mark zumeist durch Arbeitsleistungen, abgetragen sind., Der Genossenschaftsvorsteher wies lobend auf die tatkräftige Unterstützung des genossenschaftlichen Unternehmens durch die beteiligten Behörden hin. — Die Mitgliederversammlung erkannte einstimmig und ausdrücklich an, daß die Anlage zur vollen Zufriedenheit ausgefallen sei und sich äußerst segensreich auswirke Sie beauftragte den Genossenschaftsvorsteher, den beteiligten Behörden den Dank der Genossenschaft auszusprechen. Bezüglich der Unterhaltung der Anlagen wurde beschlossen, auch hierbei, soweit wie möglich, die Genossen zu Arbeitsleistungen heranzuziehen und dazu eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, damit Barbeiträge gespart werden.

○ **Greven**, 26 Nov. (Gerichtstage) Im Jahre 1928 wird das Amtsgericht Münster in der Wirtschaft der Witwe Josef Berlage, Bahnhofstraße, folgende Gerichtstage abhalten: 10. Jan., 7. Februar, 6. März, 3. April, 1. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 18. September, 16. Oktober, 13. November, 11 Dezember.

w **Greven**, 28. Nov. (Schwerer Diebstahl.) In einem hiesigen Gasthofe hatte der Arbeiter Ignatz Niemann einem Arbeitskollegen den Reisekorb gestohlen und ihn auf einem Heuboden aufgebrochen, um sich des Inhaltes, Ausweispapiere und 75 Mark Bargeld zu bemächtigen. Der Dieb wurde jedoch bald festgestellt und dem Gericht in Münster zugeführt, wo er nun zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

⊕ **Nordwalde**, 28. Nov. (Hohe Auszeichnung.) Der Bäckermeister Josef Eßmann ist seit 50 Jahren als Choralsänger an der hiesigen Pfarrkirche tätig und hat sich dadurch um die Kirche sehr verdient gemacht. Sein Eifer um die Ehre Gottes und die Erbauung der Gläubigen fand auch in kirchlichen Kreisen die rechte Würdigung. Am ersten Sonntag des neuen Kirchenjahres begab sich die Geistlichkeit in die Wohnung des Jubilars, um ihm den Dank und die Glückwünsche der Pfarrgemeinde darzubringen. Dabei konnte der Pfarrer Prot Dinnewald im Auftrage des hochw. Herrn Bischofs von Münster ihn einen hohen päpstlichen Orden, das goldene Kreuz „Für Kirche und Papst" mit dem zugehörigen Diplom überreichen, das vom Kardinalstaatssekretär Gasparri unterzeichnet ist. Der hochw. Herr Bischof selbst hatte ein Bild gestiftet, auf dem er eigenhändig seine besten Segenswünsche zum Ausdruck brachte Daß auch die Gemeinde freudigen Anteil an dem Jubiläumsfeste nahm, sah man daran, daß Kirchenvorstand, Kirchenchor und Bürgerschaft dem Jubilar herzlichst gratulierten. Der Kirchenchor ließ es sich nicht nehmen, gegen Abend seinem langjährigen Mitglied ein stimmungsvolles Begrüßungsständchen zu bringen. Möge es dem Jubilar, der trotz seiner 76 Jahre noch immer mit klangvoller Stimme den Gottesdienst verherrlicht, vergönnt sein, die verdiente Auszeichnung noch lange Jahre gesund und froh zu tragen

⊖ **Bielefeld**, 28 Nov. (Schweres Automobilglück.) Heute nachmittag ereignete sich auf der Herforder Straße in Milse bei Bielefeld, unweit der Holzschuhfabrik Büsche ein schweres Automobilunglück. Das Auto eines hiesigen Rechtsanwalts überfuhr beim Überholen eines anderen Autos die 17jährige Tochter eines Eisenbahnarbeiters aus Brake und geriet in den Chausseegraben. Dabei wurde das Auto vollständig zertrümmert. Zwei Insassen und der Chauffeur erlitten teils leichte, teils schwere Verletzungen. Das überfahrene Mädchen erlitt einen schweren Beckenbruch und starb nach einigen Minuten.

⊙ **Dortmund**, 28. Nov. (Brand) durch leichtsinnigen Umgang mit Benzin. In einem Hause der Gartenstadt reinigte am Samstag eine Hausangestellte in der Küche Kleidungsstücke, mit Benzin und stellte dabei die Benzinflasche in geringer Entfernung vom Ofen auf den Tisch. Plötzlich brachte die vom Ofen ausstrahlende Hitze die Benzinflasche zur Explosion, wobei die Hausangestellte schwer und eine andere in der Küche anwesende Person leichter verletzt wurde. Durch die Explosion war auch ein Zimmerbrand entstanden, der von der Feuerwehr bald gelöscht wurde. Das schwerverletzte Mädchen mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Aus den Nachbar-Provinzen.

⊙ **Duisburg**, 28. Nov. (Zur Gasfernversorgung Duisburg—Düsseldorf.) Die Verhandlungen über die Gasfernversorgung dieser beiden Städte haben zu einem gewissen Abschluß geführt. Die Aktiengesellschaft für Kohleverwertung der Thyssen A.-G. und die Vereinigten Stahlwerke werden die Gasfernversorgung sicherstellen und zwar dergestalt, daß die Gaswerke Duisburgs und Düsseldorfs mit ihrer bisherigen Produktion in Betrieb bleiben und der Zuschußbedarf von der Gasfernversorgung bezogen wird Die Kosten, die zur Anlage der Sammelleitung erforderlich sind, werden durch die beiden oben genannten Werke aufgebracht, so daß die beiden Städte nicht damit belastet werden. Mit der Genehmigung des Vertragsentwurfs durch die Stadtparlamente von Duisburg und Düsseldorf sowie die Aufsichtsräte der beiden Gesellschaften ist zu rechnen.

⊕ **Hameln**, 28. Nov. (Schiffszusammenstoß auf der Weser.) Ein von der Schiffswerft Flote repariertes Schiff trat ohne Besatzung stromabwärts die Fahrt nach Minden an. Bald aber drehte sich das Schiff quer über die Weser. In demselben Augenblick — es war dunkler Abend — kam ein anderes Schiff von Hameln her Bei dem erfolgten Zusammenstoß sank das erstere Schiff nach wenigen Minuten. Das andere wurde so schwer beschädigt, daß es von einem Dampfer abgeschleppt werden mußte.

150. Jubiläum der katholischen Gemeinde in Kassel.

Kassel, 28. Nov. Am Sonntag feierte die katholische Gesamtgemeinde in Kassel das Fest ihres 150jährigen Wiederbestehens. Im November 1777 wurde die von dem Langrafen Friedrich II. neuerbaute und nach der heiligen Elisabeth von Thüringen benannten Kirche feierlich konsekriert. Der Landgraf war als 29jähriger in Köln zur katholischen Kirche zurückgekehrt, worauf ihm sein Vater als weiteren Aufenthaltsort Kassel anwies. Der damalige Kurprinz wurde den schärfsten Bedingungen unterworfen, seine drei Kinder wurden von ihm weggenommen, seine Frau, eine Engländerin, verließ ihn. Als der Kurprinz im Jahre 1755 die erste heilige Messe in Kassel lesen ließ, war er der einzige Katholik in ganz Kassel. Nach dem Tode seines Vaters 1763 Landgraf geworden, wurde bald der Bau einer eigenen Hofkirche ins Auge gefaßt, womit im Jahre 1770 begonnen wurde. Nach den Bedingungen, denen sich der Landgraf als Kurprinz hatte unterwerfen müssen, durfte die Kirche in ihrem Äußern sich nicht von den Wohnhäusern der Nachbarschaft unterscheiden. Die von ihm angestellten Priester waren ebenfalls den schwersten Beschränkungen unterworfen, sie durften z B weder taufen noch trauen, und die erste heilige Kommunion nur solchen Kindern erteilen, deren Namen vorher der evangelischen Kirchenbehörde angezeigt waren. König Jérome schenkte 1810 der Kirche drei Glocken, zu deren Unterbringung ein kleines Türmchen auf das Dach gesetzt wurde. In Rom wurde viel beachtet, daß Kassel nach 250jähriger Pause wieder eine katholische Kirche bekam die denn auch von Rom aus mit besonderen Vorrechten ausgestattet wurde. Die katholische Gemeinde hatte viele Jahrzehnte lang ein kümmerliches Dasein zu führen; erst nach und nach wurden diejenigen religiösen Freiheiten erreicht, die andernärts als selbstverständlich galten. Heute besitzt Kassel 5 große katholische Kirchen und 5 Kapellen, 4 Volksschulen, 1 höhere Mädchenschule und 2 bedeutende Krankenhäuser, die von Schwestern geleitet werden.

Zur Jubiläumsfeier war der Bischof von Fulda in Kassel erschienen. An dem Festmahl und an der anschließenden, die Katholiken Kassels vereinigenden Festversammlung nahmen die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden teil. Nach einer Ansprache des Bischofs in der Festversammlung hielt Pater Friedrich Muckermann S. J. eine inhaltlich glänzende und gedankentiefe Festrede über die Stellung des Katholizismus zu den heutigen Kulturproblemen.

Spuck und Sprichwörter aus dem Odenwald.

Die Erde des Odenwaldes ist geschichtlicher Boden. Kelten und germanische Stämme haben hier gekämpft. Römer und Hunnen, Goten, Alemannen, Franken und Burgunder wechselten die Herrschaft. Und die Hessen, die das gebirgige Land bewohnen, sind vielleicht direkte Sprößlinge der germanischen Chatten. Für den Forscher ist dies Stückchen Erde reich an Schätzen aus Sage und abergläubischen Bräuchen. Man weiß ja, daß nichts mehr den Glauben an Spuk fördert, als Krieg und aber Krieg. Die vielen Ruinen, besonders auch aus den Franzosenkriegen, sind von Spukgeschichten überspannen. Weiße Frauen wandern dort, Männer ohne Köpfe und der leibhaftige in allen Gestalten. Zauberbücher sind noch in Umlauf, und, wenn jemand das volle Vertrauen dieser offenherzigen, einsamen Bauern gewinnt, wird er allerhand Abenteuerliches mit ernsten Mienen vorgetragen hören. Ein paar Proben, von einem Bauern erzählt, mögen hier folgen.

„Mein Vater hat eine starke Kuh. Freitagabend kam die Alte an der Eck ins Haus, Samstagmorgen ließ die Kuh den Kopf hängen; sie fraß nicht mehr. Sie gab nur ein paar Tropfen Milch und die war blitzblau. Samstagabend trug die Alte zwei große Eimer Milch aus ihrem Stalle; sie hatte aber bloß zwei elendige Ziegen. Ja, woher hatte die wohl die Milch?! — Am andern Tag rief unser Vater den Kilian — so hieß nämlich der Schäfer. Und der nahm von der schlechten Milch, tat sie in eine Pfanne und machte ein Feuer darunter, als sollte ein Ochse gebraten werden. Aber — meint Ihr, die Milch hätte gekocht? Fiel ihr ja garnicht ein! Schäfer Kilian nahm seine Kappe unter den Arm, dann schnitt er mit einer Sichel, wie wenn er Korn schneiden will, in der Milch herum. Und da sagte er so ein paar Sprüche, die in dem Buche stehen, das ich Ihnen mal zeigen werde. Und dann ging er raus und holte eine Dorsche (das ist ein Weißkopf-Strunk) und damit schlug er in die Milch. Da konnte man ganz deutlich so ein Wimmern hören. Aber die Kuh wurde von Tag zu Tag besser, und in 8 Tagen hatten wir sie wieder hoch. Die Alte an der Eck verließ 8 Tage lang das Haus nicht. Ihr ganzes Gesicht war verkratzt und sie ging lendenlahm. . . Was sagen Sie dazu? Aber ich bin selbst dabei gewesen. . ."

*

„Mein Schwestermann, Schorsch heißt er, er ist jetzt schon bald 4 Jahre tot, Gott hab ihn selig — ja, der Schorsch hatte einmal in Erlebach ein bißchen lange gezecht und da kam er so zwischen 11 und 12 nachts über den Friedhof, da sah er auf einmal in den Wiesen eine blaue Flamme. Na, der Schorsch war nicht bange, der ist auch sonst nicht bange gewesen, und er ging dahin. Er hat mir das ganz deutlich beschrieben, und der Schorsch war ein rechter Kerl. Der hat nicht gelogen. Und da stand ein eiserner Topf auf drei Beinen, halb in der Erde. Und daraus kamen die Flammen. Wie so ein Gewürm, hat er gesagt. Aber der Schorsch hatte auch in dem Buch gelesen — ich muß doch einmal sehen, wo ich's hab. Da in der Schublad in der Ecke hab ich es noch vor — ich weiß nicht wann, gesehen. Ich muß doch mal nachgucken. — Ja, darin hat er auch gelesen und wußte: „Nicht sprechen"! Da warf er seine Pelzmütze drauf. Als es 12 schlug — er war ohne Sprechen gegangen — kriegte er einen Schlag auf die Stirn, daß er umfiel. Aber am andern Morgen hat er die Mütze wiedergeholt und da waren ganz alte Silberstücke darunter, soviel wie die Kappe zugedeckt hat. Wenn er seine Jacke ausgezogen hätte . . . und der Alte tat ein paar Züge aus der Miefe. „Ja so!" sagte er dann und fing an zu sinnen. „Das war ja im Winter damals, und dann hätte er ja gefroren . . . Aber, ich habe die Goldstücke selbst gesehen! Hannes" wandte er sich an seinen bärtigen Sohn „Du mußt sie auch noch kennen . . ." Aber Hannes tat einen Schluck aus der Kanne Apfelmost und schüttelte schweigend den Kopf.

*

„Aber wenn Sie so etwas hören wollen — da kann ich Ihnen noch eine ganze Menge erzählen. In Rimbach tat man zum Beispiel einen Besen — wenn man die Straßen kehrt — vor die Haustür stellen, wenn man an Hexen glaubte. Und wenn eine Hexe darüber trat, da hatte sie keine Gewalt mehr. Das hat man noch zu meiner Zeit getan. Aber was anders: ich war mal mit meinem Bruder mit dem Wagen in die Stadt gefahren „Das war Onkel Fritz" sagte er zum Hannes, der grade eine Prise nahm. „Und wir übernachteten in einem Zimmer. Hier war mein Bett und da, wo das Christusbild hängt, war seins. Und wie wir am Schlafen sind, wach ich auf: „hm hm" macht er dauernd im Schlaf und stöhnt ganz fürchterlich. Da hab ich ihn geweckt. Er sagte: „die Threes aus Erlebach hat mich gestoßen." Und er hatte eine ganz rote Stelle auf der Brust. Wir haben Weihwasser darauf gespritzt „und da war's vorbei." Der Alte, der solange geplaudert hatte in seinem hessischen Dialekt, stellte seine Pfeife in die Zimmerecke und nahm seinen Kautabak vor. Draußen war es schon stockedufter. Da nahm sein Sohn das Wort auf.

„Wenn Sie auch das Ein und Andre für — na, sagen wir Hokuspokus halten" — er tat dabei einen flüchtigen Blick zum Alten — „so muß ich doch sagen, daß hier mancherlei Unerklärliches passiert. Sehen Sie: ich bin Sergeant bei der Darmstädter Bespannung gewesen, und man kann mir nicht so leicht was vormachen. Aber wie erklären Sie sich's, wenn man in einer stockdüstern Nacht an einem unbewohnten Hause vorbeigeht, und plötzlich ein helles Kuuuurufen ertönt. Dabei war es Herbst und Menschen waren nicht da; von Kuckucksuhr und dergleichen kann also keine Rede sein. Wir haben am Tage immer wieder alles durchsucht. Nichts war zu finden. Und in der Nacht war immer wieder der Kuckucksruf Später haben wir einen großen Umweg um das Haus gemacht. Da waren auf einmal alle Fensterläden geöffnet. Und wie war das doch mit der Gräfin . . ." wandte er sich an den Vater, der gerade die Gläser mit frischem Apfelmost füllen wollte. Dieser stellte den hohen Tonkrug wieder zur Seite. „Das ist eine Geschichte, die ich nicht gerne erzähle" erwiderte er. „Das geht nämlich unser eigen Haus an, und die Geschichte ist noch nicht vorüber. Man muß dabei leise sprechen." Und er machte eine Pause, strich sich über die gefurchte Stirn und begann in leisem Tone: „Dort war's, wo Sie sitzen. Akkurat an dem — — —" Wir schraken auf; es wurde heftig ans Fenster geklopft. Der Hund schlug heulend an, und an der Türe rappelte es. „Da kommt Besuch. Lassen wir's. Der Heiner ist es. Na, da kommst grad recht, der Herr möchte ein paar Sprichwörter aus der Gegend hier haben. Mir will doch nichts einfallen. Ich will dir eben ein Glas holen. Du trinkst doch unsern frischen Most? Er ist gut geraten heuer. Kannst ja mittlerweile überdenken . . ."

Der Heiner, in seinem blanken Knopfrock, überdachte mittlerweile, und als der Alte mit dem Glase kam und wir zusammen den Begrüßungsschluck getan hatten, zählte er mir so viele Redensarten auf, daß ich nur einige mitteilen kann Der Heiner war wegen bäurischer Angelegenheiten gekommen, und, da diese wichtiger als unsre „papierenen Interessen" sind, ließ ich die drei bald allein und stapfte in der Dunkelheit allein nach Haus, ohne einem andern Spuck zu begegnen als zwei lieblich leuchtenden Glühwürmchen. Hier notiere ich noch die Sprichwörter:

„Wenn man sich zu grün macht, fressen einem die Geisen." „Wer nicht weiß, wann das Wasser kocht, lernt keine Suppe kochen." „Wenn der Himmel einstürzt, sind alle Spatzen gefangen." „Souverain ist, wenn man zur rechten Zeit's Maul auftun darf." „Die Lieb wird erst nach und nach, im Liegen gut, so wie Holzäpfel." „Dem Frommen regnet's in das Grab, dem Gottlosen auf dem Hochzeitstag." „Wenn bei jungen Eheleut' der Hunger zur Tür hereinschaut, fliegt die Lieb zum Fenster hinaus." „Drei richtige Hanniael fangen den Teufel auf'm flachen Felde." „Ein guter Kommandierer ist besser als ein fauler Schaffer." „Ein Quentchen Glück ist oft mehr wert als ein halber Zentner Verstand." Karl Vogler.

[Uraufführung im Essener Schauspielhaus: S. S. Glencairn von Eugene O'Neill.] Das Essener Schauspielhaus brachte als erste Uraufführung dieser Spielzeit unter neuem Regime O'Neills drei Einakter S. S. Glencairn heraus. Man erlebt in ihnen, wie schon in früheren Stücken dieses in Deutschland übermäßig zu Ehren gebrachten Schriftstellers jene Abwendung vom Geistigen, die ein typisches Bild aus einem Teilausschnitt unserer Gegenwart ist. O'Neill bringt Szenen aus dem Leben, wie er es sieht; man könnte an einen Naturalismus redivivus denken, nur daß in der sachlichen Einstellung dieser Stücke nicht mehr eine irgendwie gearbeitete ethische Tendenz spürbar wird, wie sie dem deutschen Naturalismus anhaftete, sondern nur ein Trieb zur Lebensdarstellung vitaler Prägung. Also Reaktion auf die gedanklich zu sehr belastete Theaterkunst der Überlieferung und wesentlich nur in der Feststellung, daß Menschen von Fleisch und Blut auf die Bühne gestellt werden. Es ist der anspruchslose Geist des Magazins, der in solcher im Grunde recht primitiven Kunst übertragen zum Ausdruck kommt. Wenn allerdings ein Bühnenbildner wie Caspar Neher sich in dieser unkomplizierten Angelegenheit annimmt und ihr einen Rahmen von stark wirksamer Kontrast-Spannung gibt, dann wird aus diesen Bildern des Gemeinsamkeitserlebnisses im Dasein von einem halben Dutzend Matrosen eine theaterfesselnde Sache von hohem Reiz. Das Stück bewahrt sich selbst vor der Meinung, künstlich ernst genommen zu werden. Dr. F.

[Ehrungen eines deutschen Gelehrten.] Der Berliner Urologe Stutzin, der auf Einladung einiger südamerikanischer Staaten Vorlesungen gehalten hat, ist zurückgekehrt. Er ist u. a. zum Ehrenmitglied der Urologischen Gesellschaften von Santiago (Chile), Buenos Aires (Argentinien) und Rio de Janeiro (Brasilien), ferner zum Ehrenmitglied der Medizinischen Gesellschaft in Buenos Aires und Rio de Janeiro und endlich zum Ehrenmitglied der Akademie der Medizin von Argentinien ernannt worden. Letztere Auszeichnung ist bisher keinem Deutschen zuteil geworden.

[Von den Hochschulen.] Zur Wiederbesetzung des durch das Ableben des Prof. K. Franz an der Universität Berlin erledigten Lehrstuhls für Geburtshilfe und Gynäkologie ist ein Ruf an den Ordinarius und Direktor der Frauenklinik an der Deutschen Universität in Prag Dr. Georg August Wagner ergangen. — Der durch die Emeritierung des Geheimen Medizinalrates Prof. Ed. Kaufmann an der Universität Göttingen erledigte Lehrstuhl der Pathologie ist dem ordentlichen Professor Dr. Georg B. Gruber an der Universität Innsbruck angeboten worden.

Die Korbmacherzwangsinnung des Münsterlandes zum Westfalenfleiß.

Münster, 27. November.

Im Gesellenhause zu Münster fand am Sonntagnachmittag eine Versammlung der Korbmacherzwangsinnung des Münsterlandes statt, die sich ausschließlich mit der „Westfalenfleiß Münster G. m. b. H." beschäftigte. Der Vorsitzende Walterscheid-Burgsteinfurt eröffnete die Versammlung und gab einen Rückblick über die bisher gegen den Westfalenfleiß unternommenen Schritte. Er führte u. a. aus, daß laut Schreiben der Handwerkskammer Münster vom 19. d. M., die sich auch bereits eingehend mit der Angelegenheit befaßt hat, die betreffenden Akten vom Oberpräsidium zurückgefordert seien, um sie anderweitig verwerten zu können. In demselben Schreiben gebe die Handwerkskammer die Antwort des Oberbürgermeisters Dr. Sperlich auf den ihm zugestellten Versammlungsbericht einer Handwerkerversammlung in Rheine wieder. In dieser Antwort bedauere Oberbürgermeister Dr. Sperlich, daß die Angriffe gegen den Westfalenfleiß trotz der wiederholten Aufklärung durch die Leitung noch immer nicht verstummen. Der Oberbürgermeister betont, daß er nach wie vor zum Westfalenfleiß und seiner großen Aufgabe stehe.

Der Vorsitzende Walterscheid-Burgsteinfurt hat darauf der Handwerkskammer unter dem 26. November mitgeteilt, daß er es sehr bedauere, daß der Oberbürgermeister der Stadt Münster auf dem angegebenen Standpunkt verharre und sich unbedingt auf die Seite des Westfalenfleißes stelle. Des weiteren hat er der Handwerkskammer einen Bericht über die am 12. d. M. abgehaltene Versammlung des Blindenvereins Münster, der Blinden des Westfalenfleißes und aller nicht im Westfalenfleiß beschäftigten blinden Arbeiter überreicht. Zweck dieser Versammlung sei gewesen, Stellung zu nehmen gegen das Gebaren des Westfalenfleißes den Blinden gegenüber. In der Versammlung hätten die Blinden ihre Unzufriedenheit einmal wegen des Lohnes und zweitens wegen der Tatsache zum Ausdruck gebracht, daß sie als Reklameblinde gebraucht würden. In dieser Versammlung seien folgende Beschlüsse gefaßt: „1. Ausgehend von der Tatsache, daß die im Westfalenfleiß beschäftigten Blinden nicht soviel verdienen können, wie zur Führung eines durch die R. V. gewährleisteten Haushaltes erforderlich ist, bitten wir die städtischen Behörden, den Wochenlohn durch einen Haushaltungszuschuß in entsprechender Höhe aufzubessern. 2. a) In Anbetracht der augenblicklichen Arbeitsknappheit, die sich in Zukunft voraussichtlich noch verschlimmern wird, darf keiner mehr Arbeit zugewiesen bekommen, als er persönlich schaffen kann. Zugewiesene Arbeit darf nicht an Sehende zur Ausführung weiter gegeben werden; b) Blinden, die mit gutem Erfolg anderweitige Arbeit leisten können, ist solche Arbeit zu vermitteln. 3. Das Wohlfahrtsamt wird gebeten, seinen Standpunkt betreffend Viktualienlieferung genau zu präzisieren. 4. Selbständige blinde Handwerker von Münster und Umgebung dürfen durch Hausierhandel des Westfalenfleißes nicht geschädigt werden."

Der Vorsitzende führte weiter aus, daß diese Beschlußfassung von allen Blinden des Westfalenfleißes ohne Ausnahme unterschrieben an das Wohlfahrtsamt Münster, an den Verwaltungsrat Sodermann vom Landesfürsorgeverband und an den Stadtobersekretär und Geschäftsführer des Westfalenfleißes Hartmann weitergegeben worden sei. Er betonte besonders, daß er in der Versammlung dieser Blinden, zu der er geladen war, habe feststellen können, daß nicht ein einziger Blinder im Westfalenfleiß Bürsten und Besen mache und ebenfalls kein einziger Blinde Industriekörbe anfertige, die jedoch in Massen hergestellt würden. Die im Westfalenfleiß beschäftigten Blinden kämen lediglich nur zum Auslachen von Stubsitzen in Frage, mit Ausnahme ganz weniger Arbeiten, wie Reparatur an Körben. Redner führte weiter aus, daß Reichstagsabgeordneter Nientimp auf der großen Mittelstandstagung in Borghorst am Sonntag, den 30. Oktober, sich geäußert habe, die Blinden würden nur als Reklame gebraucht. Syndikus van Heek Rheine habe weiter auf die großen Schädigungen des Handwerks durch den Westfalenfleiß hingewiesen. Er (Vorsitzender) habe dann die Handlungsweise des Westfalenfleißes klargestellt und mitgeteilt, daß nach Aussage eines Blinden auch in Bielefeld ein solches Unternehmen gegründet werden solle. Nach Mitteilung eines Blinden, Kelzer-Borghorst, hätten der Reisende Loach vom Westfalenfleiß und der Landesfürsorgeinspektor Lange diesem erklärt, daß sämtliche anderen Unternehmungen verschwinden würden. Der Westfalenfleiß würde alles Einschlägige für die Textilindustrie selbst herstellen und somit nur zur Lieferung in Frage kommen.

Der blinde Korbmachermeister Peter Müller-Münster erklärte zu den vorstehend wiedergegebenen Resolutionen der Blindenversammlung, daß der Geschäftsführer Hartmann ihm einen Auftrag von 400 Mark erteilt und ihm versprochen habe, daß eine Bezirksabgrenzung erfolgen solle zu dem Zweck, daß die Vertreter des Westfalenfleißes nicht in seinem und seine Vertreter nicht in den Bezirken des Westfalenfleißes arbeiten dürfen. Weiter habe der Westfalenfleiß die Schullinder der Schulen 1 und 2 in Mauritz und der evangelischen Komenius-Schule durch die Lehrer bitten lassen, ihre Eltern möchten ihre Aufträge bei dem blinden Korbmacher Peter Müller bestellen. Er erklärte sodann weiter, daß er zu Anfang mit dem Westfalenfleiß verschiedentlich Reibereien gehabt habe. Schon damals sei die Abgrenzung der Bezirke versprochen, aber nicht gehalten worden. Es handele sich bei dem Versprechen des Geschäftsführers nunmehr darum, daß das gegebene Versprechen nunmehr auch gehalten werde.

Der blinde Korbmachermeister Briese-Münster bemerkte, daß am 23. November, nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, der Landeshauptmann der Rheinprovinz am Radio über die einzelnen Arten der Fürsorge gesprochen und betont habe, daß in der Fürsorge neuerdings Wege gegangen würden, die einer dringenden Verbesserung bedürften. Es würden nämlich den Fürsorgeberechtigten Decken zugewandt, die anderen entzogen würden, wodurch dem Staat und den Kommunen viel größere Ausfälle an Steuern entständen, als durch die Fürsorge erreicht werde.

Korbmachermeister Eiling-Rheine führte aus, daß er schon im Frühjahr d. J. zur Kammer gefahren sei und um Regelung der Angelegenheit mit dem Westfalenfleiß gebeten habe. Auch dem Landesverwaltungsrat Schulte habe er die ganze Schwierigkeit der Handwerker vor Augen gestellt. Auf die Frage, was zukünftig mit den auszubildenden Korbmachergesellen und -Meistern werden solle, sei ihm geantwortet, daß diese andere Arbeiten machen könnten. Später habe er dem Landesverwaltungsrat Sodermann die Frage gestellt, was auch aus den eigenen Söhnen werden solle. Darauf sei ihm die Gegenfrage gestellt, ob er denn Söhne habe, die Korbmacher seien. (Hört! Hört!) In Artikel 164 der Reichsverfassung sei die Förderung des selbständigen Mittelstandes in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel und sein Schutz gegen Überlastung und Aussaugung gewährleistet. Im Anschluß hieran stellte Redner die Frage an die Versammlung, ob das Korbmacherhandwerk weiter bestehen bleiben oder ob es durch den Westfalenfleiß zu einer Gelegenheitsarbeit herabgewürdigt werden solle. Redner führte dann einen Fall aus Beverngern an, wo einem Bürstenmachers Existenz hierdurch auf das schwerste geschädigt sei. Nach der von der Stadt Münster übernommenen Bürgschaft von 53 000 Mark für den Neubau des Westfalenfleißes zu urteilen, treibe die Stadt Münster Sozialpolitik auf Kosten des selbständigen Handwerks des Münsterlandes.

Nach weiter kurzer Aussprache, in der allgemein lebhaft über das Geschäftsgebaren des Westfalenfleißes Klage geführt wurde, nahm die Versammlung einstimmig folgende Entschließung an:

„Die im Gesellenhause zu Münster versammelten Mitglieder der Korbmacherzwangsinnung des Münsterlandes erheben flammenden Protest gegen das Geschäftsgebaren der „gemeinnützigen Werkstatt" Westfalenfleiß G. m. b. H. Münster und bitten die Kammer dringend, mit allen erdenklichen Mitteln gegen den Westfalenfleiß anzugehen. Unter dem Schilde der Gemeinnützigkeit vernichtet der Westfalenfleiß nicht nur die Existenz selbständiger, sondern sogar die erblindeten Handwerker, obwohl er sich den Anschein gibt, eine Fürsorge für Blinde zu sein. In unlauterer Weise stützt sich der Westfalenfleiß als Regiebetrieb im Wirtschaftskampfe auf kommunale Machtmittel, die jede wirtschaftliche und lautere Existenz ausschließen. Der Westfalenfleiß ist nicht die gemeinnützige Anstalt, für die er sich ausgibt, da mit der Neuanfertigung von Industriekörben und Korbmöbeln keine Blinde beschäftigt sind. (Die Erfahrung habe gezeigt, daß die Textilindustriellen vielfach der Ansicht sind, daß die Arbeiten von Blinden und Schwerbeschädigten ausgeführt werden.) Die Art des Wettbewerbes ist u. E. im höchsten Grade unlauter. Wir bitten die Kammer nochmals, bei den zuständigen Stellen die erforderlichen Schritte in die Wege zu leiten, damit der Westfalenfleiß nicht länger als „gemeinnütziges" Unternehmen in unlauterer Weise die Existenz vieler Handwerker vernichtet."

Aus dem Emslande.

◆ **Lingen, 27. Nov.** (Bei der Wahl der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung) wurden 79 Stimmen abgegeben. Liste A Hauptausschußverband (Christlich und G. d. A.) 59 Stimmen, 1 Vertrauensmann und 3 Ersatzmänner; Liste C (Afa-Bund 18 Stimmen, 1 Vertrauensmann und 1 Ersatzmann; Liste D (wild) 2 Stimmen, 1 Vertrauensmann und 2 Ersatzmänner. Von den wirklich Wahlberechtigten hat nur der dritte Teil gewählt.

⊙ **Lingen, 28. Nov.** (Wichtig für Arbeitgeber.) Das Arbeitsamt Lingen macht darauf aufmerksam, daß vom 1. 10. 27 ab auf Grund des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. 7. 1927 nebst Ausführungsbestimmungen bei der Entlassung von Arbeitnehmern letzteren stets die nach diesem Gesetz vorgeschriebenen Arbeitsentlassungsbescheinigungen auszuhändigen sind. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß diese Vordrucke unentgeltlich vom hiesigen Arbeitsamt abgegeben werden.

○ **Lingen, 27. Nov.** (Arbeiterverein.) Die Sonntag nachmittag im Gesellenhaus abgehaltene Arbeitervereinsversammlung verlief sehr anregend. Es soll intensive Werbearbeit geleistet werden. Die eingeleiteten Kurse werden den Mitgliedern besonders empfohlen. Eine Weihnachtsfeier (Beschenkung der Kinder) wird laut Beschluß am 6. und 8. Januar im Gesellenhause abgehalten. Das Komitee besteht aus den Mitgliedern Ludwig Blom, Knospe, Gelker, Peters und und Hellen. Am 11. Dezember findet ein Lichtbildervortrag über Lourdesfahrt durch Studienrat Schwenne statt. Auf Anregung einiger Mitglieder wurde eine Wohlfahrtskommission, bestehend aus den Mitgliedern Redemann, Schleper und Knospe, gewählt.

Körperkultur und Volkserneuerung.

Von Christian Schreiber, Bischof von Meißen.

Die Aufgabe der Körperkultur darf nicht nur von einer Seite ins Auge gefaßt, nicht nur nach einem Gesichtspunkte gelöst werden. Denn jede Einseitigkeit ist vom Übel: sie ist wissenschaftlich betrachtet eine Halbheit und sie ist praktisch eine Versündigung an der Ganzheit des Lebens. Mit anderen Worten: Sinn und Zweck der Körperkultur darf nicht nur nach gesundheitlichen und ästhetischen Gesichtspunkten festgelegt werden; es sind auch die philosophischen, ethischen und pädagogischen Belange einzubeziehen, und nicht zuletzt müssen auch die gewichtigen Momente der christlichen Glaubens- und Sittenlehre hierbei zur Geltung kommen.

Wir Katholiken sind überzeugt, daß nur die Lösung des Körperkulturproblems auf die Dauer Segen stiften wird, die allen diesen Momenten gerecht wird, die also den Bedürfnissen der Hygiene, Volksgesundheit und Lebensgestaltung entspricht und zugleich auf Grundsätzen gesunder Philosophie und Psychologie beruht wie auch in vollem Einklang steht mit den Forderungen der natürlichen Ethik und Pädagogik sowie mit den Lehren und Weisungen der christlichen Glaubens- und Sittenlehren und der kirchlichen Autorität.

Darüber herrscht keine Meinungsverschiedenheit, daß die Körperkultur zunächst einmal eine Frage der Volksgesundheit und physischen Volkserneuerung ist. Ebenso selbstverständlich ist, daß die Lösung dieser Frage äußerst vordringlich geworden ist, nachdem insbesondere durch die Not des Krieges und der Nachkriegszeit in das deutsche Volk eine erschreckliche körperliche Verkümmerung und physische Schwächung hineingetragen worden ist, der durch eine planmäßige und allseitige Körperpflege energisch zu Leibe gerückt werden muß.

Es wäre nun naiv, zu behaupten, daß die Körperpflege vollzogen werden müsse ausschließlich oder wenigstens hauptsächlich durch Spiel und Sport, Laufen, Springen, Schwimmen und Turnen, durch rhythmische Leibesübungen und Tanz, durch Sonnenbäder und Freiluftsport. Viel wichtiger ist den physisch verkümmerten Volksschichten in Deutschland eine ausreichende, gesunde Ernährung, eine vernünftige Regelung der Arbeitsverhältnisse, eine Behebung des Wohnungselendes. Diese Dinge sind um gar vieles wichtiger als Spiel und Sport, Schwimmen und Turnen. Ohne sie müßte unser Volk schließlich körperlich zugrunde gehen, mit ihnen könnte es wenn es sein müßte, auf Spiel und Sport verzichten, ohne physisch zu unterliegen. — Wir wollen aber nicht verkennen, daß auch jene Körperkultur, die durch Spiel und Sport, Schwimmen und Turnen und Leibesübungen sonstiger Art vollzogen wird, neben der Hebung der Volksernährung, Volksbehausung und Volksarbeit von wesentlicher Bedeutung für physische Volkserneuerung ist, und deshalb sei auch an dieser bedeutsamen Stelle für die Körperkultur in diesem engeren Sinne ein warmes Wort der Befürwortung und bestmöglicher Förderung gesprochen.

Vom Tischtennis.

Seine Bedeutung als Sport und sein Aufschwung in Münster.

Als vor einigen Jahren das Tisch-Tennisspiel (Ping-Pong) in Deutschland eingeführt wurde, ahnte wohl niemand, daß dieses Gesellschaftsspiel sich in einer derartig kurzen Zeit so fabelhaft entwickeln würde. — Dem guten Beispiele einiger größerer Vereine folgend, eigene Tisch-Tennis-Abteilungen zu gründen, schlossen sich bald andere Vereine an, um sich in dem Deutschen Tisch-Tennis-Bund, mit dem Sitz in Berlin, zu organisieren. Wohl die Mehrzahl der größeren deutschen Clubs von Klang und Namen sind heute dem deutschen Tisch-Tennisbund angeschlossen. —

Wenn nach anfänglicher Blütezeit eine Sturm- und Drangperiode im Jahre 1925/26 einsetzte, so ist diese nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß man in Sportkreisen die Eigenart und besonders die Feinheiten des Tisch-Tennisspiels nicht gleich richtig erkannte und infolgedessen diesen Sport ein wenig vernachlässigte. Heute haben die Leiter der Sportvereine und besonders der Tennisklubs sich davon überzeugen lassen, daß Tisch-Tennis ihren Vereinsbestrebungen nur dienlich sein kann, besonders wenn gedeckte Tennishallen für den Winterspielbetrieb nicht zur Verfügung stehen. —

Es wird wohl der Einwand erhoben, die sportliche Ausbeute beim Tisch-Tennisspiel sei gering und somit sei Tisch-Tennis garnicht als sportliche Betätigung zu werten. Als Antwort auf diese Einstellung kann nur empfohlen werden, einem Tisch-Tennis-kampf zweier fortgeschrittener Spieler in allen seinen Phasen beizuwohnen.

Das vollendete Spiel mit der Verschiedenartigkeit seiner Schläge und deren Raffinessen sowie die geschickte und schnelle Handhabung des leinen Schläger beim Spiel mit den leichten Celluloidbällen üben bestimmt eine gewisse Anziehungskraft auf den Zuschauenden aus. Das Angriffsspiel, wie auch Fuß- und Stellungsspiel ähneln sehr dem eigentlichen Tennisspiel. Wegen seiner Anziehungskraft auf die Zuschauer werden selbst von Berliner Warenhäusern schon seit längerer Zeit Tisch-Tennis-Turniere größeren Stils veranstaltet, die stets einen guten Besuch und dankbare Zuschauer finden. In den Landesverbänden werden seit einigen Jahren Meisterschaften ausgetragen, wie auch alljährlich vom Deutschen Tisch-Tennisbund die deutsche Meisterschaft ausgeschrieben wird. —

Auf den internationalen Turnieren konnten sich zwar die deutschen Vertreter noch nicht durchsetzen, weil in anderen Ländern, wie England, Österreich und der Tschechoslowakei das Tisch-Tennisspiel schon länger beheimatet ist wie in Deutschland. —

So besitzt Tisch-Tennis neben seinem tatsächlich sportlich werbenden Charakter auch die Eigenschaft, die Mitglieder des Vereins auch während der Wintermonate an geselligen Vereinsabenden zu vereinen. Der letztgenannte Grund dürfte schon den Vereinen, die nur Sommersport betreiben, genügend Veranlassung geben, um auch Tisch-Tennis im Sportprogramm aufzunehmen.

In Münster gibt es auch mehrere Sportvereine, die Tisch-Tennissport pflegen. Sportclub Münster 08, Sportclub Preußen 06, Akademischer Tennisclub Münster, Ruderverein Münster 92 und Ruderverein Niedersachsen. Als erfolgreicher Vorkämpfer und Förderer des Tisch-Tennissports wird der Sportclub Münster 08 mit dem Akademischen Tennisclub Münster am Freitag, den 2. Dezember den Interessenten den Genuß eines Tisch-Tennis-Wettkampfes bieten. Die zehn besten Herren beider Vereine werden auf den Miniatur-Tennisplätzen um die Siegeslorbeeren kämpfen. Der Wettkampf beginnt abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Peter Köchling, Warendorferstraße. W.

Wintersport.

Wintersportreise des Österreichisch-Deutschen Volksbundes.

Der Österreichisch-Deutsche Volksbund veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 15. Januar 1928 eine Wintersportreise nach Deutschösterreich. Die Reise führt über München nach Kufstein, Kitzbühel und Zell am See nach Salzburg. Von hier erfolgt die Rückreise über München nach Berlin. Der Gesamtpreis beträgt RM. 160,— von Berlin bis Berlin, von München bis München 110,—. Prospekte kostenlos. Anmeldungen an den Österreichisch-Deutschen Volksbund, Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 19.

Rudersport.

9500 Klm. in drei Monaten in einem Paddelboot.

Der Student Walter Riedel, Berlin, legte in den Monaten August, September, Oktober 1927, also in nur 3 Monaten, die 9500 Km. lange Wasserstrecke von Rosenheim am Inn bis Korfu zurück, eine in dieser kurzen Zeit bisher noch nicht erreichte Sportleistung. Der Student paddelte Anfang August mit einem zerlegbaren Klepperboot, das nur 5 Meter lang und ca. 90 Zentimeter breit ist und mit einer Besegelung versehen war, von Rosenheim auf dem Inn weg. Die Fahrt führte dann auf der Donau über Wien, Budapest, Belgrad, Karpathendurchbruch, Sulina, in das Schwarze Meer. Auf dem Schwarzen Meere ging es über Constanza, Warna, Burgas nach dem Bosporus und Konstantinopel, dann ins Marmarameer, nach Gallipoli und Dardanellen, Troja, Lesbos, Pergamon, Smyrna, Chios, Ephesos, Samos, Naxos, Mykonos, Euböa, Piräus, Athen, Salamis, Corinth, Patros, Golf von Ittaka, St. Flaura, Akrokeraunisches Vorgebirge, nach Korfu. Von Korfu aus fuhr Riedel über Fiume mit dem Dampfer nach Hause.

Die Vorstandssitzung des D. F. B. in Berlin

Gegen die Lohnausfall-Vergütung.

Der Gesamtvorstand des Deutschen Fußball-Bundes tagte am Samstag und Sonntag in Berlin. Der Danziger Beschluß, die Bundesgeschäftsstelle nach Berlin zu verlegen, wurde bestätigt. Die Verlegung soll bis zum 1. Oktober 1928 durchgeführt sein. Eine längere Debatte entspann sich über das Schankstätten-Gesetz, das bei Erhebung der bekannten Entschließung zum Gesetz schwere Folgen für die in Betracht kommenden Turn- und Sportvereine nach sich ziehen wird. Etwa 50 Prozent Brauereien sind Geldgeber der Vereine, die natürlich bei Verbot des Ausschanks von alkoholischen Getränken auf Sportplätzen sehr geschädigt werden würden. Im Interesse dieser Vereine soll alles getan werden, die Gefahr abzuwenden.

Über die Austragung der Pokal-Zwischenrunde schweben noch Verhandlungen zwischen Spielausschuß und Landesverbänden. Die Zahl der Teilnehmer am Fußballturnier in Amsterdam wurde gemäß den Vorschlägen des Reichsausschusses festgelegt. In der Zeit vom 2. bis zum 11. Januar werden die für Amsterdam in Frage kommenden Spieler, die übrigens namentlich bereits feststehen, an verschiedenen Orten Deutschlands zusammengezogen, um Übungsspiele gegen gute deutsche Gegner (Städte- und Vereinsmannschaften) auszutragen. Besprochen wurden auch die Fifa-Bestimmungen über die Zahlung des Verdienstentganges. Es wurde beschlossen, von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch zu machen. Der Bund wird also auch für die Olympischen Spiele die Zahlung von Verdienstentgang an die Arbeitgeber der Spieler nicht genehmigen.

Die Verhandlungen bezgl. des Länderspiels Deutschland — England sollen mit Rücksicht auf den Verband Brandenburgischer Ballspiel-Vereine, der zur gleichen Zeit die Austragung eines Städtespiels Berlin — London beabsichtigt, beschleunigt werden. Der Spiel-Vereinigung Fürth wurde genehmigt, das Rückspiel gegen Slavia Prag in Fürth auszutragen. Laut Vorstandsbeschluß wird die Radio-Übertragung nur bei großen Bundesspielen zugelassen. Die einzelnen Landesverbände werden sich sinngemäß dem Vorgehen des Bundes anschließen.

Für die Jugend wurde der Ankauf eines Weihnachtsmärchens „Der Fußballkönig" aus dem Nachlaß Wolfendorffs beschlossen. Die neue Jugendwerbeschrift „Schule und Sport", an deren Herausgabe der Bund beteiligt ist, ist als Folge zu der ersten Ausgabe „Schule und Sport in England" gedacht.

Vermischtes.

* ⊙ **Großfeuer in Karlshorst.** Berlin, 20. Nov. Wie die Morgenblätter melden, ist am Montag die märkische Standuhrenfabrik in Karlshorst durch Großfeuer vernichtet worden. Der Schaden ist groß. Bei den Löscharbeiten haben einige Feuerwehrleute erhebliche Verletzungen erlitten.

* ⊙ **Vom Wachtposten erschossen.** Berlin, 28. Nov. Am Montag abend hat ein Posten der Fahrabteilung 2 in Altdamm am früheren Tankdepot einen Zivilisten erschossen, der auf mehrfachen Anruf nicht antwortete. Der Posten mußte bei der Dunkelheit einen Einbruchsversuch annehmen. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

* ⊙ **Kommissionsrat Busch gestorben.** Berlin, 28. Nov. Kommissionsrat Paul Busch, der Besitzer und Begründer des Berliner Zirkus Busch, ist am Montag, wie die Morgenblätter melden, im Alter von fast 78 Jahren an den Folgen einer Blinddarmoperation gestorben.

* # **Meuterei auf einem norwegischen Dampfer.** Kiel, 28. Nov. Auf dem norwegischen Dampfer „Nena", der im Nordostsee-Kanal bei einem Zusammenstoß mit dem Kabelleger „Neptun" aus Bremerhaven so schwer beschädigt wurde, daß er zur Ausbesserung in eine Kieler Werft mußte, haben angetrunkene Leute der Besatzung den Kapitän angegriffen. Dieser suchte sich durch blinde Schüsse der Angreifer zu erwehren, wobei er einen von ihnen verletzte. In der Holtenauer Schleuse wurden die Meuterer von Beamten des Reichswasserschutzes in Haft genommen.

* **Die Reparationsbetrügereien.** Heidelberg, 29. Nov. Nach Vernehmungen durch die Staatsanwaltschaft in der Heidelberger Reparationsschwindelsache wurde der Schreinermeister Krumholz aus Bergzabern, der verschiedene pfälzische und badische Firmen für die Holzhauslieferungen interessiert und mit dem Heidelberger Kaufmann Philipp zusammengebracht hatte, in Haft genommen.

* **Kostbarer Diebstahl.** Darmstadt, 28. Nov. Am gestrigen Sonntag wurden aus dem hessischen Landesmuseum drei wertvolle Elfenbeinschnitz-Reliefs gestohlen. Sie stammen aus dem 14. Jahrhundert und stellen unersetzliche Werte dar. Ein Relief stellt die Kreuzigung Christi, das zweite einen ruhenden Ritter dar, das dritte Relief besteht aus vier verschiedenen Bildern. Der Täter ist noch unbekannt.

* # **Schweres Autounglück in Tirol.** Salzburg, 28. Nov. Unweit Lofer geriet gestern infolge Vereisung das Auto eines Grundbesitzers aus Lofer ins Schleudern, überschlug sich mehrmals und stürzte schließlich über eine vier Meter hohe Mauer in die Attache. Von den sechs Insassen des Autos wurde einer getötet und einer schwer verletzt, während die übrigen leichtere Verletzungen erlitten.

* # **Schwere Verkehrsunfälle in Belgien.** Brüssel, 28. Nov. Bei Löwen fuhr heute ein Automobil mit fünf Insassen gegen einen Baum. Eine Person wurde getötet, die vier anderen wurden schwer verletzt. In Lüttich wurden bei einem Straßenbahnzusammenstoß vierzehn Personen verletzt.

* ◆ **Hinrichtung in Spanien.** Saragossa, 28. Nov. Die drei wegen eines Überfalls auf einen Kassenboten zum Tode verurteilten Räuber, deren Begnadigung von der Regierung abgelehnt worden war, sind heute früh hingerichtet worden.

* **Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.** London, 29. Nov. Wie aus Toronto gemeldet wird, ereignete sich im Staate Ontario ein schweres Eisenbahnunglück. Der Expreßzug Montreal—Chicago stieß mit einem Güterzug zusammen. Sechs Personen wurden getötet, 26 verwundet. Vier Wagen des Expreßzuges entgleisten. Ein Wagen wurde durch Feuer völlig zerstört. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Opfer noch erhöhen wird.

* # **Sechs Opfer einer Petroleum-Explosion.** Kowno, 28. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, stießen auf einer Eisenbahnstation in Transkaukasien zwei mit Petroleumtanks gefüllte Güterzüge zusammen. Durch den Zusammenstoß explodierten die Tanks. Sechs Bahnbeamte wurden getötet. Der Schaden beträgt etwa eine Million Rubel.

Die neuen Renten für Kriegerhinterbliebene.

Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter u. Kriegerhinterbliebener e. V. teilt uns die neuen Sätze mit, die am 29. ds. Mts. unter Berücksichtigung der zu zahlenden Vorschüsse auf die Rentenerhöhung gezahlt werden.

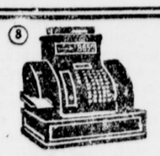
Dienstgrade	Witwen: 40% der Vollrente (erwerbsfähig Witwe) ohne Ausgleichszulage	einfache Ausgleichszulage	erhöhte Ausgleichszulage	50% der Vollrente (Witwe, die für 1 Kind sorgt o. 45 Jahr. alt ist) ohne Ausgleichszulage	einfache Ausgleichszulage	erhöhte Ausgleichszulage	60% der Vollrente (Witwe, die erwerbsunfähig o. 50 J. alt ist) ohne Ausgleichszulage	einfache Ausgleichszulage	erhöhte Ausgleichszulage
S. Kl.	22.85	30.85	38.85	28.55	38.55	48.50	34.30	46.25	58.25
A	22.00	29.60	37.35	27.45	37.05	46.70	33.00	44.50	56.00
B	21.45	28.95	36.40	26.80	36.15	45.50	32.20	43.40	54.60
C	20.75	27.95	35.25	25.95	35.00	44.05	31.10	42.00	52.85
D	20.05	27.05	34.10	25.05	33.80	42.60	30.05	40.60	51.05

Halbwaisen 25% der Vollrente ohne Ausgleichszulage	einfache Ausgleichszulage	erhöhte Ausgleichszulage	Vollwaisen 40% der Vollrente ohne Ausgleichszulage	einfache Ausgleichszulage	erhöhte Ausgleichszulage	Elternteil beim Verlust eines Sohnes ohne Ausgleichszulage	einfache Ausgleichszulage	erhöhte Ausgleichszulage
14.30	19.35	24.35	22.85	30.85	38.85	17.20	23.15	29.50
13.75	18.55	23.35	22.00	29.65	37.30	16.55	22.25	28.05
13.40	18.10	22.85	21.45	28.95	36.40	16.15	21.75	27.30
13.00	17.50	22.05	20.75	27.95	35.25	15.65	21.00	26.50
12.55	16.90	21.35	20.05	27.05	34.10	15.05	20.30	25.55

Elternteil beim Verlust zweier Söhne ohne Ausgleichszulage	einfache Ausgleichszulage	erhöhte Ausgleichszulage	Elternpaar beim Verlust eines Sohnes ohne Ausgleichszulage	einfache Ausgleichszulage	erhöhte Ausgleichszulage	Elternpaar beim Verlust zweier Söhne ohne Ausgleichszulage	einfache Ausgleichszulage	erhöhte Ausgleichszulage
20.65	27.80	34.95	28.55	38.55	48.5	34.30	46.25	58.25
19.80	26.65	33.65	27.45	37.05	46.70	33.00	44.50	56.00
19.35	26.10	32.80	26.80	36.15	45.50	32.20	43.40	54.60
18.70	25.20	31.75	25.95	35.00	44.05	31.15	42.00	52.85
18.10	24.35	30.65	25.05	33.80	42.60	30.05	40.60	51.05



Schultz Grünlack
DAS IST SEKT — DAS IST SEKT
SEKT-KELLEREI RÜDESHEIM a. RH.
Generalvertreter und Lager für Münster und Umgebung:
Heinrich Mey, Münster i. W., Kanalstraße 26.
h9550xw


National
Kontroll Kassen
sind die besten und billigsten
Bequeme Teilzahlungen
National Registrier Kassen Ges. m. b. H.
Fabrik: Berlin-Neukölln
Bezirksvertreter A. BERZDORF
Münster i. Westf., Hammerstr. 4, ptr.
(am Ludgeriplatz) — Telefon 2956
14955 e

Käse:
Allgäuer Limburger halbfett, Pfund 70 Pfg.
„ „ in Staniol, Pfund 85 Pfg.
Tilsiter vollfett, feinst. Goldstück, Pfd. 135 Pfg.

Schmalz:
Ia. weiß Schmalz . . . . . Pfund 79 Pfg.
feinstes Blasenschmalz . . Pfund 93 Pfg.
Cocosfett . . . . ½ Pfund Tafel 55 Pfg.
Hills Cocosfett . . . ½ Pfund Tafel 59 Pfg.

Margarine:
Ia Haushalt . . . . . Pfund 41 Pfg.
½ Pfund Paket 45 Pfg.
Doppelkopf . . . . . ½ Pfund Paket 56 Pfg.
Fehmlinde . . . . . ½ Pfund Paket 70 Pfg.
Hill's extra . . . . . ½ Pfund Paket 75 Pfg.
Ia. weiße Apfelringe . Pfund 88 Pfg.
Ia. diesjährige Linsen Pfund 33 Pfg.
Plockwurst Ia. trocken . . Pfund 155 Pfg.
„ ff „Hill" . . . Pfund 185 Pfg.
Kochmettwurst IIa. . . . Pfund 88 Pfg.
Cervelatwurst . . . . . Pfund 175 Pfg.

Obstwein:
Johannisbeerwein . . . Flasche 90 Pfg.
Elstorfer Rosengarten . . Flasche 95 Pfg.

Obstconserven:
Aprikosen (halbe Früchte, ohne Stein) für Tortenbelag . . . Dose 135 Pfg.
Ananas (12 Scheiben) . 2 Pfund Dose 125 Pfg.
Apfelmus tafelfertig, . 2 Pfund Dose 55 Pfg.
Pflaumen mit Stein . . 2 Pfund Dose 68 Pfg.

Apfelsinen:
19 Stück 95 Pfg
14 Stück 95 Pfg
12 Stück 95 Pfg

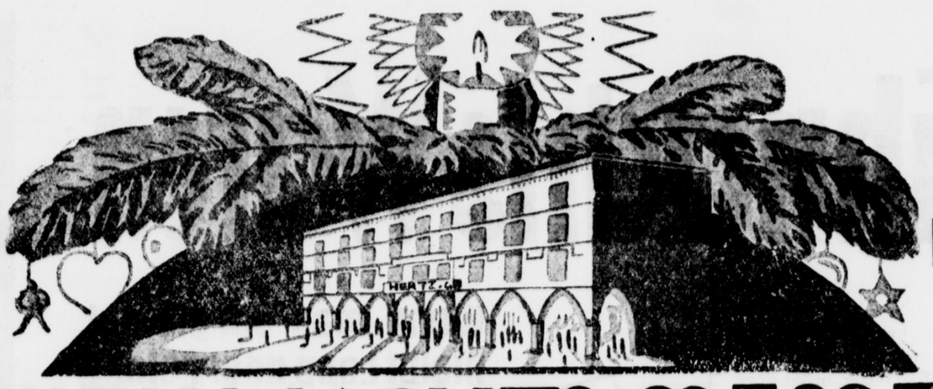
Citronen, frische:
3 Stück 95 Pfg.

diesjährige Nüsse:
Walnüsse . . . . . Pfund 57 Pfg.
Haselnüsse, Tarragona . . Pfund 67 Pfg.
Haselnüsse, dicke Sicil . Pfund 77 Pfg.
frisch geröste Erdnüsse Pfund 45 Pfg.
Smyrna Feigen . . . Pfund 38 Pfg.
Spekulatie . . . . . Pfund 72 Pfg.
Honigkuchen . . . . . Pfund 80 Pfg.
Bonbonmischung . . . Schraubglas 50 Pfg.
Hustenbonbon . . . . . Pfund 52 Pfg.

zum Backen:
feinst. Diamantmehl . 5 Pfd. Btl 135 Pfg.
Weizenmehl 000 . . . . . Pfund 22 Pfg.
Auszugmehl . . . . . 5 Pfund Btl 125 Pfg.
Kunsthonig . . . . ½ Pfund Paket 40 Pfg.
Rosinen, kalifornische . . . Pfund 48 Pfg.
Rosinen, Smyrna . . . . . Pfund 70 Pfg.
Korinthen . . . . . Pfund 65 Pfg.
echtes Paderborner Brot 98 Pfg
echtes rhein. Schwarzbrot Pfundpaket . . . . . 25 Pfg
Kerzen . 8 er., Pfundpaket 58 Pfg.

Heinr. Hill

Mulcuto Rasierapparate
Umtausch alter Rasierapparate oder alter Rasierklingen aller Systeme
die in Zahlung genommen werden beim Kaufe des neuen Mulcuto-Patent-Rasierapparates mit Schraubensicherung od. der hohlgeschliffenen Mulcuto-Diamon-Dauerklingen, die d. stärksten Bart von Grund auf ausrasieren und jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben. Per Postkarte kostenloses Umtauschangebot anfordern
A. Mulcuto-Werk, Solingen.



WEIHNACHTS-MESSE

Wie alljährlich, beginnen wir am **Donnerstag, den 1. Dezember, vormittags 8½ Uhr,** mit unserer **Weihnachts-Messe.**

Durch großzügige Vorbereitungen und rechtzeitigen Einkauf sind alle Abteilungen unseres Hauses darauf eingestellt - etwas Besonderes zu bieten - und Ihnen den Weihnachts-Einkauf zu erleichtern.

Unser morgen erscheinendes Preisinserat sagt Ihnen mehr!
Beachten Sie bitte unsere Fenster!

Prinzipalmarkt 5 **HERTZ** MÜNSTER i/W. Prinzipalmarkt 5

Gertrudenhof

Jeden Mittwoch ab 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
Leitung:
Konzertmeister Günther
s8508xw



f5022xw
B. Oelgemöller
Königstr 55. Fernruf 2609.

Musikalien
jeder Art bezieht man vorteilhaft
durch die r3543rr
M. Kneer'sche
Musikalien- u. Instrumentenhandlung
Größtes Musikalienlager der Provinz.



Subin

Subin ist ein praec phosphorsaures Kalkpräparat mit besonderen Zusätzen und hat sich vorzüglich für Schweine bewährt gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche und zur Anregung der Freßlust Pr 1.25 M. Zuhab in Apotheken u Drogerien h8246xw

---

Nüsse

Walnüsse:
frz. Marbots extra pr. Pfd. 0.80 Mk.
Haselnüsse:
Lambertsnüsse pr. Pfd. 1.00 Mk.
Haselnüsse:
pr. Pfd. 0.70 Mk.

L. Wittkampf
Prinzipalmarkt 43.

Bestellte Waren werden prompt kostenlos gesandt. f5423xv

Kurz! Ziehung 9. und 10. Dezember
Marienburger Geld-Lose zu 3 Mk.
5 versch. Tausende lt. amtl. Liste 15 Mk.
Gesamtgewinne
130000 M
Höchstgewinn
75000
Hauptgewinn
50000
u. s. w.
Porto und Liste 35 Pfg. extra.
Überall zu haben sowie bei
Gust. Pfördie, Essen
Postfach 138 :: Postscheckkonto Essen 7884

Krieger-Verein Münster

Monatsversammlung
Donnerstag, d. 1. Dezbr., abends 8½ Uhr im Vereinslokal Clemens str. 31
Tagesordnung:
1. Letzte Ausgabe der neuen Vereinsmützen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Erhöhung der Grabesbeihilfe der freiwill. Sterbekasse.
4. Vortrag des Kameraden **Dr. Fechen:** „Als Flieger im Westen und in Palästina".
5. Mitteilungen des Vorstandes.
6. Verträge der Gesangsabteilung.

Nach Schluß der Versammlung:
Vorstandssitzung.
Der Vorstand.

Energische
Nachhilfestunden
in Latein für Schüler d. unteren Klassen gef. Off. u. T T 136 a. Ges.

Heute eingetroffen!
Große Gelegenheitskäufe
in besseren neuen
Pelzmänteln
und
u. Pelzjacken
teils in luxuriöser Ausstattung auf
Crepe de Chine
Seal-Elektricmäntel
und Jacken 175.— bis 235.— Mk.
Echte Mäntel und Jacken enorm bill. Preise
Echt Wallaby, Gazelle
„ Susliki, Zickel,
„ Seehund, Fohlen,
„ Pechniki,
Nerz u. skunksfarb.
115.— M., 145.—, 165.—, 195.—, 275.— bis 385.— Mk.
Hüfferstr. 9 pt. l.

Reelles Hypotheken-Angebot!
Darlehen an Kirchengemeinden nicht unter 500 000 Mark, zu günstigen Bedingungen zu vergeben. Schriftliche Angebote unter D D 5107 an die Geschäftsstelle dfs Bl. f598)

Klaviere
(spottbillig, neu u. gebr.,
W. Feder, Gallitzinstr. 38.
f5235ga

Akkumulatoren
liefern, reparieren und laden
Essmann & Meyer
Hamburgerstr. 39.
Fernsprecher 2394.
t142a

Baugrundstück,
60—80 Rut groß, auf Mauritz an ausgebauter Straße gelegen, v. zahlungsfähig. Käufer gesucht. f5438)
Angebote mit Preisangabe unt. T W 2274 an die Geschäftsstelle.

Witwer, in den 50 er Jahren, sucht die Bekanntschaft einer pass.
Lebensgefährtin.
Kleine Landwirtschaft in der Nähe von Münster. Habe einige große Kinder. Vermögen ist nicht erforderlich. Es kommt mir nur auf eine kinderliebe Mutter an. Witwe nicht ausgeschl. Verschwiegenh. Ehrensache. Offert. unter B C 140 an Geschst. *

Offene Wohnungen

Möbliertes Zimmer
u vermieten. *
Sophienstr. 12.

Zu vermieten ruhigem Hause eleg. einger. cht.
Wohn- u. Schlafzimmer
an ruh. Herrn zu verm.
Näh. Geschäftsst. *

Möbliertes Zimmer,
heizbar, mit elektrisch Licht, zu vermieten. *
Salzstraße 9.

Gut möbl. Zimmer
und gut möbl. Mansarde an solid. Herrn a. 1. 12. zu vermieten.
Mauritzstr. 9, part. *

Eleg. möbl. Herren- u. Schlafzimmer ab 1. 12. zu vermieten. *
Dodostraße 11, I.

---

2 gut möbl. Zimmer an Ehep. oder 2 Damen abzugeb. Elektr., Dauerbrenner. Direkt an d. Straßenb., 8 Min. vom Bahnhof entfernt. *
Näh. Geschäftsstelle.

Nähe Bahnhof u. Servatiiplatz gut möbl ert. **Zimmer** zu vermieten. Wolbeckerstr. 10, 1. Et. *

Freundl. Zimmer
mit Morgenk. an ruhig. Herrn für 25 Mk. zu vermieten. *
Näh. Geschäftsstelle.

Zwei alleinstehende Parterre-Zimmer als Büro oder für gewerbliche Zwecke
zu vermieten. Frauenstraße 27, Neupl.-Ecke. Näheres Gievener Straße 42, l.

Zu vermieten!
Neubau Werkstatt, parterre und 1. Etage, groß 7×6 Meter und 10×7 Meter, Büro mit Telephon, 5×6 Meter, überdachte Halle 25×30 Met., mit 2 Auffahrten an Hauptverkehrstraße 5 Minuten von beiden Bahnhöfen. Wegen der günstigen Lage ist das Anwesen zu allen geschäftlichen Zwecken geeignet und sofort oder später zu vermieten. Offerten unter B B 121 an die Geschäftsstelle. *

Wohnungstausche
bearbeitet intensiv und diskret
Aug. Hendker
Möbeltransport. Lagerung
Antonstraße 38/40
Tel. 3453 Kraeter 17

Fabrik-, Kontor- und Lagerräume
(massiv, schön hell) sofort oder bald preisw. zu vermieten. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle dfs. Bl. f5484

Gesuchte Wohnungen

Beamtin, ja. Dame sucht zum 15. 12. frdl. möbl. **Zimmer** mit Kochgelegenheit. (Südviertel).
Offert. unt. K L 2305 an die Geschäftsstelle *

Anständig. Mädchen sucht **Zimmer** gegen Hilfeleistung im Haushalt. Offerten unter G H 2302 an die Geschäftsstelle dfs. Bl. *

Beamter Dauermieter, sucht ein leeres, evtl. auch gut möbliertes
Zimmer
mit elektr. Licht, für sofort od. später. Offt. mit Preisang. u. O P 2508 an die Geschst. *

Einfach möbl. Zimmer
gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. L M 2306 an die Geschäftsstelle dfs Bl. *

Jung. Ehepaar sucht
1 oder 2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit
Offt unt M O 2307 an die Geschäftsstelle. *

Jung., solid Dauermieter sucht zum 1. 12 oder später **frdl. möbl. Zimmer,** evtl. m. Pension, Südl. Stadtviertel bevorz. Offt. u. P R 2309 an die Geschäftsstelle dfs. Bl. *

---

2 möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee in gutem Privathause für ungenier. Herrn ab 1. Dezember gesucht.
Th. u. B B 2277 an die Geschäftsst. *3241a

Wohnung gesucht,
2 Zimmer und Küche. Offert. unt. C D 141 an die Geschäftsstelle. *

Beamten Witwe sucht zum 1. 1. 1928 *
Wohnung,
3 Zimmer und Küche pp. Offerten unt A B 139 an die Geschst.

Junges Ehepaar sucht
2-3 Zimmer-Wohnung.
Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unt. B W 137 an die Geschäftsstelle dfs. Bl. *

Offene Stellen

Auf d. Lande wird ein ehrl., kath Mädchen in frauenlos. Haushalt als **Haushälterin** gesucht. Selbig. muß Haus- u. Garten selbständig vorstehen können; a. leicht. bis 27 Jahre alt u. gut Gemüt. Dauerstellung. Offert. unter D E 2299 an die Geschäftsst. *

Tüchtige Waschfrau
gesucht. Nähe Schützenhof. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle *

Kontoristin,
Anfängerin, oder **Lehrfräulein** per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter J J 128 an die Geschäftsstelle. 1108

Tüchtiger f5488
Laufbursche
mit guten Empfehlungen für sofort gesucht.
Buchhdlg. Steenhoff, Salzstr. 16—17.

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt suche in Stenographie, Maschinenschreiben u. sonstig. vorkommenden Kontorarbeiten
perf. Kontoristen(in)
Offt mit Lebenslauf, Gehaltsanspr. usw. unt. S S 135 an Geschst.

Suche wegen Krankheit des jetzigen möglichst bald braves, sauberes
— Mädchen, —
nicht unter 20 Jahren, für Küche und alle vorkommenden Arbeiten; vom Lande bevorzugt. Bei Nichterlernung der Küche entspr. Lohnerhöhung. t120
Arnold Homoet,
Brennerei,
Billerbeck i. Westf.,
Schmiedestraße 2

Junges Fräulein,
aus nur gutem Hause, für den Verkauf von Spezialapparaten für erstes Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter K R 129 an die Geschäftsstelle dfs. Bl. 1109

Suche für mein. landwirtschaftlichen Betrieb 15—18 jährigen
Knecht.
Offert. unt. F G 2301 an die Geschäftsstelle.

---

2 junge, erfahrene
Elektromonteure
sofort gesucht. f603)
Josef Grefhake.
Ostbevern i. W.
Fernruf 6

Buchhalter,
perfekt, aus der Holzbranche kath. oder **Buchhalterin** kath. per 1. 1. 1928 gesucht. f601)
Bernhard Bergmann,
Zementwarenfabr., Baustoffe Holzhandlung,
Steinfeld i. Oldbg.

Hutmacherlehrling
kath. auf sofort gesucht.
Offerten u. **Nr. 5719** an Ala Anzeigen Gmbh. Münster i. W. 8243a

---

Alterer, tüchtiger
Tischlergeselle
für bessere Möbel sofort gesucht. 1617
H. Kosmann
Telgte i. W.

Suche für sofort ein. jungen kath. f1615
Schuhmachergesellen,
Offert. unter S S 5119 an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Stellen

Junge Dame sucht für sofort Beschäftigung als *
Sprechstundenhilfe.
Selbige war schon in ärztl. Praxis u. Krankenhaus tätig. Erfahrung in Lichtbehandlg. Gute Zeugnisse.
Näh. Geschäftsstelle.

Tüchtiger, strebsamer
Bäckergehilfe
sucht für sofort oder später Stellung. *
Aug. Poppenborg
b. i Clemens Nordhues, Bäckerei u. Kond torei,
Everswinkel

Junger kath. *8252
Müllergeselle
sucht baldigst Stellung bei tüchtigem Meister.
Beste Zeugn. vorhand.
Näh. Geschäftsstelle.

Selbständ. **Mädchen** sucht zu Januar Stelle bei alleinst. Herrschaft, oder in kl. Haushalt. Offert unt. J J 138 an die Geschäftsstelle. *

Best. Fräulein sucht Stelle als *
Haushälterin
Beste Zeugnisse. Offert. unter O C 5116 an die Geschäftsstelle dfs. Bl.

Friseuse, Volontärin, sucht Stelle
zur weiteren Ausbild. bei freier Station. Off. unter M M 5115 an d. Geschäftsstelle. *

Tüchtige, junge **Kinderpflegerin** sucht sofort Stelle als *
Sprechstundenhilfe.
Selbige war schon in ärztl. Praxis u. Krankenhaus tätig. Erfahrung in Lichtbehandlg. Gute Zeugnisse.
Näh. Geschäftsstelle.

Tüchtiger, strebsamer
Bäckergehilfe
sucht für sofort oder später Stellung. *
Aug. Poppenborg
b. i Clemens Nordhues, Bäckerei u. Kond torei,
Everswinkel

Junger kath. *8252
Müllergeselle
sucht baldigst Stellung bei tüchtigem Meister.
Beste Zeugn. vorhand.
Näh. Geschäftsstelle.

Schlosserei I.
16 Jahre alt, der 2 Jahre Lehrzeit durch hat, sucht anderweitig Stelle bei kath. Meister, wo Kost u. Wohnung im Hause. Auskunft gibt 1621)
Cl. Schulze Tast,
Lette, Kr. Coesfeld.

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltene *
Aufschnitt-Maschine
ca. 18 Zmtr. Schnittbreite, zu kaufen gesucht. Offerten unter C D 2298 an die Geschäftsstelle dfs. Bl.

Gut erhaltener *
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. Offt. unt. R R 1.. an Gesch.

Achtung!
zahle hohe Preise für getragene
Anzüge
aller Art,
Hosen, Joppen, Schuhe usw.
Lewenthal
Schillerstraße 70
Telephon 2413.
Komme in bestellten Zeit *8247a

Achtung! Achtung!
Kaufe jeden Posten **Flaschen,** wie Wein-, Kognak-, Rotweinflaschen usw. *
R. Aschendorf,
Clemensstr. 20—21.
Tor-Eingang
Postkarte genügt.

Münzen und alte Urkunden
sucht anzukaufen *8253
Antiquitätenhandlg.,
Samuel Cohn,
Aegidiistraße 14.

Fettes Schwein,
ca. 300 Pfd. schwer, zu kaufen gesucht Offt. m. Preisang. unter D E 142 an d. Geschäftsst. *

Suche zu kaufen einen
Pony-Kutschwagen
Philipp Nettmann,
Greven. 157)a

Suche 2 junge, echte, kurzhaarige, gut gezeichnete f551)
Terrier,
Rattenfänger. Angeb. unter D C 5088 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Gutes Klavier
(keine Kriegsware) und 2 Kronleuchter umzugshalber zu verkaufen.
Näh Geschäftsstelle. *

G br. **Küchen-Einrichtung** billig zu verkauf. Dahlweg 15 II, l. *

---

1 komplette **Zimmer-Einrichtung,** 1 Fehfell (Rücken), geeignet für Herren- oder Damen-Paletot abzugeb. Off. u. P P 132 an Geschst. *

Handwagen, fast neu 20 Ztr. Tragkraft, preiswert zu verkaufen. *
Wo? sagt die Geschst.

Waffen-Sammlung!
Verkaufe diverse alte Feuerstein-, Percussions-, Hinterlader-, Militärgewehre. Offert unter L L 5114 an Geschst. *

Neues, eichenes *
Schlafzimmer
preiswert zu verkaufen. Cordestraße 42.

---

1 Kachelofen (Dauerbrenner) mit weißen Marmorplatt., **Küchenanrichte,** umzugshalb. zu verkauf., desgl. ein schöner Gehrock (schl. Fig.) u. grauer Winterm ant. u. **1 Kinder-Schreibpult.**
Näh. Geschäftsstelle *

Gelegenheitskauf!
Prima Lederkoffer, * Bullrindleder, fast neu, 40×60 Zmtr. groß, sehr preiswert zu verk. Näh D penbrockstr. 6 I

---

2 neue **Damasttischtücher,** 130×200 für 12 Mk und 2 neue fertige Inletts, 130×200 für 35 Mk. zu verkauf n. Näh. Geschäftsstelle. *

Guterhaltene *
Schreibmaschine,
Smith Premier Nr 10, nebst Tisch, und 1 groß. Gasofen sehr preiswert zu verkaufen Besichtig. von 13½ Uhr an,
Industriestr. 34, I.

Neuer, ungebrauchter kompl 1616
geburtshülflich. Koffer
nebst gynäk. Untersuchungsstuhl preiswert abzugeben Reflektanten wollen Offerten unter N N 5118 an die Geschäftsstelle dfs. Bl. senden.

Dauerbrenner,
grün emaill., fast neu, u. kombin. **Herd**
sowie mehrere andere Öfen billig zu verk.
Krummestraße 19.

Nr. 4711

und viele andere Artikel in feinen Geschenk-Packungen finden Sie preiswert bei Feibes.

Praktische Geschenke jeder Art, sei es Porzellan, Kristall oder schöne Lederwaren, in reicher guter Auswahl.

In meiner Textil-Abteilung biete ich Ihnen diese Woche Spezial-Angebote in besten Seidenstoffen

J. M. Feibes

Starke Damen-
Mäntel-Kleider
bis 150 cm Hüftenweite
Sonder-Auswahl
Friedrich Krüger,
Alter Fischmarkt 11-12

Korbmöbel-Weihnachtsmesse
im Schützenhof und Jüdefelderstraße 41

Eine ganz besondere Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgaben bietet meine Ausstellung im Schützenhof und Jüdefelderstraße 41

Ich führe nur prima verarbeitete, von geübten und geprüften Fachleuten in eigener Werkstätte hergestellte Korbmöbel **ohne jeden Zwischenhandel.**

Sessel in Weide M. 4.50 M. 5.50 M. 8,00 M. 9,00 Blumenkrippen in Peddig M. 9.00 M. 10.00 Mk. 13.00
Sessel in Peddig M. 9,50 M. 10.50 M. 11.50 M. 13.00 M. 15.00 Waschetruhen, Sitz gep.,
Peddig M. 12.00 M. 14.00 M. 16,50

f3483a

10% Rabatt
bis Weihnachten
auf sämtliche Kleider- und Blusenstoffe
Woll-waren
Gebr. Krümmer
Prinzipalmarkt 40, I. Et., im Hause Schirmfabrik Schnitzler
f5489r

Lapp's Weihnachts-Waren

Ab Mittwoch früh Weihnachtspreise

Herren-Seidenschals wertvolle Qualitäten, weit unter Preis, zum Aussuchen . . nur **1.65**

Posten **Damen-Waschseidenstrümpfe** weit unter Preis, elegante Ausführung, z. T. mit kleinen Schönheitsfehl., darunter auch Marke Bemberg . Paar 2.45 1.95 **1.45**

Enorm billig! Posten reinwoll **Damen-Unterzieh-Strümpfe** Paar nur 1.65 1.45 **1.25**

Seltenes Angebot! **Reinwollene Herren-Socken** z. T. Markenware Paar 1.75 1.25 **95 ₰**

Damen-Crêpe-de-Chine-Seidenschals neueste Farben, in aparter Auswahl nur 4.95 **2.95**

Extraposten **Seidene Herren-Selbstbinder** weil Einzel-Dessins z. Aussuchen Einheitspreis **98 ₰**

In herrlichen Farben die schönsten **Damen-Flausch-Schlüpfer** Posten 1 nur **1.45** Posten 2 nur **1.95**

Unser größter **Weihnachts-Schlager!** 3- und 4teilige **Rodel-Garnituren** reine Wolle **Strickweste Strickhose Wollschal und Mütze** zusammen 5.90 **3.95**

Knaben-Krimmer-Handschuhe mit kamelhaarfarb. Futter Paar **95 ₰**

Kinder-Strick-Handschuhe mit aparartem Flauschrand, alle Größen Paar **68 ₰**

Reinwollene Damen-Ski-Söckchen . . . . . Weihnachtspreis **1.45**

Wenn man vergleicht, bleibt Lapp unerreicht!

Riesenlager enorm billiger **Damenwäsche** Taghemden **1.45**, mit Spitzen und Stickereien, Nachthemden **2.95** . . Untertaillen nur **78 ₰**

Damen-Winterhandschuhe bis zu den feinsten Ausführ. u. Qual., größtent. weit unter Preis, reine Wolle gestrickt, Trikot gerauht, Lederimitat und Phantasie. Paar 1.35 1.10 0.95 **68 ₰**

Kamelhaar gefütterte **Damen- und Herren-Nappa-Handschuhe** **5.90**

Elegante Damen-**Waschseiden-Flausch-Schlüpfer** herrl. Farb., weil 2 Wahl . . nur **2.95**

Billige Normal-Herrenunterwäsche Herren-Hemden, Hosen und Jacken, zum Aussuchen **1.95**

Extraposten moderner Strickpullover f. Dam. u. Herr, r. Wolle u. Seid. **9.75**, f. Kind. 3.90 **2.95**

Ein größeres Geschäft der Eisenbranche sucht zum 1. 1. 28 evtl. später für die Abt. Bau- und Möbelbeschläge, Werkzeuge, Kleineisenwaren, Haus- und Küchengeräte einen durchaus sachkundigen, strebsamen, ordnungsliebenden, redegewandten, ehrlichen

Verkäufer

der mit Landkundschaft umzugehen versteht u. sich vor keiner Arbeit scheut, evtl. die plattdeutsche Sprache beherrscht. Genaue Branchekenntnisse, zuvorkommende Bedienung der Kundschaft, Kalkulation und Instandhaltung des Lagers sind unerläßliche Bedingungen. Angabe erwünscht, ob in Stabeisen, landw. Maschinen und Geräten erfahren.

Ausf. Bewerb. v. Herren, die obige Bedingungen restlos erfüllen, werden unter **C D 5126** a. d. Expd. erbeten, andere Ang. sind zwecklos. f631b

---

Für mein Elternhaus an der Kapellenstraße

Wallfahrtshaus Hansen

(in d. Sommermonaten Kaffeewirtschaft usw.) suche ich eine kathol. Familie als Mieter. 1129w

Joseph Hansen, Telgte

Eilt Weberei

Nesselfachmann als Teilhaber mit 100 Mille für meinen Betrieb gesucht. Komplette Einrichtung kurz an Hand. Briefe unter **Z Z 5122** an die Gesch. erbeten. 1620w

---

Gebraucht. Wellblech- od. Holzbaracke zu kaufen gesucht. Größe angeben. Offerten unter J J 5112 an die Geschäftsstelle f 90) e

---

Beteiligung!

Kaufmann, seit 20 Jahren in der Zementwaren-Branche tätig, bilanzsicher und in der Buchführung durchaus bewandert, sucht Umstände halber neue tätige Beteiligung. Beste Beziehungen zu den Behörden, Zechen pp.

Off. unt. D E 5127 an die Geschäftsst. j632)n

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen **Hühneraugen** Hornhaut, Warzen In allen Drogerien u Apotheken erhältlich - Preis 1 Mark.

Was kauft die tüchtige Hausfrau,

wenn sie nur ganz prima reines Fett im Haushalt haben will?

Nur prima dicke, frische Schweineflomen

zum Selbstauslassen zu Flomenschmalz

für den billigen Preis von

Mk. 0.90 p. Pfd.

bei f5491y

Anton Deckwitz

Fleischwarenfabrik

Bült 7–13 Telefon 15 und 14

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten

Knochenbildend, wachstumfördernd,



seuchenverhütend wirkt **M. Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Oleosan"** Eiweiß- und stark vitaminhaltig! — In zwei Qualitäten: Orig.-Fl. zu ½ Kg 1.50 und 1.25; 4 Kg 8.50 und 7.50, größere Mengen billiger. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten **M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutr. 104 I.** Zu haben: in Münster bei: **Franz Peters,** Drogerie, Wolbeckerstraße 139; **Hermann Dieckmann,** Samenhandlung, Hafenstraße 15; **Joh. Sprenger,** Mehlhandlg. Hildefelderstraße 26. In Telgte bei: **Adolf Schürmann,** Drogerie, Markt-Ecke. h8267y

Brockmanns - Futterkalk „Zwerg-Marke" (Mischung) kürzt die Mast ab, erhöht das Schlachtgewicht!

Journal-Lesezirkel

10 Zeitschr. schon von Mk. 1.00 monatl. an

Bücher-Leihbibliothek

über 6000 Bde. Laufend Neu-Aufnahmen

Prospekte bitte ich zu verlangen

Buchhandlung Aug. Greve

Drubbel 5.6 f5371xr

Gertrudenhof

Sonnabend, den 3. Dezb. 1927 abends 8 Uhr, Aufführung des Schauspiel

Die Hubertusmühle

in 4 Aufzügen vom Theaterverein Thalia

Eintrittskarten im Vorverkauf beim Wirt Aug. Löckmann (Baierrischerhof) Neubrückens r. bei Wenning, Weselerstrasse G. 10 zu 0,75 R.M.

an der Abendkasse 1.—R. M.

Die Aufführung erfolgt zu Gunsten der oberschlesischen Flüchtlinge und Ferienkinder.

Zu zahlreichem Besuch laden ein:

Die Ortsgruppe Münster i. W.
Der V V H. Oberschlesier.
f5494) Der Theaterverein „Thalia"

Gesuche, Verkäufe, Gelegenheitskäufe

finden durch den

„Münst. Anzeiger" weiteste Verbreitung

Ich habe mich nach langjährige: Ausbildung u. a. an den Univ. Augenkliniken in Rostock, Jena, Halle a. S., den städt. Augenkliniken in Erfurt und Essen in Coesfeld als

Facharzt für Augenkrankheiten

niedergelassen. t130y

Dr. med. F. Hortmann, Augenarzt,

Coesfeld, Markt 2

Sprechstunden: vorm 9–12 Uhr, nachm 3–5 Uhr.

Zu den Krankenkassen zugelassen!

13/60 PS. Buick-Limousine

Modell 1927, in erstklassiger Verfassung, von fabrikneuem Wagen kaum zu unterscheiden, preiswert zu verkaufen. *w

Willy Keuper

Ostbevern Telephon 43

Freiwillige Feuerwehr Münster i. W.

Donnerstag, 1. Dez., abends 8½ Uhr

Haupt-Versammlung

Löschzüge 1–4 beim Kameraden Wiepen im Bült. t138a

Der Vorstand.



Am Donnerstag ist Abnahme v. Kanarien Hemesath, Roxgenburg 31. *a

---

Perfekte Schneiderin, die sämtl. Garderobe arbeitet, nimmt noch einige Kundschaft an. Offert. u. E F 2300 an die Geschäftsst. *

Versteigerung einer ländlichen Besitzung mit Kornmühle.

Im freiwilligen Auftrage werde ich die 5 Morgen von dem stark an blühenden Orte Heiden i. W. (Eisenbahnstation Mardeck Heiden) entrent gelegene Besitzung Nr. 36, bestehend in neuerbautem Wohnhause mit 11 Zimmern nebst angebauter Stallung für 1 Pferd, 3 Kühe und 50 Mastschweine, 5 Morg. Kulturland u. einer Kornmühle,

am Dienstag, den 6. Dezember d. Js., nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle, zum Verkaufe durchs Meistgebot aussetzen.

Die in flottem Betriebe befindliche Mühle enthält einen fast neuen 35 PS Diesel-motor, 2 Mahlgänge, 2 Sicht- und 1 Reinigungsmaschine, 1 Walzenstuhl, Grundstücke, Gebäude u. Mühleninventar befinden sich in tadellosem Zustande. Zur Verpachtung weiterer Grundstücke ist Gelegenheit geboten. Antritt nach Vereinbarung, auf Wunsch sogleich. j619)a

(Schriftl. Anfrage Rückporto beilegen!)

Aug. Süss, Borken i. W. Fernspr. 214.

Erste Spinnweberei für Scheuer-tücher u. Decken sucht f. dort. Bezirk bei Grossisten u. Warenhäusern best. eingeführt

Vertreter

Angeb. m. Ref. u. **K G 4660** bef. **Rudolf Mosse, Köln a. Rh** K 1211

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters, sprechen wir unsern **herzlichsten Dank** aus.

Frau Ww. Kampschulte nebst Kinder *g

Münster Geist im Nov. 1927

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt für

Frau Ww. Anton Arens

Maria geb. Hecker verw. **van Look**

findet statt am Donnerstag, d. 1. Dez., morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zum Hl. Kreuz, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird. *m

---

Kaffee-Restaurant

Zur Schleuse

Mittwochnachmittag 3½ Uhr

Kaffee-Konzert

Angenehm geheizter Saal. j8143a

Eintritt frei.

Hof zur Geist

(Inh. Th. Scheiper).

Mittwoch, 30. Nov., nachmittags von 4—7 Uhr abends

das beliebte große Wochenkonzert

ausgeführt v. Mitgliedern d. Trompeter-Korps Art.-Regt. 6. Leitung: Konzertmeister **Winkler.**

Dezente Tanzeinlage

Eintritt frei.

Ständ. Autobusverkehr. j628a

Garde Verein Münster.

Monatsversammlung

Donnerstag, den 1. Dez., 20½ Uhr im Vereinslokal **Brabender.**

Tagesordnung: Weihnachtsfeier, weitere Punkte der Tagesordnung werden in der Versammlung bekannt gegeben.

Kameraden, die ihre Kinder noch nicht angemeldet haben, werden gebeten, dieses in der Versammlung nachzuholen. 1122a

Der Vorstand.

Perfekte Büglerin sucht noch Kundschaft auß. d. Hause. Off. un. G G 126 an die Gesch. *

Weißnäherin sucht noch Kundschaft i. Weißnäh. u. Ausbess., auch Garderobe. Off. u. G G 127 an die Geschäftsst. *

Lesser bleibt Lesser

Paletots schwarz oder marengo IIrh. Form, erstklassige Verarbeitung und beste Zutaten 85.— 68.— 45.— **25.00**	**Burschen-Ulster** mollige karierte u. einfarb. Stoffe, Rundgürtel u. Rückengurt 48.—, 35.— 27.— **19.50**	**Knaben-Ulster** mit Rücken- oder Rundgurt, neue Muster, besonders strapazierfähige Qual 19.— 14.50 9.75 **6.90**
Ulster mit Ringgurt oder Rückengurt, neue Dessins mit kariertem Abseite . . . . . 75.— 58.— 39.— **25.00**	**Burschen-Anzüge** in I- u. IIrh. od. Sportform, ausgesuchte schöne Muster . . 55.— 42.— 35.— **25.00**	**Knaben-Pyjacks** blau oder farbig, auf Serge oder warmen Fancyfutter gearbeitet 6.75 11.50 7.75 **5.90**
Herren-Anzüge farbig, neueste Machart und Stoffe . . . . 85.— 65.— 48.— **35.00**	**Bursch.-Lodenjoppen** prima gefüttert mit Muffitaschen . . . . 14.50 12.— 9.50 **7.90**	**Knaben-Anzüge** blau und farbig, Sport- oder Kieler-Form (Original Kiel) . . . . 25.— 19.— 14.50 **8.90**
Herren-Anzüge blau, Twill, Kammgarn, od. Tuchcheviot, erprob. Qual. IIrh. oder IIrh. 98.— 79.— 65.— **55.00**	**Herren-Lodenjoppen** warm gefüttert m. Muffitasch., Falten, Gürtel Passe I- od. IIrh., sowie einfach. Form 19.-, 16.50, 13.50, **9.75**	**Sweater u. Strick-Anzüge für Knaben** einzel. Hosen, Westen usw., meine bekannt gute Markenware, Preis für Größe 0 **Anzug 6.90** **Sweater oder Hose** **3.40**
Tanz-Anzüge Smoking-Anzüge mit Seiden-Spiegel o. d. Bordeneinsatz od. einfach gehalten 98.— 85.— 69.— **59.00**	**Kammgarn-Hosen** in modernen Streifen tadelloser Schnitt 18.— 14.— 11.— 7.50 **3.90**	**Knaben-Lodenmäntel und Pelerinen** mit abknöpfbarer Kapuze, Rückengürtel oder Ringgürtel 14.90 11.75 **9.80**
Rauchjoppen mit Verschnürung und Tuchbesatz neue schöne Farben . 36.— 25.— 18.50 **12.50**	**Buxkin-Hosen** solide Qualitäten 15.— 11.50— 9.50 6.50 **2.90**	**Pullover** – auch mit Kragen, Lumberjacks **für Herren und Knaben** in schönen modernen Farben zu billigsten Preisen
Schlafröcke Flauch mit karierter Abseite, farbige Aufschläge und Verschnürung **45.00**	**Bursch.-u. Knabenhosen** in Kammgarn oder Buxkin 9.50 6.90 4.75 2.90 **1.75**	**Berufskleidung — passendes Festgeschenk.** **Angezahlte Waren werden auf Wunsch bis zum Feste zurückgelegt.**

Lesser Salzstr. 18-19 Münster i. W.



Diese nacht 2 Uhr wurde unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Anton Pelle

Lehrer i. R.

im Alter von 75 Jahren durch einen sanften Tod, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente von kurzem schweren Leiden erlöst

Eggerode, Bez. Münster, Dortmund, Calau, den 28. November 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag morgen 8½ Uhr vom Sterbehause aus, gleich darauf das feierliche Seelenamt. 1630w

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.